

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

11.10.1938 (No. 238)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952962](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952962)



Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fe-nr. 2081 und 2082, Postfachkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtparität, Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreisparität Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg, Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Wittmund, Leer, Westere und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 83,00 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 238

Dienstag, den 11. Oktober

Jahrgang 1938

Befekung vollständig durchgeführt

20 Jahre geknechtet — in 10 Tagen befreit



Der Marsch über den Spindlerpaß

Eine der schwierigsten Aufgaben bei der Befekung von Sudetendeutschland hatten die Truppen im Riesengebirge mit der Ueberquerung des über 1000 Meter hohen Spindlerpafes zu bewältigen. — Hier sind die ersten Soldaten auf der Höhe angekommen. Tief unter dem brodelnden Nebelmeer liegt das sudetendeutsche Land.

(Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-K.)

Bulgariens Generalstabschef erschossen

Attentat vor dem Kriegsministerium — Raubakt eines Majors

(R.) Sofia, 11. Oktober.

Vor dem Kriegsministerium in Sofia ereignete sich gestern ein aufsehenerregender Mord, dessen Hintergründe unaufgeklärt sind. Opfer dieses Mordanschlages wurde der bulgarische Generalstabschef General Peeff. Auf dem Wege zum Kriegsministerium wurden General Peeff und sein Adjutant Stojanoff von einem Mann niedergestreckt, der auf die beiden Offiziere etwa fünfzehn Revolverkugeln abfeuerte. General Peeff wurde durch zwei Schüsse tödlich verletzt und erlag am Ort des Mordes bereits seinen Verwundungen, während Major Stojanoff erst im Krankenhaus kurz nach der Einlieferung starb.

Die Ermittlungen ergaben als Täter einen Major Kostoff, der vor einigen Monaten aus dem Zuchthaus entlassen wurde. Er richtete unmittelbar nach dem Attentat die Pistole gegen sich selbst und verletzte sich lebensgefährlich. Er weigerte sich die Gründe anzugeben, die zu dem Attentat geführt haben.

Der Führer dankt Festungsarbeitern

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht beehrte im Anschluß an seinen Aufenthalt in Saarbrücken im Laufe des 10. Oktober Befestigungsanlagen und Truppenteile im Westen.

Überall dort, wo der Führer sich zeigte, wurden ihm begeisterte Kundgebungen durch die Truppen, die innerhalb der Befestigungen tätigen Arbeitskräfte und die gesamte Grenzbevölkerung bereitet.

Der Führer nahm die Gelegenheit wahr, zahlreiche Male den ihn umringenden Arbeitermassen seinen Dank für ihre Leistungen auszusprechen.

Zu dem Mord sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden:

In Begleitung des Generals befand sich Major Stojanoff, der Leiter des geographischen Instituts in Sofia. Der Mörder, der mit zwei Maschinenpistolen bewaffnet war, schöß, als Major Stojanoff den General deden wollte, auf die beiden Offiziere beide Pistolen nacheinander ab. Im ganzen fielen ungefähr achtzehn Schüsse.

Ueber die Beweggründe zur Tat ist nichts bekannt. Nach einer Version soll der Mörder geisteskrank sein. Politische Beweggründe sind nach Meinung zuständiger Stellen so gut wie ausgeschlossen. Sie dürften schon deshalb nicht vorliegen, weil der General während seiner ganzen militärischen Laufbahn politisch nie hervorgetreten ist.

General Peeff, der im 54. Lebensjahr stand, bekleidete den Posten des Chefs des Generalstabes seit Januar 1933. Er hat sich große Verdienste um die Wiederwehrhaftmachung Bulgariens erworben. Diese Verdienste und die allgemeine Beliebtheit lassen den Verlust des Generalstabschefs für Bulgarien besonders schwer erscheinen.

Belgisches Verkehrsflugzeug verunglückt

Montag nachmittag verunglückte in der Nähe von Soest am Röhnesee in Westfalen das ausländische Verkehrsflugzeug „D-UGT“ der Strecke Brüssel-Berlin. Die Gründe des Unfalles konnten noch nicht geklärt werden.

Das Flugzeugunglück bei Soest in Westfalen, das eine belgische Maschine der Linie Brüssel-Düsseldorf-Berlin betraf, hat in Belgien tiefe Bestürzung hervorgerufen. Außer den vier Mann der Besatzung nahmen an dem letzten Flug der Maschine nach hiesigen Bekanntgaben folgende Fahrgäste teil: Ullmann, Fischer, Siepenstoff, Luther, Ehepaar Diemer, Familie Rappes, Menzen, Rysner, Bergh, Witt und Murauch.

Komotau, 10. Oktober.

Nun ist das Glück des Befreitseins nach zwanzigjähriger brutaler tschechischer Unterdrückung auch den letzten Sudetendeutschen zuteil geworden. Mit tausend wehenden Fahnen, mit schwingenden Girlanden, mit unübersehbaren Blumenteppichen und einem vielstimmigen erschütterndem Aufschrei des Jubels empfing das bisher noch nicht befehete Gebiet die deutschen Truppen, die als Befreier und zugleich als Garanten einer neuen großen Zukunft kamen. Mit mustergültiger Genauigkeit wurde der militärische Einmarsch beendet. Er führte nach Leitmeritz, Biegestädil, nach Saaz und nach Neutitschein tief unten im schlesischen Sudetenland. Seit den Abendstunden des Montag weht so über ganz Sudetendeutschland das Hakenkreuzbanner als flammendes Zeichen ewiger Freiheit. Urdeutsches Land, das sich zwei Jahrzehnte lang fremder Willkür beugen mußte, fand in zehn kurzen Tagen heim. Mutter Großdeutschland hat ihr verwundetes Kind für immer an sich genommen. Sie wird nun seine Gebrechen heilen und es teilnehmen lassen am gigantischen Aufstieg, am gewaltigen Zukunftsmarsch der geeinten großen Nation.

Wenige Stunden vor dem deutschen Einmarsch hatten die letzten tschechischen Kolonnen die sudetendeutschen Dörfer und Städte geräumt. Die Unordnung und das Durcheinander, das sie hinterließen, hat sich in kurzer Zeit gewandelt. Todes, erstarrtes Land, das sehnsüchtig der Befreier harrete, lebt wieder auf. Die unendliche Freude der erlösten deutschen Männer und Frauen, die hier am längsten warten mußten und nur heimlich am Lautsprecher die Befreiung ihrer Brüder miterleben konnten, bricht nun in ergreifenden Kundgebungen durch. Zwischen Lachen und Weinen, überglücklich und überwältigt von der großen Freude, werfen sich die Bewohner der befeheten Orte den deutschen Soldaten an die Brust. Zu Blumenteppichen sind alle Straßen geworden, auf denen die Kolonnen des deutschen Heeres einmarschieren. Unendliche Mengen blühender Dahlien und Astern breiten sich vor den Tanks und Panzerwagen und vor dem Marschtritt der deutschen Infanterie.

Von den frühesten Morgenstunden des Montags an stehen alle Häuser des noch unbefeheten Gebietes verlassen. Als unübersehbare lebendige Mauer säumt die Bevölkerung der Dörfer und Städte die Einmarschstraßen. Ihr Jubel überdönt den Lärm der Motoren und das Gedröhn der Flugzeuge. Noch überwältigender wird das Bild gegen

Mährisch-Ostrau deutscher Sender

Der bisherige tschecho-slowakische Sender Mährisch-Ostrau, der westlich der Oder bei Schönbrunn liegt, ist mit der Befekung dieses Gebietes durch die deutschen Truppen in deutschen Besitz übergegangen.

Seit Montag, 19 Uhr, ist dieser Sender für vorläufig an das Programm des Reichsenders Breslau angeschlossen, das er auf der Welle von annähernd 249 Meter oder 1204 kHz sendet.

Hakenkreuzflagge auch Fahne des Sudetenlandes

In der soeben ausgegebenen Nummer 160 des Reichsgeheblattes hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Oberbefehlshaber des Heeres eine Erste Verordnung zum Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete verkündet. Danach wird der Geltungsbereich der Verordnungsblätter des Reiches auf die sudetendeutschen Gebiete ausgedehnt.

Neben einigen weiteren Vorschriften über das Inkrafttreten von Reichsgesetzen und von sonstigen Rechtsvorschriften des Reichs in den sudetendeutschen Gebieten enthält die Verordnung noch die Einführung des Reichsflaggengesetzes, der Verordnung über das Hoheitszeichen des Reichs und des Erlasses über die Reichsflagge.

Die Hakenkreuzflagge ist nunmehr als Reichs- und Nationalflagge auch die Fahne des Sudetenlandes geworden. Die Behörden und Dienststellen im befreiten Gebiet führen als sichtbares Zeichen der Verbundenheit mit dem Reich das Hoheitszeichen des Reichs sowie das große und kleine Reichsflagge.

Inlands-Postgebühren nach den sudetendeutschen Gebieten Die Deutsche Reichspost hat ab sofort im Verkehr zwischen dem Deutschen Reich und den sudetendeutschen Gebieten die deutschen Inlandsgebühren für Briefe, Postkarten und Telegramme eingeführt.

Pariser Presse beleidigt Italien

Scharfe Antwort aus Rom - „Frankreich für uns höchstens eine Stiefschwester“

(R.) Rom, 11. Oktober.

Die römische Presse wendet sich mit Entrüstung und Entschiedenheit gegen die Haltung, die zahlreiche französische Blätter in den letzten Tagen gegenüber Italien gezeigt haben. In der französischen Presse fanden sich in den letzten vierzehn Tagen gewisse unwahre Behauptungen, die nicht nur auf unverschämten Lügen beruhen, sondern auch dazu angetan sind, die Ehre der italienischen Nation anzutasten. So wurde behauptet, daß nur eine falsche Mehrheit für die deutsch-italienische Freundschaft sei, und die Mehrheit des italienischen Volkes Verständigung mit Frankreich wünsche, daß das italienische Königshaus aus seinen französischen Beziehungen seine Unterwürfigkeit unter den Mobilisationsbefehl verweigert habe. Schließlich wurde behauptet, Italien sei so geschwächt, daß es keinen Krieg ertragen könne. Den Höhepunkt der Herausforderung erreicht jedoch die Veröffentlichung einer französischen Zeitung, daß der Italiener gegenüber den Franzosen häufig Minderwertigkeitsgefühle habe. Diese offensichtliche Beleidigung veranlaßt das „Giornale d'Italia“ zu folgender Entgegnung: „Frankreich ist für Italien niemals eine Schwester, sondern höchstens eine Stiefschwester gewesen. Das neue Italien kennt ihre neidische Selbstsucht, ihre Anmaßung, ihre leinle Eitelkeit, ihre Intrigantentätigkeit, ihre fortlaufende Feindschaft und ihre Sinnlosigkeit in den Niederungen des unterirdischen Verbrechertums.“

Im Zusammenhang mit diesen Ausfällen der französischen Presse wird in Rom darauf hingewiesen, in welcher unfairen Weise die französische Presse und der französische Rundfunk die Initiative Mussolinis hinsichtlich der Münchener Viermächte-Beratungen dem französischen Volk verschwiegen haben. Der französische Rundfunk hat dieser böswilligen und einseitigen Berichterstattung die Krone aufgesetzt, als er jene Stellen in der Rede Daladiers, die sich auf die friedensvermittelnde Tätigkeit Mussolinis in der Tschechen-Krise bezog, fortließ.

24000 britische Soldaten „befrieden“ Palästina

Verhängung des Kriegesrechtes zu erwarten - Ernste Beratungen im Kolonialministerium

(R.) London, den 11. Oktober.

18000 britische Soldaten und 6000 Polizisten werden nach Entziffern der 5000 Mann Verstärkung, die auf Grund des Beschlusses des Kolonialministeriums sofort nach Palästina eingeschifft werden, in den nächsten Wochen und evtl. Monaten damit beschäftigt sein; das Mandatsland „zu befrieden“. Die jüngste Verstärkung besteht aus 4 Bataillonen Fußtruppen, mehreren Panzerwagen und einigen Geschützen. Die Gesamtstärke der von England in Palästina unter Einsatz der neu entlandten Truppenteile eingestellten militärischen Einheiten beträgt 17 Infanterie-Bataillone, 2 Kavallerie-Regimenter, einige Panzerwagen und eine Batterie Artillerie. Wie das Kolonialministerium weiterhin amtlich mitteilt, wird die Mandatspolizei durch die Anwerbung früherer Soldaten erweitert werden. Diese ungeheuren Ziffern der von England aufzubotenen militärischen Machtmittel ist kennzeichnend für die ernste Entwicklung in Palästina, die immerhin sich zu einem bedrohlichen Volksaufstand der Araber gegen die englische Mandatsverwaltung entwickelt.

Im Kolonialministerium finden seit voriger Woche täglich ernste Konferenzen über die in Palästina zu treffenden Maßnahmen statt, zu denen der britische Oberkommissar des Mandatslandes und der irakische Außenminister mehrfach hinzugezogen wurden. Der Bericht des Oberkommissars soll laut „Daily Mail“ so schwerwiegend gewesen sein, daß die britische Regierung sich zur sofortigen Entsendung eines außergewöhnlich großen Truppenkontingents entschloß. „Times“ erklären als die

Die englisch-italienischen Verhandlungen

Von unterrichteter Seite wird von neuem darauf hingewiesen, daß vor dem Zusammentritt des Parlaments am 1. November amtliche Mitteilungen über den Verlauf der englisch-italienischen Verhandlungen nicht zu erwarten seien. Die Unterhaltungen zwischen Graf Ciano und dem britischen Botschafter in Rom, Lord Berth, würden weiter fortgesetzt. Nach wie vor nehme man an, so betont man weiter, daß die Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen würden.

Spanien-Regionäre am 28. Oktober in Rom

Rom, 11. Oktober.

Es wird damit gerechnet, daß bereits in den nächsten Tagen die ersten Einheiten der auf Grund des Uebereinkommens zwischen Rom und Burgos zurückgerufenen italienischen Regionäre in Cadix nach Italien eingeschifft werden. Die Gesamtsziffer der heimkehrenden Spanien-Regionäre wird auf 10 000 Mann geschätzt. Bereits am 28. Oktober soll die Ueberführung nach Genua und Neapel beendet sein. Am 16. Jahrestag des Marsches auf Rom werden in der Parade der faschistischen Streitkräfte mehrere Bataillone Spanien-Regionäre mitmarschieren. Nach Mitteilungen der „Tribuna“ sind seit Beginn des Einfaches italienischer Regionär-Streitkräfte in Spanien insgesamt 2700 für die Freiheit Spaniens im Kampf gegen den Bolschewismus gefallen. „Popolo d'Italia“ sieht das Ende des Krieges zugunsten Francos in einigen Monaten voraus, wenn die Großmächte sich einigen könnten, den Nichteinmischungsplan mit Entschiedenheit durchzuführen.

Abend. In allen Fenstern flammen unzählige helle Kerzen auf, eine einzige unendliche Lichterfette. Aus ihrem schimmernden Schein strahlt die Freude all der überglücklichen Menschen wider. Ueberfließend und vollgepfropft von Menschen, sind am Montagabend alle Plätze in Dorf und Stadt. Tausende umdrängen die Soldaten, die mit Begeisterungsfundgebungen überschüttet werden. Während von den Türmen der Dorfkirchen Glockengeläut die Erlösung verkündet, finden sich Bevölkerung und die deutschen Truppen zu ergreifenden nächtlichen Befreiungsfundgebungen zusammen.

Berlin, 10. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Das Heer hat Montag die bis zum 10. Oktober vorgesehene Befreiung sudetendeutscher Gebiete planmäßig beendet.“

Die Luftwaffe hat im besetzten Gebiet die Anlagen der tschechischen Luftwaffe übernommen und Fliegerverbände sowie Flakartillerie dorthin verlegt. Alle Truppenteile haben Maßnahmen ergriffen, um in den Notstandsgebieten der Bevölkerung zu helfen.

Zur Beilegung der an den Bahnhöfen vorgenommenen Zerstörungen und Beschädigungen sind Spezialtruppen des Heeres eingesetzt. Ein großer Teil der Eisenbahn konnte durch die Deutsche Reichsbahn bereits jetzt in Betrieb genommen werden.“

Die Wehrmacht ist im mächtigen Raum in die vorgesehene letzten Befreiungsabschnitte einmarschiert. Damit ist das alte deutsche Siedlungsgebiet des Schönhagtaumes mit den Städten Zwittau, Müglitz und Mährisch-Trübau in die Ostmark eingegliedert. Ferner ist neben den Städten Hohenstadt, Mährisch-Neustadt, Sternberg, Bodenstadt und Neu-Tschechen nunmehr auch das Odeergebirge mit dem Quellgebiet der Oder zu Deutschland gekommen, wobei die südliche Linie bis wenige Kilometer an Olmütz heranreicht. Schließlich ist mit dem Odeergebirge auch der östliche Rand des Glazer Kessels von den deutschen Truppen besetzt worden, nachdem das südliche und östliche Randgebirge mit dem Spiebigher Schneeberg bereits vorher übernommen worden war.

In der Zone IV macht unterdessen die mühselige Wiederaufrichtung des Bahn- und Postapparates wesentliche Fortschritte. Fast überall konnte das örtliche Fernsprekz wieder benutzt werden. Auch die besonders schwierigen Instandsetzungsarbeiten der Reichsbahn gehen rasch voran. So konnten Montag auf der Strecke Hannsdorf-Mittenwalde wieder Personenzüge verkehren.

Galt - drei Kilometer vor Pilsen!

Rottiken, 11. Oktober.

Wir sind auch am letzten Tage des Einmarsches wieder mit der Spitze eines Kraftfahrtruppenbataillons vorgezogen, das vorwiegend aus Rheinländern und Westfalen besteht. Neben den rein deutschen Ortschaften mehrten sich die gemischtsprachigen Bezirke. Ein Teil der tschechischen Bewohner, vornehmlich die erst in den letzten Jahren zugezogenen, ist, soweit sie nicht fest ansässig waren, in das tschechische Gebiet zurückgekehrt. In den rein bauerlichen Siedlungen gibt es keine oder nur vereinzelte tschechische Kolonisten.

Kurz vor Manetin haben wir die Spitzen unserer Truppen verlassen, um auf der Straße Karlsbad-Braun den am weitesten vorgeschobenen Punkt der deutschen Befreiung zu erreichen. Er liegt etwa drei Kilometer vor Pilsen hinter dem Dorfe Rottiken. Je näher es der neuen Grenze zugeht, um so größer wird die Zahl der Wegsperrern, der Verteidigungsanlagen, der Landminen und dergleichen. Oft sind fast hundert Meter lang *famtliche Bäume zu beiden Seiten der Straße gefällt, mit Stachelndraht, großen Steinblöcken oder auch Ziegelmauern durchsetzt. Alle Straßenbrücken, das ist jetzt noch deutlich erkennbar, waren zur Sprengung vorbereitet. Auf allen Abhängen dieses hügeligen Gebietes sieht man starke Befestigungen in ständig wachsender Zahl.

Die neue Grenze ist durch Fächchen abgesteckt. Als wir ankommen, schreitet gerade ein deutscher Unteroffizier zusammen mit einem tschechischen Gendarmen die neue Grenzlinie ab, um im gegenseitigen Einvernehmen einige „Grenzberichtigungen“ vorzunehmen. Jenseits des Schlagbaues stehen drei tschechische Grenzbaracken, zwei davon mit umgehängtem Gewehr, die ihrerseits die Papiere der Grenzgänger prüfen. Darunter befinden sich zahlreiche Tschechen, die, gewiß nicht vornehmlich, erzählen, daß sich in Pilsen bereits eine Knappheit an Kartoffeln, Gemüse und auch an Brotgetreide bemerkbar mache, da die Stadt überwiegend aus dem jetzt besetzten Landbezirk beliefert worden sei. Auch die Brauhäuser hätten ihren Betrieb einschränken müssen.

Von Pilsen selbst sind von der Grenzstelle aus nur ein paar Schornsteine und besonders hohe Häuser zu sehen. Dagegen gewährt eine weiter zurückliegende Anhöhe einen guten Ueberblick über die ganze Stadt. Als wir bereits in der Dunkelheit zurückfahren, rüftet sich auch hier alles zur Feier der Befreiung.

Frankreich an der Wende

(R.) Paris, 10. Oktober.

„Ich schwöre Ihnen, daß München ein facher war“, soll Ministerpräsident Daladier Zeugenberichten zufolge während der Nachtigung der Kammer, in der über die Finanzvollmachten für die Regierung entschieden wurde, erklärt haben. Man muß in der Tat einmal den Sitzungsbericht gelesen haben, um erkennen zu können, in welcher „würdiger“ Weise die Herren Parlamentarier auf die Appelle eingegangen sind, die Regierung und Opposition an sie gerichtet hatten. „Eine Million Mann“, rief Daladier ihnen noch während der Sitzung zu, „waren bereit, ihr Blut für das Heil des Landes zu geben. Wer würde imstande sein, für das gleiche Objekt ein geringeres Opfer zurückzuweisen?“ - Nun, die Herren Parlamentarier haben fast volle acht Stunden gebraucht, um darüber Beschluß zu fassen. Das Land hatte erwartet, daß die Kammer sich angeichts der Opfer, die jeder einzelne Franzose und Frankreich in seiner Gesamtheit während der schweren Kriestage der letzten Septemberwoche geleistet hätten, gleichfalls zu einer großen Geste ausschwingen würde. Statt dessen begann ein stundenlanges Hin- und Her-Verhandeln, bei denen sich vor allem die Sozialdemokraten wieder einmal auszeichneten, die weder den Mut zum Nein noch zum Ja-Sagen aufbrachten und sich erst auf persönliche Bemühung des Kammerpräsidenten Herriot, als eine Kabinettskrise in unmittelbare Nähe gerückt war, zur Stimmhaltung (!) entschlossen.

Das Schauspiel, das diese nächtliche Kammer Sitzung bot, ist um so trauriger, als man weiß, welche Hoffnungen die breiten Massen des französischen Volkes für einen Neubeginn der Innen- wie auch der Außenpolitik gehegt haben. Wiedel Appelle sind in den letzten Tagen nicht aus allen Schichten der Bevölkerung an Regierung und Parlament gerichtet worden, um endlich die Lehre aus dem Anschauungsunterricht der vergangenen Wochen zu ziehen! Man hoffte auf die große nationale Einigung, vor der alle innerpolitischen Zwistigkeiten, alle Streitfragen um 40-Stundenwohe, Lohnherhöhungen usw. verschwinden sollten. Und was ist der Regierung bewilligt worden? Eine

beschränkte, nur unter schweren Zugeständnissen erkaufte, nach allen Seiten hin eingeeengte Vollmacht bis zum 15. November, also auf ganze sechs Wochen? Die einzige „Erzungenchaft“ dieser Kammer-Sitzung besteht darin, daß die Kommunisten zum erstenmal seit zwei Jahren ihre zweideutige Stellung aufgegeben und mit „Nein“ gegen die Regierung gestimmt haben. Man hat von einem „Bruch der Volksfront“ gesprochen, aber ein solcher wäre wirklich nur zu verzeichnen gewesen, wenn auch Léon Blum und seine Parteifreunde endlich offen Farbe bekant hätten.

Ministerpräsident Daladier - der in den Augen des französischen Bürgers als „Retter des Friedens“ gilt - war nach der Münchener Konferenz der populärste Mann Frankreichs und ist es gewiß heute auch noch. Man könnte ihn aber auch für den bedauernswertesten Mann Frankreichs halten. Anstatt ihm großzügige ireie Hand für die von den breiten Massen des Volkes gewünschte Neuordnung zu geben, zwingt man ihn, sich wieder mit der Sintflut der parteipolitischen Zwistigkeiten und Quertreibereien herumzuschlagen.

Kommt es zu Neuwahlen?

Der „Temps“, der bereits vor einigen Tagen die Notwendigkeit der Neuwahl des französischen Parlaments betont hat, setzt seinen Feldzug für dieses Ziel fort. Er weist darauf hin, daß das parlamentarische Gleichgewicht durch den Bruch der „Volksfront“ erschüttert sei. Die Kammer habe kein Recht mehr, in ihrer augenblicklichen Zusammensetzung weiter zu bestehen. Sie müsse die Folgerung aus einer zweijährigen närrischen Politik ziehen. Die Auflösung der Kammer erscheint unbedingt notwendig, selbst auf die Gefahr hin, daß sich ein marxistischer Block bilde, der in Opposition zur radikal-sozialistischen Regierungspolitik stehe. Man sei gegenwärtig auf einem Punkt angelangt, wo fühne Entschlüsse notwendig seien, denn es handle sich darum, ob man das Land erneuern wolle oder nicht. „Journal des Débats“ ist ebenfalls der Ansicht, daß die Zeit parteipolitische Spekulationen, teurer Experimente und blutleerer Theorien vorüber sei. Man könne nicht mehr mit Wahlkompromissen spielen und den Haushalt vergeuden. Man müsse sich Rechenschaft über die Wahrheit ablegen.

Abficht der britischen Regierung, so nachdrücklich und so bald wie möglich in Palästina wieder Ruhe und Ordnung herzustellen. Dann erst könnten endgültige Beschlüsse gefaßt werden. „Daily Telegraph“ bezeichnet die Lage als offenen Bürgerkrieg. Palästina müsse planmäßig mit militärischen Mitteln wiedererobert werden.

Wieder 12 Tote in Palästina

Der blutige Zusammenstoß bei einer Siedlung in der Nähe von Beisan forderte insgesamt elf Todesopfer. Drei Araber wurden verwundet und von der Polizei gefangen genommen. Die transjordanische Grenztruppe, die ebenfalls eingesetzt wurde, hat einen verwundeten Hauptmann zu beklagen. In der Altstadt von Haifa wurde ein arabischer Polizist erschossen.

Ein Jude, der vom Kriegsgericht wegen Waffen- und Munitionsbesitzes zum Tode verurteilt worden war, ist durch den Oberkommissar zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt worden.

Ueber die geplanten britischen Truppenverstärkungen in Palästina werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Danach werden die Verstärkungen in zwei bis drei Wochen in Jerusalem eintreffen. Es handelt sich um zwei Bataillone aus Ägypten und zwei aus Malta. Die Verstärkung der Polizei durch Einstellung früherer Polizisten wird fortgesetzt.

So fördert man nicht nachbarliche Beziehungen!

Unerhörtes tschechisches Vorgehen gegen die älteste deutsche Universität

Prag, 11. Oktober.

Die tschechischen Behörden haben die Kliniken der deutschen Universität in Prag widerrechtlich in Besitz genommen und die Letzte und Schweifern, die sich wegen ihrer gediegenen Kenntnisse und aufopfernden und gewissenhaften Krankenpflege die ganzen Jahre hindurch der größten Sympathie der tschechischen Bevölkerung erfreuten, fruchtlos entlassen und jeder Mittel entblößt einfach auf die Straße gesetzt. Jetzt geht man daran, die feinerzeit verriegelten Arztwohnungen, Büchereien, Arbeitsräume und sogar die Zimmer der Vorstände der Kliniken einer widerrechtlich durchgeführten Durchsuchung zu unterziehen. Diese Hausdurchsuchungen gehen in der bekannten Weise vor sich. Schränke, Türen und Tische werden mit Gewalt aufgebrochen und Auf-

zeichnungen durchwühlt, Bücher herumgeschleudert, kurz, ein derartig „besichtigtes“ Zimmer bildet den Anblick, als hätten Araber dort gehaust. Man sucht in erster Linie politisches Material. Eine Kontrolle über das beschlagnahmte und weggeschleppte Material ist nicht möglich.

Dieses Vorgehen der tschechischen Behörden gegenüber Einrichtungen der ältesten deutschen Universität ist nicht geeignet, zu der Verwirklichung der von der tschecho-slowakischen Regierung beabsichtigten gutnachbarlichen Beziehungen beizutragen.

Quartiermacher der „Britischen Legion“

Gestern haben drei Bevollmächtigte der Britischen Legion auf dem Luftwege England verlassen, um sich in die sudetendeutsche Gebiete zu begeben, in denen auf Grund des Beschlusses der Berliner Internationalen Grenzkommission voraussichtlich Volksabstimmungen stattfinden sollen. Die drei Bevollmächtigten haben die Aufgabe von Quartiermachern übernommen, die mit den zuständigen deutschen bzw. tschechischen Stellen die Einzelheiten des Einfaches und der Unterbringung der 1200 Mann der Britischen Legion beraten sollen, die für mehrere Wochen in den zur Volksabstimmung bestimmten Orten Polizeidienst übernehmen sollen. Die Teilnahme des Hauptquartierinspektors des britischen Kriegsministeriums an den Vorbereitungsarbeiten zum Einach der Britischen Legion läßt die Bedeutung erkennen, die die englische Regierung der Aufgabe der freiwilligen Abstimmungs-polizei beimißt. Die Uebernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe durch die Britische Legion rächt die Aufmerksamkeit auf diesen großen englischen Frontkämpferverband, der dem deutschen Volk aus den zahlreichen Austauschbesuchen deutscher und britischer Frontsoldaten in den letzten Jahren bereits bekanntgeworden ist. Die Britische Legion ist die Dachorganisation aller britischen soldatischen Vereinigungen, in der sich auf Grund einer königlichen Vollmacht nach dem Weltkrieg die in zahllosen Vereinen aufgepakteten Massen der heimkehrenden Frontsoldaten vereint haben. Die Britische Legion hat 4300 Ortsgruppen auf den britischen Inseln und 70 Gruppen in Uebersee.

Moskauer Hausdurchsuchung bei Litwinow

Wie aus unterrichteten Moskauer Kreisen mitgeteilt wird, wurde die Wohnung des Außenkommissars der Sowjetunion Litwinow in Leningrad von der GPU, einer eingebenden Hausdurchsuchung unterzogen. Die Stellung Litwinows ist nach der Münchener Viermächte-Aussprache stark erschüttert, da Stalin dem Außenkommissar völliges Verlangen in der tschechischen Krise vorwirft. Die Hausdurchsuchung der GPU ist eine Auswirkung des Mißtrauens, das Stalin gegenüber Litwinow seit den letzten Wochen hegt. Bei der Hausdurchsuchung sind Litwinows gesamte Akten, insbesondere Dokumente, die mit seiner Tätigkeit in Genf zu tun haben, beschlagnahmt worden.

Am Feiertagabend

Beilage zur „Niederländischen Tageszeitung“ vom 11. Oktober 1938

Gnieder Fint un de Kwade Foelke

Van Joh. Fr. Dirks

Gnieder Fint harr siid 'n Kleitpiepe kôfft. Wenn he savends sien Arbeid ut de Hand leggt harr, denn spöolde he daron bit in de deepe Nacht. Dat was oof wijs so wieder gahn, wenn Nijffer Foelke neet dartiisten tomen was. Se was de naaste Naberste van Gnieder Fint un al wat hooq in de Jahren, wenn se 't oof neet Woord hebben wull. Se harr, as de meeste olle Nijffers, en spike Tonge, hörde un saag alles un tunn mit nümms in Frede laven. Bi elker Gelegenheit tuffelde se na de Polizej. Wat Wunner, dat est hör geern ut de Padd gung un hör „Kwade Foelke“ nöömd. Dot de Gnieder hett se ankleit, da he bit in de Nacht heran sleiten dä, un darfor hett he dann 'n Rietsdaler Straje fregen. „Weagen ruhestörnden Lärms“ tunn up de Straafjel.

Gnieder Fint hett de Rietsdaler betaalt. Man he is oof gewohr worrn, well he dat tau verdanken harr, un he pierde de Kwade Foelke darfor, as he man tunn. Elfermal, wenn Nijffer Foelke up hör Wannerplaatje stunn, jung de Gnieder an 't sleiten: „Als alle Junger sterben, das mujs doch schrecklich sein!“

De Krüneer up de Haut harr dat gau herut, well de Gnieder darmit meenen dä, un he vertellde dat in sien Laden. un Naltje, de mit Kij bi de Strate leep, brogg dat de Kwade Foelke meer oer. Nijffer Foelke was dör de Düvel hen, as se dat hörde, un quag tau Kär as 'n Alarmtrummel. „So'n nare Gnieder!“ bölfte se. „Wat dei siid wall inbißt! Dei weest ja heel neet, of id 'n Keert hebben wull!“ „Harr ji dat dann neet, Nijffer?“ sä Naltje und kniedelbe lüd. Se harr hör Bermaaf daran, dat de olle Prente siid so argern dä.

„Ne, wat lull wall! Id wull neet. Man id segg ju, id harr mehr as eene kriegen tunnt.“ „Dat will 't wall löwen“, sä Naltje un gniffelache darbi. „Ii waffen ja oof 'n kaker Wich!“ „Dah“, reep Nijffer Foelke iferg, „id dürr mi oof nu noch wall sehn laten. Erst annertlessens hett Dir Bustohl mi fraag, of id neet trauen wull.“ Naltje reet verwunnert de Ogen open. „Wat“, reep se dann. „Dir Bustohl? Dei hett doch 'n Frau, Nijffer!“ Nijffer Foelke nickte. „Dat's recht. Man he fraug för sien Swaager.“ „Dah so, Van Bulke meen ji. Id kenu hum wall. He fällt naer in de Sied.“

Nijffer Foelke dä, as wenn se dat neet hört harr un sä: „Man id will hum neet hebben, Id kenu mi bestgaud allenne helpen. Id bruut geen Keert!“ „So is dat!“ sä Naltje dau. „Man dann leet id mi dat in jun Siä oof neet van de Gnieder gefalln.“ Nijffer Foelke wurrd darbor noch upgeregt. „Dat dau 't oof neet und will 't oof neet!“ reep se. „Id fall dei wall kriegen! Id gah furt na de Polizej.“

Darbi bunn se lüd 'n schone Schude umme, mauf hör Haarnette taurecht un bölfte tau 't Huus ut. Naltje lachend achter för an. As de Gnieder, dei up sien Kie an 't open Fenster satt, de Kwade Foelke antuven saag, namn he gathe sien Kleitpiepe un jung an tau sleiten: „Als alle Junger sterben...“

Nijffer Foelke wees hum de Kunst. „Wacht man“, reep se, „id fall bi wall kriegen!“ Man de Gnieder leude siid neet daran und sleitde wieder, bit de olle Nijffer tau de Strate ut was. Naltje — dei oof hauflött nöömt wurrd, indewiel se man 'n recht grote Mund harr — leep in Drafft na der Nabers un vertellde hör, dat de Kwade Foelke na de Polizej hen was, un de Gnieder antaulleien. Un allmitanner kwammen se na buten; est wull sehn, wenn Foelke weer taurüggelaten dä.

„Dah“, sä de Krüneer, „ditmal kann se de Gnieder nids maken. He dürrt spölen, wat he will.“ Nijffer Foelke was mit hülle Kopp up de Wache antomen. „So“, sä se, „dar bin 't all weer. De nare Kleitpiepenteert hett noch neet genuag Straje fregen.“

De Polizej leet hör an, as wenn he hör neet begreep, un fraug: „Na, was ist denn los?“ „Wat dann lös is?“ sä Foelke. „Dat will 't Hör seagen. Herr Scherjant. Weeten Se wall, Herr Scherjant, Trina Fint hör Junge, de malle Gnieder, dei Se annertlessens 'n Rietsdaler Straje anlappet hebben, will mi nu darfor fufneern!“ „Das ist ja nicht schön!“ meende de Polizej.

„Ne, Herr Scherjant, is dat moi? 'n Standal is 't, 'n rechte Standal! Man id laat mi dat neet gefalln. Id bin 'n freedel Winstke, id dau geen eene wat up Stod. Id hebb mien Drüppel för mi allenne un fehr mi an nümms. Id bruut oof geen eene na de Ogen tieten un bi geen Winstke um 'n Stück Brood bedeln. Id kann mi helpen un hebb geen Penning Schülte. Un darum —“

„Schon gut — schon gut!“ reep de Polizej. „Halten Sie sich nicht so lange bei der Vorrede auf. Dazu haben wir hier keine Zeit. Also, was wollen Sie?“

Nijffer Foelke was up Topp treden. „Ja“, sä se, „wenn man hier neet mal ördentliet vertellen dürrt —“ „Ach was“, blaffde de Polizej hör an, „für Erzählungen haben wir hier kein Interesse. Wir müssen Tatsachen wissen. Also los!“

In disse Ogenblick kwamm Wachtmeister Snüs in de Wachtkamer. He harr de leude Woorden van de Polizej noch hört. „Man he wuf nids darmit antaulen un reep: „Los? Was ist los?“

„Herr Wachtmeister, diese Frau —“ „Id bin geen Frau, id bin Kräulein!“ reep Foelke dar-tüsten. „Is ja pottegall!“ fahrde hör de Wachtmeister an. „Frau oder Kräulein — Weibseute sind alle gleich!“ „Im laut neet alle!“ sä Nijffer Foelke.

De Wachtmeister hötde mit sien Sabel up de Grund. „Machen Sie keine Redensarten! Wir haben hier keine Zeit für Unterhaltungen! Was wollen Sie?“ „Wat id will?“ sä Foelke. „Dat jölen Se weeten, Herr Scherjant —“

„Wachtmeister!“ reep Snüs un smeet siid in de Borst. „Dot gaud! Man dat will 't Hör seagen, id laat mi neet van de Gnieder venarre bruten. De olle Kleitpiepenteert —“ „Gnieder — Kleitpiepenteert? Was ist das nun wieder für ein Kräubellations?“ sä Snüs un leet de Polizej an. „Wenn ich 's eben saagen darf, Herr Wachtmeister!“ sä de Polizej. „die Frau, wollte saagen das Kräulein, liegt mit ihrem Nachbarn, dem Schneider Fint in Streit.“

„Ja, man id hebb geen Schuld!“ reep Nijffer Foelke dar-tüsten. „Ruhe!“ tummandeerde Snüs und hötde weer mit sien Sabel up de Grund. „Sie haben nur zu reden, wenn Sie ge-fraug werden!“

Foelke toofde, man se hull siid stille. „Weiter!“ sä Snüs an de Polizej. „Ja, mehr weiß ich nicht, Herr Wachtmeister. Ich war gerade bei der Vernehmung.“ „So“, sä Snüs dau an Foelke, „dann paden Sie mal aus!“ „Ja, Herr Wachtmeister“, jung Foelke an, „Se mutten weeten, de Gnieder hett 'n Rietsdaler Straje betalen muht, dat he bit in de Nacht herin sleit hett. Un id hebb hum dau-mals anjeigt. Nu will de Gnieder mi pieren und sleit de heele. Daq Döontjes, war he mi mit meenen deihi.“

„Können Sie das beweisen?“ fraug Snüs. „Ja, Naltje was bi mi, un dei hett mi vertellst, dat de Krüneer up de Haut van unie Strate dat leagt hett.“ „So! Und was löstet der Schneider?“ „Ja, id kenu siidige Döontjes neet. Id bin 'n ehrbar Winstke un geep mi mit lowat neet of.“

„Ja, zum Teufel, dann können Sie sich doch auch nicht beleidigt fühlen, wenn Sie nicht mal wissen, was der Schneider löstet.“ Nijffer Foelke wuf dat ja wall, man se harr 't doch ant leifte neet seag van wegen de „alte Junger“. „Ja, Herr Wachtmeister“, sä se dann, „id kenu lowat neet, man de Krüneer hett leagt —“ „Dat wull d'r doch neet so recht herut, war se dör de beide Mannlii kunn.“

„Na, was hat der Krüneer gesagt?“ förderte Snüs hör up. Foelke trüd as 'n jurt Wich: verlegen an hör Schude. Man dat hulp ja neet, seagen muht le't. „De Krüneer hett leagt, sä Naltje, dat heete: Als alle Junger sterben —“ „Hahaha! Hahaha!“ De Wachtmeister krümme siid vör Lachen, as he dat hörde. Un as de Polizej dat saag, dä dei dat oof. De heele „polizeiliche Würde“ was bi hör in de Köwen aahn. Nijffer Foelke beverde. Hör Lippen waffen ant trillern. Se harr ant leifte de beiden de Ogen utkarrbt. Snüs freev siid de Tranen tau de Ogen ut, man he kunn d'r haakt neet teagen wisten, un dat dürrde 'n Settje, dat he de Sprate weer freeg. „Wissen Sie, warum ich lachen mußte?“ sä he dann an Foelke. „Das Lachen haben wir früher fasten als junge Buriden gelungen. Ich weiß noch, wie's weiter geht —: Das muß doch schrecklich sein!“ Un he jung weer ant lachen, un de Polizej hup hum darbi.

Foelke wurrd darbor noch vergriffel, as se al was. „Wat Se frauber Jungen hebben, dar geist mi nids van an. Id will mi neet van de Gnieder pieren laten. Un de Polizej fall hum dat Kleiten verbeiden.“

De Wachtmeister muht est tweemal sluten, dat he sien „polizeiliche Würde“ weer freeg. „Nein“, sä he dann, „das Klöten kann die Polizei dem Schneider nicht verbieten. Und wenn Sie sich beleidigt fühlen, müssen Sie ihn verklagen. Damit haben wir nichts zu schaffen. Aber das Beste ist, wenn Sie sich vertrauen.“

Nijffer Foelke was antoken. „Id fall mi wahren!“ bölfde se. „Id fall de Gnieder wall kriegen!“ Darmit quag se ut de Wachtkamer un halverde de Döere achter siid tau.

De Polizej leet de Wachtmeister an. „Wollen wir ihr das abgewöhnen, Herr Wachtmeister?“

Wissenswertes Allerlei

Am Rheinflall stürzt in einer Sekunde durchschnittlich eine Wassermenge von 250 Kubikmeter eine 20 Meter hohe Terrasse herab. Das bedeutet eine Abflussleistung von 50.000 Kilowatt. Der Rheinflall wäre demnach imstande, eine Million 500erziger Metalladren-Glühlampen brennend zu erhalten. Nach einer anderen Berechnung hat der Rheinflall den gleichen Wert wie ein Bergwerk, das täglich 145 Tonnen hochwertiger Braunkohle liefert.

In Japan stellt man aus Reis eine Art Bier her, das nur vier Prozent Alkohol enthält.

Es sind etwa 15.000 oder noch mehr Bienen erforderlich, um in einem normalen Sommer etwa 20 Kilo Honig zu sammeln.

In dem römischen Kolosseum hatten 85.000 Zuschauer Platz, die sich durch 80 Portale in den Zuschauerraum begaben.

Die Engländerinnen kaufen im Laufe eines Jahres acht Millionen Duzend Paar Strümpfe aus Kunstseide und zwei Millionen Duzend Paar aus reiner Seide.

Die neuesten Mikroskope, die um das 100.000fache vergrößern, bedeuten einen gewaltigen Fortschritt, denn bisher gab es nur Mikroskope, die 3000mal vergrößerten. Bei dem neuen Instrument werden statt gewöhnlicher Lichtstrahlen Elektronenstrahlen als Lichtquelle verwendet.

Der Stoff im Innern eines Sternes soll nach den Angaben eines amerikanischen Atomforschers so schwer und mächtig sein, daß eine aus diesem Stoff gefertigte Taschenuhr 1000 Kilo wiegen würde. Wenn ein Mensch, der 90 Kilo wiegt, aus dem Sternstoff bestände, so würde er nicht mehr Platz einnehmen als ein Stednadelkopf.

Die Stadt San Gimignano in Italien bekommt ihren Wasser-vorrat aus einem großen Brunnen, der im Jahre 1273 geböhrt wurde und seit länger als sechs Jahrhunderten dauernd ge-rügend Wasser gibt.

Es sind etwa 800 verschiedene Teearten im Handel.

Man Snüs wende of. „Lassen Sie nur! Die alte Schraube hat genug Verger.“

Nijffer Foelke sull noch mehr Verdreet hebben. As se weer taurüggelassen. Stinnen de Nabers noch vör de Döere. Se waffen noch neesqierig, wau dat gahn was un wat Foelke tau Koop harr. Naltje, dat Hauflött, leep gaue up hör tau un fraug hör: „Na wat id de Polizej. Nijffer? Mutt de Gnieder in de Käu?“

„Id soll hum wall kriegen — id fall mien Recht wall kriegen!“ reep Foelke vergriffel. „Un wenn 't na de Käu kriegen gah!“

„Dann hebben ji wied tau lopen, Nijffer!“ sä de Krüneer und lachde. Foelke löfde hum noit wat of, un darum dürrs he wall 'n Woord seagen.

„Gah ach er dien Bönbante, du olle Bedreier!“ reep Foelke gifte, dat de Nabers iunt ant lachen fungen. „As dat de Gnieder hörde, stook he sien Kopp tau 't Fenster herdt. Man as he Foelke saag, trüd he hum weer taurüggelassen un jung ant sleiten: „Als alle Junger sterben — das muht doch schrecklich sein!“

Dat gau en Hallo. Foelke floog as 'n Kutuler na de Gnieder in 't Huus hen wies hum de Kunst. „Id fall bi wall kriegen! Id fall bi wall kriegen!“ Man de Gnieder spöolde wieder, as wenn he nids hören und sehn dä. De Nabers reepen Hurra, de Junge fungen ant sleiten un de Junge Wichter ant fungen: „Als alle Junger sterben — Est muht de Kwade Foelke wat up Stod dau.“

De Nijffer was as mall, se dreihde siid in 't Runne as 'n Tiddeldopp, dat Haarnette floog hör van de Kopp, un se twiele as 'n junge Schude. „Id fall bi wall kriegen!“ darbi un höttele: „Driest, Nijffer, driest!“

Redd in de grootste Kunstke kwamm de olle Wiltshaagen, de Polizej, in de Strate. „Was los — was los?“ reep he. „Alles wegahn — alles wegahn!“

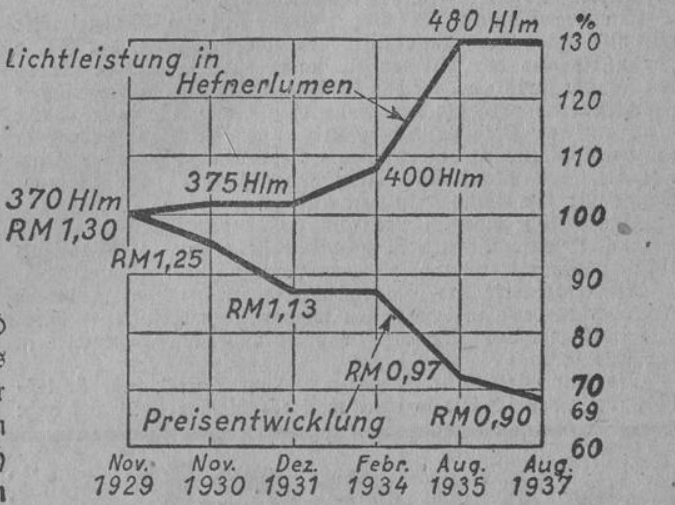
De Nabers, de Junge un Wichter drüdden siid lochtjes an de Sied; mit de Polizej muag geen eene wat tau daun hebben. Man Foelke bleev stahn un stook vör Wiltshaagen de Tunge ut. Dat tau de siid nu unmdaelt gefalln laten. He padde de Nijffer — de Arm un brogg hör na de Wache hen. Un de Junge un Wichter, dei dat vant Fenster ut sehn harrn, kwammen weer ut de Hulen un leepen achter de beiden an. Up de Wache hebben se Nijffer Foelke neet höllen. Se hebben oof de „Beamtenbeleidsqana“ neet so genau nohmen; man „einen Reichsthaler Strafe wegen verurachten Strafen-aufschlags“ hett se doch betalen muht.

Un as dat de Gnieder hört hett, dau hett he siid in de Hammen klappt un up hooqdüüts leagt: „Alle Schuld rächt sich auf Erden!“

Gutes Licht ist billiger geworden



mit der Einführung der Osram-D-Lampen. Das nebenstehende Schaubild zeigt, daß die Lichtleistung der 40-Watt-D-Lampe, um nur eine Größe als Beispiel zu nennen, gegenüber der Einfachwendel-Lampe bei gleicher Lebensdauer um 30% gesteigert wurde und daß der Preis dieser besseren Lampe trotzdem um 31% niedriger ist. Eine 40-Watt-Osram-D-Lampe kostet jetzt nur noch 90 Pfennig. Verwenden Sie also zum eigenen Vorteil stets die innenmattierten



OSRAM-D-LAMPEN

Ein Mann Korff was nicht?

Ein heiterer Kriminalroman
von Georg Albrecht von Thering

3) (Nachdruck verboten.)

Der Junge sah ihn erstaunt an. Er begriff nicht, daß ein Schriftsteller sein eigenes Buch kaufen wollte und dann noch nicht einmal den Preis wußte. „Zwei Gulden, Herr Korff. Im Kiosk unten haben Sie's bestimmt.“

Niels gab ihm das Geld.
Der Junge zögerte immer noch. „Und die Widmung?“ hat er schüchtern.

„Ach, richtig!“ Niels überlegte kurz. Dann schrieb er mit einem zufriedenen Grinsen auf die leere Seite: „Nanu, ich kannte Korff noch nicht? — Niels Korff.“

Als der Bote dankend verschwunden war, stürzte sich Niels auf die Zeitung.

Das Interview war leicht zu finden. Eine auffallende Ueberschrift berichtete: „Niels Korff tritt an die Öffentlichkeit! Gespräch unseres Mitarbeiters mit dem geheimnisvollen Autor von „Treff-As nicht alles“ und anderen Bucherfolgen Detektiv und Schriftsteller will aufs Konzertpodium.“

Niels steckte sich mit unruhigen Händen eine Zigarette an und begann zu lesen. Die kurze Einleitung brachte nicht viel Neues. Es folgte, etwas ausgeschmückt, die Unterhaltung mit dem dicken Berichterstatter. Dann erst wurde es für den jungen Dänen richtig interessant.

„Wohl noch nie hat ein Schriftsteller in unserem Lande solch jähren Erfolg wie Niels Korff.“

Als vor knapp einem Jahr sein erster Kriminalroman „Treff-As nicht alles“ erschien, war die erste Auflage binnen einer Woche vergriffen, und heute hat dieses Erstlingswerk bereits das siebzehnte Tausend erreicht. Man hat die rührige Werbetätigkeit des Verlages für die beispiellose Beliebtheit des jungen Verfassers verantwortlich gemacht. Jedoch die in kurzen Abständen folgenden drei weiteren Bücher von Niels Korff bewiesen, daß sein Ruhm ehrlich verdient war. Die beiden psychologischen Romane „Geeste Groen“ und „Korte Aan 12“ brachten ihn mit einem Schlage aus den Niederungen des volkstümlichen Kriminalromans auf den Parnass erster Dichtkunst.

Mit seinem letzten Werk, dem Abenteuerroman „Der Mann, der aus Sumatra kam“, ist dem Verfasser eine neue Sensation gelungen. Man munkelt allgemein, es handle sich hier um einen Schlüsselroman, obgleich diese Vermutung vom Verlag heftig bekämpft wird. Der Held des Romans, ein internationaler Gauner, der mit seinen Helfershelfern scharf auf der Grenze des Gesetzes jagt und Freiheitsfänger in größtem Stil betreibt, soll angeblich eine bekannte Persönlichkeit der Amsterdamer Geschäftswelt sein. Besonders Aufsehen erregte es, daß der Verfasser in einem Nachwort die namentliche Enttüllung dieses Verbrechers in seinem nächsten Roman in Aussicht stellt.

Bis gestern abend schwebte geheimnisvolles Dunkel um die Persönlichkeit des Autors. Bekanntlich wurden dem Verlag die Niederschriften durch Vermittlung einer Anwaltsfirma übergeben, die auch die geschäftliche Abwicklung für ihren sagenhaften Klienten durchführte. Das Rätselraten um Niels Korff wurde fast zum Gesellschaftsspiel. Viele glaubten an einen Reklametrick; andere tippten auf ein Pseudonym und stellten die seltsamsten Vermutungen auf, wer sich in Wirklichkeit hinter Bild und Namen des Autors verberge.

Seht hat sich herausgestellt, daß Herr Niels Korff tatsächlich existiert und tatsächlich so aussieht wie sein Bild, das zu Tausenden in Holland verbreitet ist. Dasselbe lächelt Gesicht mit dem leicht vorpringenden Bardenknochen, dieselben forschenden hellen Augen, die gleiche schmale, etwas zu große Nase, die so selbstbewußt und eigenwillig in die Gegend ragt wie der Schnabel eines Wingerhais, die hohe, gewölbte Stirn, derselbe frische, tattrige Gesamteindruck, der einen wundern machte, wie dieser junge Mensch in solch kurzer Zeit vier ausgereifte Bücher hat schreiben können. Nur die berühmte Totenkopfschädel konnte unser Mitarbeiter nicht entdecken. Trotzdem ist das Rätsel um den unbekanntem Autor gelöst. Aus redaktionellen Gründen ist die erste Unterredung mit Niels Korff nur kurz ausgefallen. Wir hoffen, unsere Leser heute abend Ausführlicheres berichten zu können.

Niels fluchte halb laut vor sich hin. Er teilte die Meinung der Zeitung durchaus nicht. Für ihn war das Rätsel noch verwirrt geworden. Da hatte jemand seinen Namen und sein Bild gestohlen. Aber wer? Und warum?

Der Fernsprecher unterbrach sein Grübeln.
„Wer? — Von der Zeitung? — Die sollen sich zum Teufel scheren! Ich bin für keinen Menschen zu sprechen! Verstanden? Außer für Herrn van Gaalen!“ Wütend warf er den Hörer auf die Gabel.

Jedoch Herr van Gaalen, der einzige, an dessen Besuch ihm gelegen war, meldete sich nie.

Das Reichsmuseum war am frühen Vormittag noch nicht sehr stark besucht.

Kurz nach zehn stieg Niels Korff zum Obergeschoß hinauf und wartete in dem einsamen Delfter Kabinett auf seine schöne Unbekannte aus der Bar. Er hatte keinen Sinn für die anmutige Heiterkeit der Gemälde von Vermeer und Meßu und den anderen frühlichen Malergenossen aus dem alten Dordrecht und Delft. Dazu war er viel zu aufgeregt und ungebildigt. Er hatte nämlich durch einige Ferngespräche in Erfahrung gebracht, daß es einen Impresario namens van Gaalen nicht gab. Also war er einem Schwindler aufgesessen. Wenngleich es ein unlösbares Rätsel blieb, was der falsche Konzertvermittler mit dieser Gaunerei bezweckte.

Ein argwöhnlicher Wächter pflanzte sich im Nebenzimmer auf und beobachtete unauffällig den jungen Mann, der sich so gar nichts aus den Bildern zu machen schien, sondern nervös am Fenster stand und auf das schmutzgraue Wasser die Singelgracht starrte. Erst als der Zerberus sah, wie eine junge Dame eilig auf den Verdächtigen zuschritt und ihn begrüßte, zog er sich beruhigt zurück; er wußte aus Erfahrung, daß junge Leute mit Vorliebe die kleinen Räume der Delfter und Leidener Schule für ihr Stelldichein benutzten.

„Hoffentlich habe ich Sie nicht zu lange warten lassen?“ begann Doortje Vermeulen die Unterhaltung. „Und hoffentlich sind Sie mir nicht böse wegen meiner Zudringlichkeit?“

Niels beteuerte das Gegenteil. Sie sah heute morgen noch bezaubernder aus in dem hellen sommerlichen Kostüm — blond und frisch wie das „Straatje“ von Vermeer, das unbeachtet in der Ecke hing.

„Es war wirklich dreist von mir, Herr Korff“, fuhr sie lebhaft fort, „daß ich Sie so ohne weiteres hierher bat. Ich habe

mir hinterher schreckliche Vorwürfe gemacht...“ Sie zögerte, als ob sie eine Antwort erwarte.

Aber Niels war so in ihren Anblick verunken, daß er nicht gleich Worte fand.

Sie schwieg immer noch und betrachtete ihn prüfend unter halb gesenkten Lidern. Plötzlich holte sie aus ihrer Handtasche einen Brief hervor und drehte ihn unschlüssig hin und her.

Niels erwachte aus seiner Träumerei. „Kann ich irgend etwas für Sie tun?“ erkundigte er sich eifrig.

„O ja!“ Mit jähem Entschluß reichte sie ihm den Brief. „Zunächst sagen Sie mir mal ganz ehrlich: Haben Sie mir das geschickt?“

Niels las ihre Adresse auf dem Umschlag und entfaltete den Bogen, der darin steckte. Er enthielt nur drei Sätze in Maschinenschrift: „Nanu, Sie kennen Korff noch nicht? Kommen Sie am Mittwochabend nach Amsterdam ins Amstelhotel! Vielleicht kann er Ihnen und Ihrem Onkel helfen.“ Niels schüttelte verwundert den Kopf. „Wie käme ich dazu?“ sagte er mit sanftem Vorwurf und gab ihr den Brief zurück. „Ich kannte Sie doch bis gestern noch gar nicht.“

„Wirklich seltsam!“ murmelte Doortje. „Und ganz besonders rätselhaft, weil es tatsächlich wie ein Wind des Schicksals ist. Sie können meinem Onkel und mir wirklich helfen.“

„Sie haben wahrscheinlich auch diese vermaledeiten Bücher gelesen?“ warf Niels düster ein.

„Wenn Sie Ihre Bücher damit meinen —?“ erwiderte sie, einigermaßen überrascht. „Selbstverständlich. Alle. Und mit Begeisterung!“

Niels überlegte blühschnell. Wenn er jetzt ihre Aussagen über seine Autorschaft zerkörte, so endete damit höchstwahrscheinlich die Bekanntheit. Andererseits widerstrebte es ihm, sich gerade vor diesem vertausenden Geschäft mit fremden Federn zu schmücken. Aber, zum Teufel, jemand anders hatte ihm doch auch, ohne ihn zu fragen, Namen und Bild gestohlen! Sollte er sich da Strupel machen? Das Gewissen eines Verbrechers ist schnell beschwichtigt... „So? Das freut mich!“ war alles, was er antwortete. Damit hatte er ja keine unmittelbare Büge ausgesprochen.

„Ich möchte jetzt aber gar nicht von Ihren Büchern reden...“ Sie stockte und errödete sekundenlang. Es kam ihr zum Bewußtsein, daß es nicht sehr höflich war, einem berühmten Schriftsteller dergleichen zu sagen. „Natürlich ein andermal schrecklich gern!“ verbesserte sie sich rasch.

Niels lachte großzügig. „Bloß nicht!“ erklärte er voller Ueberzeugung. „Wir häng's zum Hals heraus, von ein Büchern zu sprechen.“

Sie dankte ihm mit einem warmen Lächeln. „Das paßt a ich zu Ihnen und Ihrer Scheu vor der Öffentlichkeit. Ist „Niels Korff“ eigentlich Ihr richtiger Name?“

„Aber selbstverständlich! Zweifeln Sie etwa daran?“
„Nein —“ zögerte sie, „ich hatte mir nur immer vorgestellt, Defektive blieben aus Berufsüblichkeit lieber im Verborgenen und stellten sich nicht so an die Öffentlichkeit.“

„D verflucht! dachte Niels. Es fiel ihm wieder ein, was er vorher in der Zeitung und auf der Verlagsankündigung des Romans gelesen hatte. „Ich bin in Wirklichkeit gar kein Defektiv“, gestand er wahrheitsgemäß, „ich bin Musiker, Cellist. Das mit dem Defektiv, wie alle Leute glauben, hat der Verleger nur deshalb ausgenutzt, um die Sache geheimnisvoller zu machen. Reiner Werbetrick.“

Doortje sah enttäuscht aus. „Ach so?“ sagte sie gedehnt. „Das ist dumm...“ Sie taute nachdenklich an ihrer Unterlippe. „Aber vielleicht könnten Sie uns doch helfen — das heißt natürlich, wenn Sie Lust haben? Der Kriminalroman so folgerichtig bauen kann, muß auch ein scharfsinniger Detektiv sein... Darf ich Ihnen die Sache erzählen?“

Es ist fraglich, ob der junge Mann auf die etwas verworrene Erzählung des Fräuleins Vermeulen ebenso teilnahmsvoll eingegangen wäre, wenn jemand anders als sie ihm berichtet hätte — etwa der alte Herr Vermeulen selbst, der das Lächeln hatte, eine solch reizende Richte zu besitzen. Bei nüchternen Betrachtung wäre Niels kaum darauf verfallen, sich in diese Angelegenheit hineinzuziehen zu lassen, zumal er den Kopf mit eigenen Dingen voll genug hatte. Aber hier bot sich eine wunderbare Gelegenheit, die Bekanntheit mit dem entzückenden... Ihn fortzusetzen und zu festigen. Das ersah ihm wichtiger als alle Rätsel und alle Gauner und Konzertpläne der Welt. (Fortsetzung folgt)

Berle aus Sudetendeutschland

Wir bringen Gedichte des sudetendeutschen Dichters Josef Schneider zum Abdruck. Der junge Lyriker gehört zu jenem Vortrupp seiner Heimat, der hohen künstlerischen Talent mit unmittelbarem politischen Einfluß verbindet. Schneider lebt in Warnsdorf seit langer Zeit schon als Schriftsteller an einer Zeitschrift und als Kulturpolitiker im Dienst der SDP., obwohl er einer der jüngsten aus ihrer Führerschaft ist.

Menschen ohne Arbeit

Die abends müde noch am Betttrand hocken, gesenkten Hauptes, ihre schweren Hände wie wuchtend Werkzeug in den Schoß gelegt, und nun in ihrem Hirn Gedanken krühen, davon der Atem fast zu strömen aufhört, sind nicht erkaltet über all den Schmerzen.

Doch legt ein Alp sich nachts auf ihre Brust statt lichter Freuden friedvollem Reigen, und jeder Tag sinkt wie ein kalter Schatten auf ihrer Seele kaltes Lampenlicht. Sie wurden stumm und gehn mit schweren Schritten und dumpfen Sinnen ihren kurzen Gang.

Vielleicht, daß ihrer Enkel beste Tage ein Leuchten einst auf ihre Dual verdrängen. Doch hier auf Erden sind sie leidgeschlagen, Erniedrigung und Schmerzen angeboren. Die Freuden gehen ungeliebt verloren, und Schweigjam werden sie ihr Los zu Ende tragen.

Die Insel der Farbenblinden

Eine der merkwürdigsten Inseln der Erde ist zweifellos ein kleines Eiland im Limfjord im Norden Südschwedens, deren 200 Bewohner durchaus farbenblind sind. Zum ersten Male wurde auf einem Kongress der skandinavischen Augenärzte über dieses Phänomen ausführlich berichtet.

Ist Farbenblindheit — übrigens ein Leiden, das in ständigem Zunehmen begriffen ist — erblich? Nach einem Bericht des dänischen Augenarztes Dr. E. Holm, der in Fachreisen großes Aufsehen erregte, scheint diese Vermutung durch die 200 Bewohner einer Insel im Limfjord, im Norden Südschwedens, eine Bestätigung zu finden. Auf dem Kongress der skandinavischen Augenärzte, der unlängst in Kopenhagen stattfand, hat man zum ersten Male Näheres über dieses „Eiland der Farbenblinden“ erfahren.

Dieses eigenartige Leiden tritt bekanntlich in zwei Arten auf, nämlich als teilweise Farbenblindheit, die kein Unterscheidungsvermögen zwischen rot und grün bzw. blau und grün zuläßt, und als totale Farbenblindheit sämtlicher Einwohner der Insel Limfjord, die an totaler Farbenblindheit, und zwar vermutlich schon seit einer Reihe von Generationen, es handelt sich um etwa 45 im übrigen ganz normale und in ihrem Gesundheitszustand weiter nicht auffällige Bauern- und Fischerfamilien, deren Mitglieder die Welt als völlig farblos betrachten. Sie haben nicht das geringste Empfinden für irgendwelche Farben und sehen, wie Dr. Holm in seinem Vortrag ausführte, ihre Umgebung wie die photographische Platte, nämlich in verschiedenen Abstufungen von Schwarz bis weiß mit zahlreichen grauen Zwischenstättierungen.

Diese Tatsache gibt dem Leben auf der Insel ein besonderes Gepräge. Sowohl in der Kleidung als auch in der Wohnungseinrichtung der Leute von der Limfjord-Insel fehlen bunte Farben vollständig. Man sieht weder rote Kopftücher, noch blaue Halstücher, keine buntpapierierten Tischdecken und Vorhänge, so daß auch für den normal Sehenden die Insel beinahe als eine farblose Welt erscheint. Weil die Leute hier vollständig farbenblind sind, verzichten sie darauf, andere Farben als schwarz, grau und weiß zu wählen. Freilich würden ihnen auch rote Vorhänge nicht anders erscheinen, aber da sie sich ihres merkwürdigen Leidens bewußt sind, verwenden sie absichtlich nur ungefarbte Stoffe, um auch den hier allerdings recht selten erscheinenden Fremden kein anderes Bild von ihrer Umwelt zu geben, als sie selbst es haben. Fast scheint es, als habe sich auch die Natur, die ihre Farbenpracht auf der „Insel der Farbenblinden“ nur sehr spärlich entfaltet, nach dieser Bestimmung gerichtet.

Wie ist dieses Phänomen, das man in dieser Form in Europa erstmalig beobachtet hat, zu erklären? Dr. Holm, der zusammen mit einer dänischen Ärztekommision das Eiland besucht und seine Einwohner studiert hat, führt dieses Massenvorkommen von totaler Farbenblindheit darauf zurück, daß eine an sich erbliche Krankheit durch die jahrelang hier geübte Inzucht allmählich sämtliche Einwohner befallen und sich weiterhin fortgeerbt hat. Da die Insel im Limfjord sehr abgelegen ist und ihre Bewohner fast nie mit den Seelungen und Städten des gleichfalls dünn besiedelten Festlandes in nähere Berührung kommen, haben sie immer wieder unter sich geheiratet und so der Fortpflanzung ihres Augenleidens weitgehend Vorschub geleistet.

Bücherchau

Hedwig von Hammerstein: „Die Eise“. Gedichte. 59 Seiten. Schulische Verlagsbuchhandlung, Rudolf Schwarz, Oldenburg.

Die Verfasserin legt in diesem schmalen Bändchen offenbar ihren Erstling vor. Ein echtes Naturgefühl und einen feinen Sinn für Humor, für Tierliebe und Menschenjähale sind nicht zu verkennen. Doch fehlt noch die Beherrschung der Form und des Vershandwerks. Wir lesen:

„Stolzer sind die Formen
In der Dunkelheit,
In dir seh ich Normen
Ewiger Fruchtbarkeit“...

Ober im nächsten Gedicht:
„Sei wie die reife Wehre, die
Einst aus dem Samentorn gedieh,
In Demut sich zur Erde beugt,
Die ihre Lebenskraft gezeugt...“

Oftmals werden fälschlich schwere Sitten im Versmaß als leichte behandelt u. a. mehr.
Dr. Emil Krieger.

MAGGI'S Bratensoße

und etwas Sahne — eine delikate Sahnensose
und eine kl. Zwiebel — eine pikante Zwiebelsoße
und ein Eßlöffel Senf — eine kräftige Senfsoße
und einige Tomaten — eine feine Tomatensoße



Rundblick über Ostpreußen

Schwerer Verkehrsunfall in Bargebur

Auf der Lütetsburger Landstraße fast gegenüber der Bargeburger Kirche ereignete sich gestern nachmittags gegen 2.15 Uhr ein folgenschwerer Unfall. Ein Nordber Kraftwagen fuhr, von Norden kommend, in Richtung Lütetsburg und wollte in Bargebur links abbiegen, um umzudrehen. Vorschriftsmäßig zeigte dabei der Fahrer die neue Richtung an, doch vergaß der Fahrer sich zu vergewissern, ob jemand hinter ihm fuhr. Er fühlte sich wohl vollkommen sicher, da seine Fahrgeschwindigkeit sehr gering war. Im selben Moment, als das Auto links in einen Weg abbiegen wollte, beobachtete ein Motorradfahrer, ebenfalls aus Richtung Norden kommend, den Wagen zu überholen. Anscheinend hatte dieser den Richtungsweiser nicht bemerkt. Trotz langsamen Fahrens fuhr nun der Motorradfahrer mit Wucht auf die linke Vorderseite des Autos auf und wurde zur Seite geschleudert. Das Auto stoppte sofort und blieb unmittelbar vor dem Kraftwagen stehen, das am Straßenrande lag. Der Fahrer lag mehrere Meter abseits der Straße, wohin es geschleudert worden war. Geistesgegenwärtig sprang der Autofahrer dem anderen zur Hilfe, der über fürchterliche Schmerzen im rechten Bein klagte. Ohne lange zu überlegen, schnitt der Fahrer mit dem Messer den Stiefel auf, wo sich dann herausstellte, daß der Fuß des Kraftwagens — es handelt sich um den Bauunternehmer Klotter aus Norden, Heringstraße — vollständig zersplittert war. Schnell trug man den Verletzten in das nächste Haus. Der bald erschienene Arzt leistete die erste Hilfe und ordnete die Überführung in das Krankenhaus an, wo man die eingehende Behandlung vornahm. Inzwischen stellte die Polizei von Lütetsburg die Tatumstände fest. Bei wem die Schuld liegt, ist noch nicht zu übersehen.

Erfindung eines Norders. Auf einen Hartpapierlöffel wurde Dr. R. Köppen in Norden der Gebrauchsmusterschutz vom Reichspatentamt gewährt. Der Zweck eines solchen Löffels ist, auf Bahnsteigen und Plätzen mit regem Durchgangsverkehr Säuermilchspeisen, wie z. B. Joghurt, zum sofortigen Genuß aus Pappgefäßen anbieten zu können.

Goldenes Treudienst-Ehrenzeichen verliehen

Dem Landesrat Dr. Wilhelm in Hannover, ständigem Stellvertreter des Leiters der Landesversicherungsanstalt Hannover, ist für vierzigjährige Dienste das Goldene Treudienst-Ehrenzeichen verliehen worden. Landesrat Wilhelm ist seit Jahrzehnten Dezernent der Landesversicherungsanstalt für Ostpreußen.

Ehrenvolle Berufung. Der Stabsleiter der Kreisbauernschaft Aurich, Helms Müller, wurde mit sofortiger Wirkung

durch den Reichsbauernführer zum Aufbaustab des Reichskommissars Konrad Henlein für den Bezirk Märjisch-Trübau abkommandiert.

Holtrop. Rind verursacht einen Verkehrsunfall. Ein Oldenburger Geschäftsmann erlitt am Sonnabend dadurch einen Verkehrsunfall, daß ihm auf der Straße Aurich-Leer in Biekesfeld ein Rind vor den Kraftwagen lief. Es entstand glücklicherweise nur Sachschaden. Das Rind wurde aus einem überschwemmten Weidefeld in eine andere Weide getrieben. Es hatte sich von den anderen Tieren getrennt. Da es nicht eingefangen werden konnte, wurde es von zwei Personen getrieben. Durch das Treiben und dadurch, daß es allein geblieben war, wurde es unruhig und sprang vor den Kraftwagen.

Ardorf. Diamantene Hochzeit. Am 12. Oktober können die Kriegereckern Onke K. Onken und Ehefrau, geborene Duncker aus Ardorf, Kreis Wittmund, das seitene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Aus ihrer Ehe sind elf Kinder hervorgegangen, von denen heute noch sieben leben. Ein Sohn der Kriegereckern ist auf dem Felde der Ehre geblieben. Der Reichskriegsopferführer und der Gauobmann der NSDAP werden den Kriegereckern an ihrem Ehrentage einen Glückwunsch und eine Ehrung zukommen lassen.

Friedeburg. Zwei leichtere Unfälle, die durch die Geistesgegenwart der Fahrer nicht schlimmer ausgelaufen sind, ereigneten sich in unserem Ort. Ein Kraftwagen, der in eine Kurve einbiegen wollte, kam durch die nasse Straße ins Schleudern und geriet gegen einen Baum. Durch das starke Bremsen des Wagens ist nur Materialschaden entstanden. Ein anderer Unfall wurde durch ein Schlagloch hervorgerufen. Ein in ... tung Wiedebe fahrender Personenwagen geriet in ein Schlagloch. Hierdurch erlitt der Vorderwagen einen Bruch, kam ins Schleudern, überschlug sich und fuhr gegen einen Straßbaum. Der Wagen mußte später abgeschleppt werden. Wie durch ein Wunder ist der Fahrer ohne schwerere Verletzungen davongekommen.

Betriebsgemeinschaften spenden für Sudetenendeutsche. Bei der Gefolgschaft der Emden Hafenumschlagsgesellschaft ist in diesen Tagen eine Sammlung zugunsten der Sudetenendeutschen vorgenommen worden. Die Betriebsgemeinschaft, die 272 Angehörige zählt, hat 309.60 RM für die notleidenden Brüder und Schwestern im Sudetenland gespendet, ein sehr gutes Ergebnis. — Auch die Gefolgschaft der „DTZ“ hat eine Sammlung für den gleichen Zweck durchgeführt, die 142. — RM erbrachte.

Staatsprüfung bestanden. Ihre Staatsexamen als technische Assistentinnen an medizinischen Instituten bestanden an der Universität Münster i. W. Fr. Christel Bed und Fr. Rose Kröplin, beide mit dem Prädikat „Sehr gut“.

Ost und Provinz

Der Krönungszug König Georg I.

Kavallerieschule im Film

Die Kavallerieschule, viele Jahrzehnte mit dem Namen Hannover verknüpft, wird in einiger Zeit ihre Neubauten in Krantznick bei Potsdam beziehen. Es heißt, sich zu lösen von einer traditionellen Verbundenheit, doch soll der Filmstreifen für kommende Zeiten festhalten. Unter der Leitung von Willi Prager dreht die Ufa daher zur Zeit einen Kulturfilm, der sich mit der Entwicklung der Kavallerieschule befaßt. Und man muß weit in die Vergangenheit zurückschweifen, um ihre ersten Grundlagen zu finden; darum rückt wieder einmal Herrenhausen in das Blickfeld der Betrachtung. Mit Herrenhausen ist die Kavallerieschule innerlich eng verwachsen. Zur Zeit des Barock, vor mehr als 200 Jahren, stand die Reit- und Fahrkunst am hannoverschen Hofe auf einer selten erreichten Höhe, und als vor nunmehr 255 Jahren der Sohn der Kurfürstin Sophie, Georg I., auch den englischen Thron bestieg, ging diese Kunst hinüber nach England, lehrte später — nunmehr als englische Bezeichnung — zurück und fand im deutschen Heerwesen Eingang.

In Herrenhausen also wurde gefilmt. Der 60 Zentner schwere, reich vergoldete Krönungswagen Georgs I. stand vor dem Schlossportal bespannt mit acht Pferden in den letzten historischen Geschirren, besetzt mit Lakaien und Pagen. Die Treppe des Schlosses schritt das königliche Paar (Frau von Stein und Wilhelm Patzsch vom Opernhaus Hannover) gemessenen Schrittes hinab, um den Wagen zu besteigen, der nun über das Große Lustfeld zur Herrenhäuser Allee rollte. Ein stattlicher Reitertrupp begleitete den Krönungswagen, Offiziere in den farbigen Uniformen der alten hannoverschen Armee, mit Dreispitz oder Federhut und gepuderten Perücken. Das herrliche Pferdmaterial der Kavallerieschule — edle Schimmel, Falben, Scheden und Braune — angetan mit prächtigen Schabracken und Geschirren, wurde für diese Szene von den Offizieren und Unteroffizieren des berühmten Reittinstituts vorgeführt.

Ländliches Anwesen niedergebrannt

Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Bauern Gröninger in Lindloh brannten völlig nieder. Die Ursache des Feuers wird auf Funkenflug von einem Kartoffeldämpfer zurückgeführt, der sich vor dem Hause in Tätigkeit befand.

Tot auf den Schienen aufgefunden

In den Morgenstunden des Sonnabends sahen Reisende eines von Barel nach Wilhelmshaven fahrenden Zuges an der Eisenbahnstrecke die Leiche eines Mannes liegen, der offenbar vom Zuge überfahren war. Sie benachrichtigten den Bahnhof Dangast, der die Gendarmarie alarmierte. Beamte der Reichsbahn und der Gendarmarie fanden dann in der Nähe des Straßenüberganges bei der Fabrik Strohgold die Leiche eines Mannes, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, da die Leiche gräßlich zugerichtet ist. Es besteht die Vermutung, daß es sich um einen in Barel arbeitenden oberflächlichen Maurer handelt, der in seine Heimat zurückkehren wollte. Vorgefundene Fahrkarten lassen darauf schließen. Ob der Mann aus dem fahrenden Zuge gefallen und dann durch einen entgegenkommenden Zug überfahren wurde, oder ob er beim Überqueren der Straße tödlich verunglückte, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Die unbekannte Frau identifiziert

Die hefnungslos in das Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital in Oldenburg eingelieferte unbekannte Frau ist als eine Einwohnerin des Ortes Charlottendorf-Ost ermittelt worden. — Die Ermittlung ist, wie wir hören, durch die Veröffentlichung der Bekanntmachung der Kriminalpolizei in der „Oldenburgischen Staatszeitung“ möglich geworden, durch die die Angehörigen, die zunächst angenommen hatten, daß ihre Verwandte

bei ihrer Schwester geblieben sei, auf die Vermisste hingewiesen wurden.

Einbrüche am laufenden Band

Einbrecher haben dem Ort Dorfmarsch mehrere nächtliche Besuche abgestattet und dabei zahlreiche Gegenstände erbeutet. Einem Handwerker wurde der Inhalt aus mehreren Koffern entwendet. Einem Gastwirt stahlen sie aus dem Schlafzimmer den gesamten Schmuck, während sie im Nachbarhaus einen Radioapparat mitgehen ließen und einem Landwirt wertvolles Silbergeschirr entwendeten. Die Spitzbuben konnten in allen Fällen unerkannt entkommen.

Schwindler erbeutete 16 000 RM.

Ein Schwindler wurde von der Kriminalpolizei verhaftet, der in wenigen Monaten ein Dutzend hannoverscher Geschäftsleute um 16 000 RM. betrogen. Er zeigte gefälschte Briefe eines Rechtsanwalts vor, der angeblich in Paderborn wohnen sollte, aus denen hervorging, daß demnach eine beträchtliche Erbschaft zu erwarten sei. Mit diesen Unterlagen begab er sich erfolgreich auf die Goldsuche, und erst als ein Geldgeber in Paderborn Erkundigungen einzog, kam der Schwindler heraus. Es ist möglich, daß dem Verhafteten noch weitere Summen in die Hände gefallen sind, da die Ermittlungen noch andauern.

Zwei Flüchtlinge stellen sich der Polizei

Der Bote einer Firma in Hamburg meldete sich bei der Berdener Polizei und bat um seine Festnahme. Er gab an, daß er seinem Brotherrn 210 RM. unterschlagen habe. Er fuhr damit nach Bremen, wo er den größten Teil der Summe veräußerte. Mit dem Rest begab er sich nach Rethem, wo er auf dem Jahrmarkt die restliche Summe ausgab. Mittellos kehrte er in Berden ein, und da er ohne jede Mittel nicht mehr nach Hamburg zurückkehren konnte, schloß er des Nachts auf einer Bank im Bürgerpark und meldete sich bei der Polizei, die ihn festnahm und dem Amtsgericht zuführte. — Ein zweiter Fall der Selbststellung betraf einen Gutsverwalter eines Gutes in der Nähe Berdens, der nach seiner Angabe aus der Gutskasse den Betrag von 150 RM. entnommen hat. Der aus Magdeburg stammende Gutsverwalter ließ sich von einem Autovermieter einen Wagen und fuhr mit diesem nach Magdeburg, Braunschweig usw. In Bremen angekommen, war das unterschlagene Geld zu Ende. Er ließ den geliehenen Wagen auf einer Straße stehen und meldete sich freiwillig bei der Bremer Polizei, die ihn in dem geliehenen Wagen nach Berden zurückbrachte und der dortigen Kriminalpolizei übergab, die zunächst für seine Unterbringung im Gerichtsgefängnis sorgte.

Hunderttausend Jahre alte vorgeschichtliche Funde

Der Heimatforscher Hans Stuhlmaier-Schneehube war aufgefordert, anlässlich der Reichstagung für Vorgeschichte in Hannover seine altsteinzeitlichen Funde auszustellen. Die seit zehn Jahren in unermüdlicher Sammeltätigkeit geborgenen Funde der Altsteinzeit waren die ersten geologisch einwandfrei in geschlossenem Fundgebiet feststellbaren Funde in Nordwestdeutschland. Sie gehören der Saalevereisung an und haben nach den Gutachten von Professor Dr. Goldfuss, Berlin, und Universitätsprofessor Dr. Andree-Künster ein Mindestalter von 100 000 Jahren. Diese altsteinzeitlichen Funde, die anfänglich umstritten waren, erregten, da viele Prachtstücke in der Bearbeitung darunter waren, bei den Fachleuten aus ganz Deutschland berechtigtes Aufsehen. Der größte Teil der Funde wird von Universitätsprofessor Dr. Andree in seinem neuen grundlegenden Werk über die Altsteinzeit veröffentlicht.

Erpressung, Unterschlagung und Mordversuch

Der 45jährige Hermann Lütge stand vor der Großen Strafkammer in Hildesheim unter der Anklage der verlustigen Erpressung. Lütge war bei der Zuderfabrik in Beddenstedt tätig. Als Buchhalter oblag ihm auch die gesamten kauf-

Für den 12. Oktober:

Sonnenaufgang: 6.51 Uhr Mondaufgang: 19.14 Uhr
Sonnennuntergang: 17.44 „ Monduntergang: 10.34 „

Hochwasser

Borkum	0.25	und 12.42 Uhr,
Norderney	0.45	„ 13.02 „
Norddeich	1.00	„ 13.17 „
Leubuchthiel	1.15	„ 13.32 „
Westeraccumerthiel	1.25	„ 13.42 „
Neuharlingerthiel	1.28	„ 13.45 „
Benkerthiel	1.32	„ 13.49 „
Greetthiel	1.37	„ 13.54 „
Emden, Neßerland	2.06	„ 14.24 „
Wilhelmshaven	2.44	„ 15.02 „
Leer, Hafen	3.22	„ 15.40 „
Reener	4.12	„ 16.30 „
Westraudersehn	4.46	„ 17.04 „
Papenburg	4.51	„ 17.09 „

Gedenktage

- 1745: Versteigerung der Gemäldesammlung des ostpreussischen Fürstenhauses.
- 1492: Kolumbus entdeckt die Neue Welt und landet auf Guanahani (Westindien).
- 1899: Beginn des Südafrikanischen Krieges.
- 1924: Start des Reppelinsultschiffes LZ 126 zur ersten Fahrt nach Amerika.

Mitteilung für Seefahrer

Deutschland, Ostpreussische Küste, Buse-Tief, Vorhöf beim Befahren der Richtfeuerlinie. Frühere N. F. S.: 1565/87. — Geogr. Lage des Buse-Tief-Oberfeuerers: Ungh. 53 Grad 38 Min. N.; 7 Grad 11 Min. O.

Warnung: Die Linde der Norddeutscher Richtfeuer für das Buse-Tief führt im Bereich der roten Spierentonne 1 hart an der westlichen Grenze, bei der Leuchte-Ankerungsstelle nahe an der südlichen Grenze des Fahrmeiers vorbei. Die Sichtlinie wird daher gemindert und angeteilt, das Richtfeuer im Bereich der genannten Tonnen nicht genau in Linie zu halten, sondern das Oberfeuer auf der Fahrt von der Leuchte-Tonne zur Tonne etwas nach Westen zu, von da ab bis zum Erscheinen des weißen Leuchtflecks des Fahrmeiers auf dem Kopf des Oberwertes nach Osten zu aus der Besetzung wenden zu lassen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

An der Grenze zwischen einer über Süddeutschland fließenden sehr warmen Luftmasse mit Mittagstemperaturen bis

Wec Lodix nimmt, der hat's zugleich
blitzblank, gepflegt und schmiegsam weich!

Lodix zur Schühnpflege

QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE, KÖLN

23 Grad und der kühlen norddeutschen Luftmasse, die mittags nur Thermometerstände von 13 bis 14 Grad aufwies, hat sich ein langgestrecktes und schmales Regengebiet entwickelt; dieses reichte von der Normandie bis zur polnisch-russischen Grenze. In ihm gab es zum Teil wolkenbruchartige Regenfälle. Unser Bezirk wird in der nächsten Zeit von diesem Regengebiet nicht berührt werden. Wir haben wechselnde Bewölkung und höchstens leichtere Regenschauer zu erwarten.

Ausichten für den 12. Oktober: Unbeständiges, aber milderer Wetter mit Regenfällen.

Ausichten für den 13. Oktober: Immer noch veränderlich bei frischen Westwinden.

männlichen Angelegenheiten, und er benutzte diese Vertrauensstellung, um im Laufe der letzten Jahre 250 000 Mark zu unterzujagen. Wegen dieser Sache, die mit Hinterziehung der Zudersteuer für die gleiche Summe verbunden ist, muß noch gegen ihn verhandelt werden.

Nachdem der Staatsanwalt bereits in der Erpressungsangelegenheit drei Jahre Gefängnis beantragt hatte, kam die Strafkammer zu einem überraschenden Schluß. Sie erklärte sich für unzuständig, weil der Angeklagte hinreichend verächtlich erscheint, am 28. Mai dieses Jahres an dem Direktor der Zuderfabrik einen Mordversuch unternommen zu haben, um die Aufdeckung der Unterschleife zu verhindern. Die Verhandlung wurde an das Schwurgericht verwiesen.

Vorbildliche Einrichtungen der NSB.

Vor der feierlichen Eröffnungsgedächtnisfeier des Winterhilfswerkes für den Gau West-Ems durch Gauleiter Carl Röber unternahm auf Einladung des Reichspropagandaamts Weisens die Hauptschriftleiter des Gaubietes eine gemeinnützige Fahrt durch die Einrichtungen der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt des Kreises Osnabrück. Zunächst wurde dem Flüchtlingslager Malgarte ein Besuch abgeleistet, in dem von den im ganzen Gaugebiet untergebrachten 10 000 sudeten-deutschen Flüchtlingen etwa 175 sudeten-deutsche Volksgenossen in geradezu vorbildlicher Weise eine vorübergehende Heimstätte gefunden haben. Eine kurze Besichtigung führt uns die saubere und zweckmäßige Gestaltung der Räume vor Augen. In jeweils drei, vier und fünf Betten enthalten. In einem Zimmer sind die Spenden der Kleiderkammer aufgestellt. Sämtliche Flüchtlinge sind bereits eingekleidet und ausgestattet.

Weiter geht dann die Fahrt zu der am 1. August d. J. in Betrieb genommenen Kindertagesstätte an der Ziegelstraße in Osnabrück, eines der modern eingerichteten sieben Kindergärten der NSB. des Kreises Osnabrück. Auch hier wird es uns klar, in welsch nutzbringender Weise die Mittel der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt zur Bewirkung eines echten Sozialismus eingesetzt werden.

Zum Abschluß wird noch der großen Volkshalle Osnabrücks ein kurzer Besuch gemacht, wo täglich 600 bedürftige Volksgenossen versorgt werden. Eine erstaunliche Vervielfachung wird allen Fahrteilnehmern noch, als zum Schluß die riesige Kleiderkammer der NSB. des Stadtkreises Osnabrück besichtigt wird, in der fünf Frauen mit dem Auspacken und Ordnen der Kleiderpenden beschäftigt sind. Ganze Stände von kompletten Babynausstattungen werden uns mit freudigem Stolz unter den riesigen Mengen gezeigt, die in wenigen Tagen durch die Opferfreude der Bevölkerung zusammengetragen wurden.

800 Reichsbahner fürs Sudetenland

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster mitteilt, sind aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Münster etwa 800 Reichsbahner für die Eingliederung der sudeten-deutschen Eisenbahnen in das Reichsbahnnetz vorübergehend abgegeben worden.

Günstige Finanzlage des Reiches

Zunehmende Steuerkraft des deutschen Volkes

Die seit der Machtübernahme in Deutschland getroffenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen zeichnen sich durch eine außerordentliche Stetigkeit aus. Das ruhige und gleichmäßige, immer einer bestimmten Zielsetzung dienende Tempo hat gleichermaßen der Finanzpolitik, der Anleihepolitik im besonderen wie auch der Geldmarktpolitik das Gepräge gegeben. Mit vollem Recht kann von der Einhaltung einer folgerichtigen Linie seit 1933 im nationalsozialistischen Deutschland gesprochen werden im Gegensatz zu anderen Ländern, die sich wahrlich einer solchen ruhigen und gleichmäßigen Entwicklung gerade auf diesen Gebieten nicht erfreuen konnten. So ist der Unterschied gegenüber Frankreich und England unverkennbar.

Im nationalsozialistischen Deutschland ist in den wenigen hinter uns liegenden Jahren eine solche Fülle von Aufgaben durchgeführt worden, wie selbst die größten Optimisten es nicht für möglich gehalten hätten. Die Bewirkung der gigantischen Pläne hat naturgemäß an die Ausgaben der Wehrhaftmachung oder um die von Monat zu Monat zunehmenden Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes handelt, so steht naturgemäß die Frage der Finanzierung im Vordergrund. Es hat sich dabei gezeigt, daß die bislang angewendeten Finanzierungsmethoden

durchaus richtig gewesen sind und vor allem den gewünschten Erfolg gezeitigt haben. Und es spricht auch nicht ein einziges Anzeichen dafür, den Anleihemarkt etwa in den Hintergrund treten zu lassen. So begibt denn auch das Reich zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben wiederum — wir denken u. a. an den Wiederaufbau der jüdetenden Wirtschaft — eine neue Reichsanleihe über 1,5 Milliarden Reichsmark. Diesen Betrag hereinzubringen, dürfte nicht schwer fallen. Vielmehr kann nach den Erfolgen, die die vorangegangenen Anleihen erzielt haben, damit gerechnet werden, daß auch diesmal eine Ausfüllung erfolgt. Denn bei dem Charakter der Anleihe als erstklassiges Anlagepapier ist der Kreis der Anleihezeichner jedesmal sehr groß. Zeigt sich doch auch hinsichtlich der Kursgestaltung der Anleihen, daß sie gerade in den bewegten politischen Zeiten, die hinter uns liegen, außerordentlich stabil gewesen ist, wogegen man beispielsweise in Frankreich und England Zwangskurse hat festsetzen müssen.

Ein Blick auf die Finanzlage des Reiches zeigt gleichfalls eine keinesfalls ungünstige Konstellation. Die Summen der Anleihen, die bisher aufgenommen worden sind — unter Einbeziehung noch weiterhin aufzunehmender Anleihen — bewegen sich durchaus im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft und der Steuerkraft des deutschen Volkes. Welche Stärke heute die Steuerkraft aufzuweisen hat, geht eindeutig aus einigen für sich spre-

Schiffsbewegungen

Privat-Schifferei-Bewegungen: Weiser-Ems, Leer, Schiffsbewegungsliste vom 10. Oktober. Verkehr zum Rhein: Hilde 8. von Bremen nach Kanal-Rhein. Hoffnung ladet/beden in Bremen. Kettig löst/ladet in Bremen. — Verkehr zum Rhein: Sedwig ladet/beden am Rhein. Eben-Ezer ladet/beden am Rhein. Soll heute abgehen. Bruno 10. in Leer erwartet. Weiterlegen 10. von Leer nach Oldenburg-Bremen. Sothane löst erwartet. — Verkehr nach Münster und den übrigen in Bremerhaven. — Verkehr Kanal-Stationen: Urdine 10. von Leer nach Hamm. Frieda 11. in Münster löst/ladet, ladet anst. Annemarie ladet 11. in Münster. Sturmvoegel 10. von Leer nach Meppen-Lingen-Rhein-Saerbeck-Münster. Konturrent ladet/beden in Bremen. Uina 10. in Bremen ladet/ladet. Maria ladet 11./12. in Münster. Kehrwieder 11. in Leer erwartet. weiter nach Rheine-Essen. Hoffnung 11. in Bremen ladet/ladet. Gertrud ladet/beden in Bremen. Kehrwieder 11. ladet/beden in Bremen. — Verkehr von Münster: Diercke 8. bzw. 10. von Dorsten. Margarete ladet 10./11. in Münster. Geline ladet 10./11. in Riefenbeim. Gerda löst 10. in Apen. Anna löst 10. in Papenburg, weiter nach Emden-Oldenburg-Bremen. Käthe löst in Leer. Emanuel 10. von Leer nach Bremen. — Verkehr nach den Ems-Stationen: Grete 10. Leer pass., weiter nach Aurich. — Verkehr von den Ems-Stationen: Marie 10. in Oldenburg löst/ladet, weiter nach Bremen. Anna-Gesine 10. in Oldenburg löst/ladet, weiter nach Bremen. Kalle 10. von Emden nach Oldenburg-Bremen. Hermann löst in Papenburg. — Diercke 8. an der Ems-Station: Grete ladet 8. in Norden für Bremen. Supiter löst in Norden. Gerhard löst auf der Westf. Frieda fährt zwischen Bremen und Bremerhaven. Karl-Heinz fährt auf dem Mittelkanal. Orion, Epica, Sirius fahren Kleerde. Emanuel, Reinhard, Corcordia, Schwalbe, Ina, Annemarie fahren Steine. Mega, Mäwe, Dede, Nordstern fahren Buhf.

Euzhavener Fischdampferbewegungen vom 9./10. Oktober. Von See: Jd. Jemgard, Gisele, Baderland, Frankfurt, Schwage, Kärtin, Eite, Franken, Bredebed. Nach See: Jd. Neufundland, Breußen, Hermann Krone, Düsseldorf, Otto Andersen, Julaun.

Hamburg-Amerikanische Linie. New York 8. ab Cöln nach Neuport. Hamburg 9. in Neuport fällig. Bodum 8. ab Neuport nach Hamburg-Viëd 9. an Gatoston-Reede. Bancouer 6. an San José. Ipoencia 8. an Zaren pass. nach Bremen. Palatia 8. an Curacao. Jonia 7. an Port au Prince. Kapphila 8. ab Kingston nach Gonaives. Antiochia 9. an Antwerpen. Karnal 11. 24 Uhr bei Duesant. Jtauzi 10. Biffingen pass. Natalis 8. ab Crikohel. Ammon 7. an Cristobal. Wuppertal 10. Kap der Guten Hoffnung pass. nach Las Palmas. Seidelberg 9. ab Port Said nach Marseille. Aliona 8. an Rotterdam. Nenes 9. Perim pass. nach Sabang. Ellen 9. Anuden pass. nach Amsterdam. Halle 8. ab Durban. Uteemard 8. Duesant pass. nach Port Said. Jenua 7. an London. Sauerland 9. an Rotterdam. ab Jiska 11. 13 Uhr. Kullerland 8. ab Gibraltar nach Genoa. Burgenland 8. an Hongkong. Freußen 8. ab Buenos Aires. Milmauke 8. ab Messina nach Valerona-Bucht. Bader 9. an Sorel. Jertlohn 8. Belle Isle pass. nach Bremen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Rorie 8. von Madeira nach Pernambuco. General Artigas 9. von Boulogne nach Visäon. General Doria 9. von Bahia nach Pernambuco. General San Martin 10. in Montevideo. Madrid 10. St. Vincent pass. Monte Rola 9. in Rio Grande. Belgrano 10. Dover pass. Bollwert 8. von Santos nach Bremen. Cadaha 8. von Victoria nach Pernambuco. Enterrios 9. in Rotterdam. Maccio 8. in Cabedello. Petropolis 9. St. Vincent pass. Santos 9. in Rio de Janeiro. Tijuca 9. in Peiroes.

Mathies Reederei Kommand.-Gesellschaft. Albert 8. von Gdingen nach Euzhaven. Birgit 9. Holtenu pass. nach Åhus. Birka 9. an Stockholm. Eberhard 9. Holtenu pass. nach Malmö. Ellen 9. Holtenu pass. nach Stettin. Gerhard 9. an Trelleborg. Gertrud 9. Holtenu pass. nach Åltd. Jemgard 9. Holtenu pass. nach Göteborg. Johanna 10. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Königsberg 9. Holtenu pass. nach Königsberg. Ludwig 9. von Pillan nach Hamburg. Margie 10. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Marita 9. Holtenu pass. nach Åltd. Nemet 9. Holtenu pass. nach Dreflund. Olga 8. an Danzig-Neufahrwasser. Latti 9. an Kalmar. Werner 9. an Malmö.

Deutsche Afrika-Linien. Wabat 9. an Däntröden. Rahehe 9. an Takarabi. Togo 8. ab Antwerpen. Kamerun 8. ab Lobito. Kameru 8. ab Antwerpen. Koltram 7. Las Palmas pass. Tanganjika 9. an Kapstadt. Adolph Hoermann 9. an Nombala. Watuffi 9. ab Visäon. Pretoria 7. an Kapstadt. Njola 8. ab Southampton. Usutuma 8. ab Port Said.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alia 8. in London. Adana 8. von Jafia nach Jafia. Alita 8. Gibraltar pass. Anares 8. Gibraltar pass. Barcelona 8. von Jimit nach Dran. Belgad 9. von Jimit nach Hamburg. Constantia 8. von Benedig nach Cruz. Kanga 9. Gibraltar pass. Arca 9. Duesant pass. Anthera 9. Gibraltar pass. Mios 8. von Rotterdam nach Hamburg. Smprna 9. Dover pass. Sofia 9. von Alexandria nach Jafia. Wessie 8. 10. von Suial nach Burchanije.



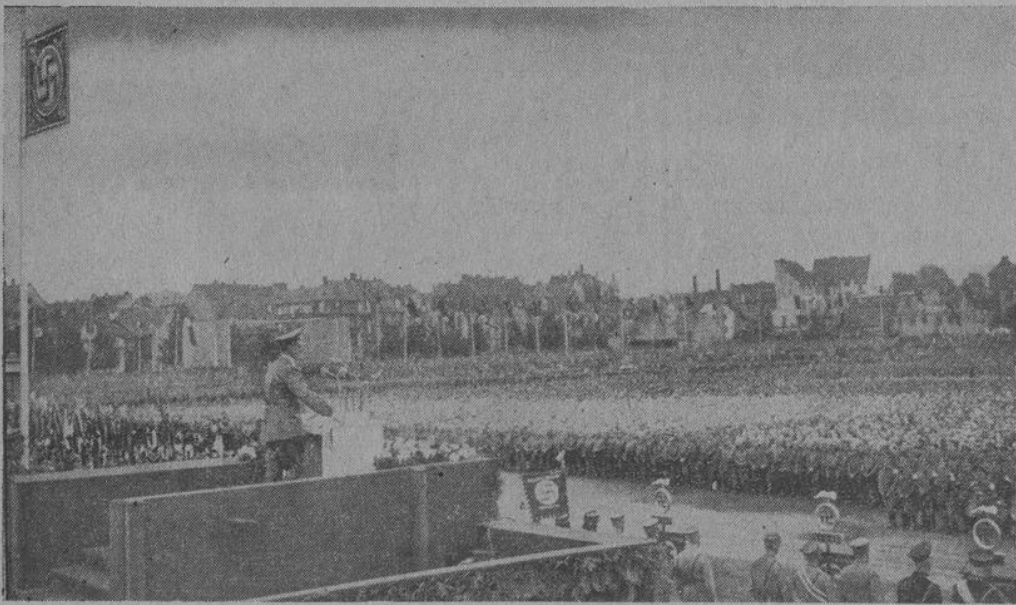
Der Eintopfsonntag im Sudetengau

Die Wehrmacht und NSB. reichten am Sonntag der Bevölkerung in den befreiten sudetendeutschen Gebieten zum erstenmal den deutschen Eintopf. Hier ein Bild von der Ausgabe aus den Feldküchen auf dem Adolf-Hitler-Platz in Reichenberg. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)



Nach wochenlanger Ungewißheit...

Ein ergreifendes Bild von der Heimkehr der Sudetendeutschen, die aus dem tschechischen Militärdienst entlassen wurden. Unter Tränen umarmt diese Mutter ihren Sohn, über dessen Schicksal sie viele Wochen im Ungewissen war. (Die Aufnahme stammt aus Sehdorf in Zone IV.)



Der Führer in Saarbrücken

Aus Anlaß der Einweihung des Gauhauptquartiers Saarpfalz weihte der Führer in Saarbrücken und sprach auf dem Befreiungsfeld zu mehr als hunderttausend saarländischen Volksgenossen. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Das Meer als Nahrungsquelle

Betriebsform und Aufbau der Fischwirtschaft

Die deutsche Fischwirtschaft zeigt in ihrem Aufbau ein recht mannigfaltiges Bild, das sich ergibt aus einer außerordentlich weitgehenden Verschiedenheit der natürlichen Bedingungen, die in der Fischerei nach Tierwelt, Klima, Lage, Salzgehalt und hydrographischen Verhältnissen der einzelnen Gewässer vorherrschen. Auch die Betriebsformen sind sehr vielgestaltig. Denn zur Fischwirtschaft rechnet sowohl die Nutzung der Forellengebiete des Hochlandes, die Bewirtschaftung der großen Karpfenteiche in Schlesien als auch der Fang der massenhaften Heringschwärme vor der Doggerbank in der Nordsee und des Kabeljau und des Schellfisches in den Grenzgebieten des Eismeer.

In der Betrachtung des Aufbaues der Fischwirtschaft unterscheidet man grundsätzlich:

1. die Dampfhochseefischerei mit großen, leistungsfähigen Fischdampfern,
2. die große Heringsfischerei, die in der Hauptsache durch Motorlogger, teilweise auch durch Dampfer betrieben wird,
3. die kleine Hochseefischerei,
4. die eigentliche Küstenfischerei,
5. die Binnenfischerei in Seen und Flüssen und
6. die Teichwirtschaft.

Der Dampfer schleppt ein schweres Grundnetz, in dem Fische jeder Art und Größe gefangen werden; er benötigt also eine kräftige Antriebsmaschine und hat den Vorteil einer kurzen Anreiszeit und einer entsprechend schnellen Rückkehr zum Heimathafen. Der Logger läßt eine etwa vier Kilometer lange und fünfzehn Kilometer tiefe Netzwand in der Strömung treiben, so daß sich die Heringschwärme durch Gegenströmen

fangen. Diese Fahrzeuge haben gewöhnlich schwächere Motore, können also nicht so schnell fahren, wie die Fischdampfer. Fangtechnik und Maschinen- bzw. Motorenstärke bedingen eine unterschiedliche Verarbeitung der Fische. Der Dampfer liefert den eisgekühlten Frischfisch, während der Logger, der eine längere Reisezeit hat, seinen Fang bereits an Bord verarbeitet. Er liefert den fertigen, selbige als einen Hering, der an Land nur noch einmal umgepackt wird.

Unter den Seefischen ist nun der Hering besonders wichtig, zumal er mengenmäßig im Jahresdurchschnitt mehr als die Hälfte des gesamten Fanges ausmacht. Der Hering hat einen besonders hohen Fettgehalt, der beim Salzfischen mehr als 17 v. H. beträgt. Alle Fische sind reich an Eiweiß, Kalk, Phosphor, Eisen, Magnesium und Jod. Besonders wertvoll ist ihr Gehalt an Vitaminen, die für uns als Schutz- und Nährstoffe lebenswichtig sind. Diese Vitamine finden sich namentlich auch in der Milch und im Roggen.

Die Stellung des Fisches in der Volksernährung ist wohl am besten durch den Hinweis gekennzeichnet, daß Fisch auch Fleisch ist, das überdies besonders leicht verdaulich und beförmlich ist. In jedem privaten und gewerblichen Haushalt und auch in jeder Gaststätte sollen daher Fischgerichte nicht nur am Freitag zu finden sein, sondern mehrmals in der Woche, möglichst an jedem Tage, auf der Tafel erscheinen.

Auf dem Wege über den Tiermagen hat noch das Fischmehl in der letzten Zeit für die menschliche Ernährung an Bedeutung gewonnen. Es handelt sich bei dem Fischmehl um ein außerordentlich hochwertiges Eiweißnahrungsmittel, das vor allem in der Schweinemast sowie zur Geflügel- und Kälberzucht verwendet wird. Zu Fischmehl werden die überflüssigen Fänge verarbeitet. Schließlich ist noch auf den Wert des Fischweisses hinzuweisen, das aus dem reinen Muskelfleisch frischer Seefische gewonnen wird.

henden Ziffern, die Staatssekretär Reinhardt jetzt bekanntgegeben hat, hervor. So sind allein an Körperschaftsteuer im September 1938, also im verflossenen Monat, 518 Millionen RM. eingenommen gegenüber 296 Millionen RM. im September 1937, was eine Steigerung um siebenzig Prozent bedeutet. An Umsatzsteuer sind im September 1938 247 Millionen RM. gegenüber 207 Millionen RM. im September 1937 eingenommen; ferner an Einkommensteuer im September 1938 719 Millionen RM. gegenüber 549 Millionen RM. im September 1937, also 170 Millionen RM. mehr. Die Mehreinnahme im September 1938 ist hiernach bei allen genannten Steuerarten gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres recht beträchtlich. Noch deutlicher tritt die Steigerung in die Erscheinung, wenn wir einen Zeitraum von sechs Monaten heranziehen. Und zwar ist an Einkommensteuer in den ersten sechs Monaten 1938 die Summe von 2,6 Milliarden RM. gegenüber 623 Millionen RM. im gleichen Zeitraum des Jahres 1937 eingenommen, an Körperschaftsteuer in den ersten sechs Monaten 1938 1,1 Milliarde RM. gegenüber der außerordentlich niedrigen Ziffer von 103 Millionen RM. im gleichen Zeitraum 1937. Insgesamt beträgt das Gesamteinkommen des Reiches in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1938 8,3 Milliarden RM. gegenüber 3,4 Milliarden RM. im gleichen Zeitraum des Jahres 1937. Für das ganze Rechnungsjahr 1938 ist damit zu rechnen, daß die 17-Milliarden-Grenze überschritten wird, das würden etwa 1,3 Milliarden RM. mehr sein, als im Haushaltsjahr 1938 vorgeesehen waren. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß im nächsten und übernächsten Rechnungsjahr mit einer noch weiteren Steigerung des Gesamteinkommens zu rechnen sein wird. Jedenfalls dürfte der Höchststand noch nicht erreicht sein.

Die vorstehenden Ziffern sprechen eine beredte Sprache. Sie zeigen aber des ferneren, daß das Reich allen Aufgaben, die es noch zu lösen gibt, gerecht zu werden in der Lage ist. Dr. K.

Der Ausbau und die Modernisierung der Fangflotte haben in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht. Im Jahre 1937 betrug die Produktion der gesamten deutschen Seefischerei 671 000 Tonnen, während es im Jahre 1932, dem letzten Berichtsjahre vor der Machtübernahme, nur 339 000 Tonnen waren. Der Fischverbrauch hat sich je Kopf der Bevölkerung von 8,9 Kilogramm im Jahre 1934 auf 12,4 Kilogramm im Jahre 1937 erhöht. Diese Erfolge sind insbesondere der Fischwirtschaftlichen Marktordnung zuzuschreiben. Die Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft hatte sich von Anfang an das Ziel gesetzt, den spekulativen Einfluß in der Fischwirtschaft, der unter dem liberalistisch-marxistischen System kraft hervortrat, restlos auszumerzen. Heute gelten für die wichtigsten Konsumfische und für den frischen Hering gleichmäßig verlaufende, feste Preise. Auch mengenmäßig ist die Marktordnung weitestgehend durchgeführt. Der Reichsnährstand kann durch die Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft den Einfluß der Fischereifahrzeuge zeitlich und nach Fangplätzen sowie die Anlandung, Sortierung, Ablieferung und Verwertung der deutschen Fänge und der Einfuhr regeln. Die Gesichtspunkte der Marktordnung sind ferner für die Genehmigung neuer Betriebe und ihre Erweiterung maßgebend.

Auf diese Weise ist die Möglichkeit gegeben, den gesamten Fischwirtschaftlichen Markt im Einklang mit den ernährungs- politischen Zielen und den Versorgungsnotwendigkeiten zu regeln. Ein System von festen oder engbegrenzten Handelspreisen bietet, wie Dr. Ludwig Gebhard, Ministerialrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, in dem von Dr. Wolfgang Claus herausgegebenen Buch „Der Kampf ums Brot“ betont, die Gewähr dafür, daß die Hausfrau den Fisch jederzeit zu einem ihrer Kaufkraft angemessenen, aber auch für den Erzeuger und die Verteilerkraft auskömmlichen Preis erwerben kann.

Rundschau vom Tage

August Hinrichs erhielt den Stavenhagenpreis

Spielleiter der Niederdeutschen Bühnen in Wustholzberg

Der niederdeutsche Bühnentag in Wismar begann mit der festlichen Aufführung von Bunjes „Familienanflug“ und fand mit der Aufführung „Der Fährtrug“ von Hermann Bokdorf einen würdigen Abschluss. 200 Männer und Frauen aus den niederdeutschen Raum — niederdeutsche Dichter, Verleger, Bühnenspieler und Darsteller — haben in arbeitsreichen Tagungen und festlichen Aufführungen Gelegenheit gehabt, sich mit den Forderungen unserer Zeit vertraut zu machen, neue Gedanken und Eindrücke zu sammeln, haben aber auch ein lebendiges Bewusstsein für niederdeutsche Heimat und Sprache ablegen können.

Unter großem Beifall konnte Gaukulturwart Bartholdy mitteilen, daß die Gauleitung der NSDAP in Mecklenburg die Gesamtausgabe der Werke Fritz Stavenhagens, des Begründers des neueren plattdeutschen Dramas, gesichert hat. Herausgeber sind der mecklenburgische Dichter Hans Frank und der Stavenhagenforscher Dr. Walter Johannes Schröder in Rostock. Mit der Herausgabe dieses Wertes wird Stavenhagen endlich die Anerkennung zuteil, die er schon lange verdient hat. Denn heute, 32 Jahre nach seinem Tode, gibt es noch keine Gesamtausgabe seiner Werke. Eine Zeit, in der alles völkische Denken und Fühlen erstickt wurde, ließ auch diesen Mann in Vergessenheit geraten.

Großen Beifall löste die Nachricht des Leiters des Niederdeutschen Bühnenbundes, Dr. Zoo Braat aus, nach der Gauleiter Carl Röber die Gauhochschule „Wustholzberg“ für die Spielleiter der Niederdeutschen Bühnen zu Schulungszwecken zur Verfügung gestellt hat. Den Höhepunkt des Niederdeutschen Bühnentages bildete die Verleihung des Stavenhagenpreises an den bekannten ostpreussischen Dichter August Hinrichs, dem Verfasser der „Swienstummel“ (Kraus um Solanthe), „Wenn de Hahn kriecht“, „Petersmann fährt nach Madeira“ und „Für de Ratt“.

Geschenk des Führers an Berliner Offiziere d. V.

Der Führer und Reichskanzler hat der kameradschaftlichen Vereinigung der Offiziere der Wehrmachtinspektion Berlin für das Landwehrkafino ein von Professor Ridel-Röhl gemaltes großes Porträtmotiv zum Geschenk gemacht.

Die Übergabe des Bildes erfolgte gestern im Landwehrkafino durch Staatsminister Dr. Meißner, dem Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers, im Rahmen einer Feier, an der u. a. der Kommandeur der Wehrmachtinspektion Berlin, Generalleutnant Bod von Wülffingen, sämtliche Wehrbezirkskommandeure Berlins und die Mitglieder des Vorstandes der Vereinigung teilnahmen.

Neue Klinik für Kopfgrippe-Erkrankte

Da bisher in der sehr bekannt gewordenen Königin-Elena-Klinik in Kassel nur erwachsene Kranken, die unter den Nachwirkungen der Kopfgrippe zu leiden hatten, behandelt werden konnten und eine große Anzahl jugendlicher Enzephalitiker dort nicht aufgenommen wurde, ist jetzt zwischen der Leitung der Königin-Elena-Klinik und den Anstalten „Sephata“ in Treysa (Bezirk Kassel) vereinbart worden, dort eine von der übrigen Anstalt getrennte Enzephalitiker-Klinik zu errichten. Die neuesten Erfahrungen werden zwischen den Anstalten in Rom, Kassel und Treysa ausgetauscht. Zu diesem Zweck ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den leitenden Ärzten herbeigeführt worden. Die Behandlung in Treysa erfolgt genau wie in Kassel nach der italienisch-bulgarischen Methode.

Neuport—Sorta in 12 Stunden 44 Minuten

Das am Montag um 0.00 Uhr von der „Friesenland“ im Hafen von Neuport abgefahrene Luftkessel-Flugzeug „Nordstern“ erreichte bereits um 12.44 Uhr Sorta, womit die bisher schnellste Flugzeit erzielt wurde.

Französische Truppentransporte mit Flugbooten?

Pläne des Generalstabs — Großflugboote für je 150 Mann im Bau

(N.) Paris, den 11. Oktober.

Der Generalstab der französischen Luftwaffe beschäftigt, beschleunigt die Voraussetzungen für die Möglichkeit des Transportes größerer Truppeneinheiten auf dem Luftwege zu schaffen. Zur Zeit befinden sich einige Großflugboote des verbesserten Typs „Latécoere 521“ (Lieutenant de Basseau Paris) im Bau, die nach ihrer Fertigstellung verkehrsweise zu diesem Zweck in Dienst gestellt werden sollen. Es handelt sich zunächst um fünf Großflugboote. Die Pläne erstrecken sich vor allem darauf, mit diesen Flugbooten Truppentransporte über das Mittelmeer durchzuführen.

Je Flugboot sollen außer der Besatzung 150 Mann befördert werden. Das Gewicht der Flugboote beträgt vierzig Tonnen. Im Falle eines Krieges im Mittelmeerraum, durch den die Sicherheit des Seeweges für Truppentransporte von Afrika nach dem Mutterlande beeinträchtigt werden könnte, sollen die Flugboote im Nachtflug Truppentransporte ausführen. Dabei sollen je Nacht und Flugboot 750 Mann in fünf Flügen befördert werden.

Erneuerungsdünopon

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat am 10. Oktober eine Besichtigungsreise in das von Truppen des deutschen Heeres besetzte Sudetenland angetreten.

Die Rede des Führers in Saarbrücken wird von der gesamten italienischen Presse ausführlich wiedergegeben. Vor allem haben die herzlichen Worte, die Adolf Hitler dem großen Freunde Deutschlands, Benito Mussolini, widmete, ein begeistertes Echo ausgelöst.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Oktober 1938 ist erwartungsgemäß durch eine äußerst starke Entlastung gekennzeichnet, die in einer Abnahme der gesamten Kapitalanlage um 866,3 auf 8204,6 Millionen RM zum Ausdruck kommt.

Spielführer von Wilow-Schwante stattete am Montag dem belgischen Ministerpräsidenten seinen Antrittsbesuch ab.

Die neue slowakische Regierung nahm in Preßburg ihre Tätigkeit auf. Den Vorsitz bei den Beratungen der Abgrenzungskommission führte Ministerpräsident Tiso.

Die beiden ägyptischen Oppositionsführer Nahas und Matram Pascha kehrten nach Kairo zurück. Ihre Anhänger empfangen sie am Bahnhof und bereiten ihnen stürmische Kundgebungen. Als die Polizei einstrich, kam es zu einem Handgemenge, bei dem die Beamten von der Waffe Gebrauch machten.

Die Nordgruppe der japanischen Armee in Mittelschina besetzte Singan an der Hankau-Peking-Bahn in der Provinz Honan. Die Bahnverbindung der Chinesen ist damit endgültig unterbrochen.

Sowjet-Offiziere gegen Stalin?

Nach Meldungen, die aus der roten Garnisonstadt Minsk, dicht an der polnischen Grenze, kommen, haben die Offiziere der dort liegenden Formationen der Roten Armee geschlossen an einer Stalin-feindlichen Kundgebung teilgenommen. Stalin habe durch die Verhaftungen von Offizieren die Kriegsbereitschaft der Sowjet-Armee so bedrohlich untergraben, daß es der Sowjetunion unmöglich gewesen sei, der Tschcho-Slowakei unter allen Umständen zu Hilfe zu kommen. Während die Offiziere der Garnison Minsk derartige ausführender Reden hielten, drangen Polizisten der G.P.U. in den Versammlungsraum ein, um die Kundgebung aufzulösen. Es soll zu einer bewaffneten Auseinandersetzung gekommen sein, die Tote gefordert habe.

Aus Mladimostof werden ähnliche Vorgänge berichtet. Auch hier wandten sich die Offiziere der Sowjet-Garnison in scharfen Ausfällen gegen Stalin. Mehrere Offiziere wurden verhaftet und sehen ihrer Urteilsurteilung entgegen.

Kautschukfabrik abgebrannt

In der Nähe der Stadt Dreuz (etwa 70 Kilometer westlich von Paris) wurde am Montag eine Kautschukfabrik ein Opfer der Flammen. Gewaltige Mengen von Kautschuk und verschiedene chemische Erzeugnisse verbrannten. Trotz der Bemühungen der Feuerwehr griffen die Flammen auf die umliegenden Wohnhäuser über, die ebenso wie die Fabrik völlig vernichtet wurden. Der Schaden beläuft sich auf nahezu zehn Millionen Franken.

Französischer Arbeiter von Kommunisten hinterlistig ermordet

In der Nähe von Lyon wurde am Montagabend ein Arbeiter, der bei andauernder Dunkelheit von der Arbeitsstätte auf dem Fahrrad nach Hause fuhr, mitten auf der Landstraße von mehreren Kommunisten überfallen und hinterläßt durch zwei Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt. Die Verdächtigen ergriffen sofort die Flucht und entkamen. Ihr Opfer starb wenige Minuten darauf. Mit letztem Kraftausstoß konnte er noch schreien: „O, diese Schweine von der Gewerkschaft; sie haben mich ermordet!“ Die Polizei hat festgestellt, daß der Ermordete schon verschiedentlich von kommunistischen Gewerkschaftlern bedroht worden war.

Luftschlacht über der Ebro-Front

Die italienische Presse berichtet von einer Luftschlacht über der Ebro-Front zwischen 24 Flugzeugen der Legionärskräfte unter dem Namen der Staffel „Bique N°“ und 55 sowjetischen Flugzeugen. Die Legionärskräfte waren in vier Luftpatrouillen zu je sechs Maschinen aufgeteilt, um die im Norden von Campesinos tätigen nationalen Bomber zu bedecken. Die Jagdflieger bemerkten das Heranfliegen von zehn roten Martins-Bombern, die durch fünfzehn Kata-Flugzeuge gedeckt wurden, während vierzig andere sowjetische Flugzeuge in 7000 Meter Höhe mit einem Anmarsch auf die Legionär-Flieger drohten. Durch ein schnelles Manöver gelang es zwei in niedriger Höhe fliegenden Legionär-Patrouillen, die Martins-Bomber zu erreichen. Sechs rote Flugzeuge wurden abgeschossen.

43 000 Dienstpflichtige in Holland

Auf Grund der Verschärfung der niederländischen Dienstpflichtgesetzgebung werden vom Jahrgang 1939 42 65 Dienstpflichtige zum Militärdienst einberufen. Gegenüber dem vorigen Jahre bedeutet das eine Steigerung um 16 848 Mann. Der Jahrgang 1939 verteilt sich auf die einzelnen Waffengattungen wie folgt: Infanterie 23 615 Mann gleich 10 446 Mann mehr als im Vorjahr, Artillerie 8217 Mann gleich 4769 Mann mehr als im Vorjahr.

Die Ostmark schüttelt die Juden ab

Ueberflüssige nichtarische Betriebe wurden liquidiert — Der Umwandlungsprozeß in Wien

(N.) Wien, 11. Oktober.

Das Bild der Geschäftsstraßen in den österreichischen Städten zeigt jetzt jedenfalls bereits einen erstaunlichen Wandel. Das muß denen gelagt werden, die diese Geschäftsstraßen nicht in den ersten Tagen nach dem Anschluß gesehen haben, sondern erst einige Monate später. Im Gegensatz zu den Verhältnissen einiger Geschäftsstraßen großer Städte des Altreiches war es in Wien nicht etwa so, daß jedes dritte Geschäft nichtarisch war, sondern es war höchstens jedes dritte Geschäft arisch. Heute tragen zahlreiche, man kann ruhig sagen, die namhaftesten Unternehmungen, das Zeichen der Arbeitsfront als arischer Betrieb. Bei anderen Betrieben läuft der Uebergang in arischen Besitz. Jedenfalls ist, gemessen an den Verhältnissen beim Anschluß, die Umwandlung in einem recht großen Umfang durchgeführt worden. Das gilt für Fachgeschäfte, Kaufhäuser und Warenhäuser gleichermaßen. Bei den Warenhäusern wurde ein Wiener Betrieb, der aber nicht zu den allergrößten gehörte, liquidiert, da er ohnehin räumlich unzulänglich war. Die Warenvorräte haben andere Warenhäuser übernommen. Das größte Warenhaus Gerzog ist bereits seit Monaten in arischen Händen. Das große Textilkauflhaus Herzmansky, ein das Wiener Geschäftsleben beherrschendes Unternehmen, wurde kurz nach dem Anschluß von zwei bekannten Vorarlberger Industriellen übernommen.

In Wien ist, wie der „Werbler“ feststellt, nur noch ein kleinerer Teil des Warenhauses in der Schwebel, angeklärt und in anderen Städten vorläufig noch die Verhältnisse in Linz

Ernste Mahnung aus Dänemark

Staatsminister Stauning gegen die Hehjuden

Die Einsicht, daß man die in allen „demokratischen“ Ländern heimatisierten Giftmischerbände, die durch infame Presselügen den Weltfrieden zu untergraben strebt, nicht länger ungestört sich austoben lassen darf, scheint immer mehr die verantwortlichen Staatsmänner zu erfassen. Nicht zuletzt dürfte das eine Folge der deutlichen Worte und Warnungen sein, die von den führenden Männern Deutschlands und Italiens ausgesprochen worden sind.

Auch der dänische Staatsminister Stauning hat das verderbliche Wirken jener internationalen Drahtzieher in einer Rede, die er am Montagabend in Horsens hielt, gekennzeichnet und eine ernste Mahnung an die dänische Presse gerichtet. Denn auch in der dänischen Presse sind in den letzten Tagen die aufgelegten Lügen und plumpen Verbrechen wiedergegeben worden, mit denen eine gewisse, nur allzu bekannte Seite die durch das Münchener Abkommen sich anbahnende Entspannung zu sabotieren sucht.

Staatsminister Stauning betonte in seiner Rede den Willen des dänischen Volkes, allen anderen Nationen gegenüber eine unparteiische Haltung zu zeigen. In den kritischen Wochen vor der Münchener Zusammenkunft sei in der dänischen Presse wie unter der Bevölkerung eine ruhige und beherrschte Stimmung vorhanden gewesen, da alle gewußt hätten, daß für Dänemark keine Veranlassung bestand, sich beunruhigt zu fühlen. Nach München aber sei die unparteiische Haltung nicht bewahrt worden. Der Minister erklärte, es sei notwendig, daß die dänische Presse, die ihre Freiheit habe, auch ihre Verantwortung kenne. Sie solle dänische Gesichtspunkte verdeutlichen und dänische Interessen wahrnehmen; dazu gehöre aber auch die unbeeinträchtigte Behandlung internationaler Fragen.

Ungarns Gebietsforderungen an Prag

In Komorn traten gestern nachmittags um 14 Uhr die ungarischen und tschecho-slowakischen Beauftragten zu einer zweitägigen Beratung zusammen, um über die ungarischen Gebietsforderungen und die Neuverteilung der Grenze zwischen den beiden Staaten zu konferieren. Die Verhandlungen werden heute um 15 Uhr fortgesetzt. Während grundsätzliche Einigkeit darüber besteht, daß die von Ungarn besetzten Grenzgebiete der Tschcho-Slowakei an Ungarn abgetreten werden, ist noch keine Einmütigkeit darüber erzielt worden, welche Gebiete als ungarische Volkstumsgebiete anzusehen sind. Die ungarischen Gebietsforderungen sehen eine Grenzziehung vor, die von Theben mit dem für das Wiener Becken strategisch bedeutungsvollen Tegel über Preßburg, Neutra, Tölgom, Ralschau, Ungvár bis Hult, in der Nähe der rumänischen Grenze führt. Diese Strecken sollen jedoch nicht Grenzpunkte sein, sondern die



NIVEA ZAHNPASTA Herrlich erfrischend
gründlich reinigend und dabei doch den Zahnschmelz schonend! —
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Grenze soll nördlich von ihnen verlaufen, so daß auch Munkacs in das abzutretende Gebiet fällt. In den nördlich dieser Linie befindlichen Bezirken soll eine Volksabstimmung den genauen Verlauf der Grenze festlegen. Der ungarische Kultusminister Graf Teleki nahm zu den in Komorn stattfindenden Verhandlungen in Neuzerungen vor einem Journalistenkreis Stellung. Die ungarischen Gebietsforderungen, so führte der Kultusminister aus, seien durch das Selbstbestimmungsrecht und den Volkstumsgeboten begrenzt. Ungarn fordere nicht mehr und nicht weniger als das, was Deutschland im jüdisch-deutschen Raum bereits erreicht hat.

Der ungarische Gesandte wurde von Außenminister Graf Ciano zu einer Besprechung empfangen, in der das Ergebnis der bisherigen ungarisch-tschechischen Verhandlungen in Komorn erörtert wurde. Der italienische Außenminister wies darauf hin, daß Italien stets bereit gewesen sei, die ungarischen Ansprüche zu fördern. Zwischen den beiden Staaten bestehe keinerlei Verschiedenheit der Ansicht über die Notwendigkeit, zwischen Polen und Ungarn eine gemeinsame Grenze herzustellen.

Die Sicherung Belgiens verstärkt

Mit großem Interesse und vollem Verständnis hat man in Belgien die Mitteilung des Führers in seiner Saarbrückener Rede aufgenommen, daß jetzt auch das Nachener Gebiet in die deutsche Befestigungslinie einbezogen wird.

Man sieht in der Befestigung dieses Gebietes keineswegs einen Anlaß zur Beunruhigung, sondern ist der Auffassung, daß einerseits Deutschland mit dieser Festenbefestigung erneut befestigt, im Ernstfalle die belgische Grenze nicht zu verletzen, und andererseits auch für Frankreich kein Anreiz mehr vorhanden ist, durch belgisches Gebiet gegen Deutschland vorzustoßen.

Die überwiegende Auffassung in Belgien geht dahin, daß die Sicherung des Landes gegen feindliche Einmärsche, ganz gleich, ob sie vom Osten oder vom Westen kommen, durch die neue vom Führer angekündigte Erweiterung der deutschen Westbefestigungen weiter verstärkt worden ist.

und das weitere Schicksal des Warenhauses Bauer-Schwarz in Innsbruck. Das Haus ist annähernd seit zwei Monaten geschlossen. Man spricht unter anderem von der Möglichkeit einer Umwandlung in ein großes Konzertsaalhaus, was aber durch aus noch nicht entschieden ist. In Innsbruck ist das einzige Kleinpreisgeschäft arisch geworden, es heißt jetzt Kaufhaus Schag.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ed., G. m. b. H., Hainstraße 10, Emden. / Verlagsleiter Hans Voelke Emden. Hauptredakteur: Wenzel Kollerits; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Anzeigenpolitik und Bewegung: Wenzel Kollerits; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper; für Gau und Provinz, Sport, sowie Norden-Krümmlungen: Karl Engelkes; für Arien und Swilingerland: Dr. Emil Krieger; für Emden: Helmut Rinsky; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Bergin; in Aurich: Fritz Brodbeck; in Norden: Hermann Röhig. — Berliner Schriftleitung: Graf H. v. Helldorf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schmalz, Emden. D. A. September 1938; Gesamtauflage 26 631.

Davon Bezirksausgaben: Emden-Norden-Aurich-Partingerland 16 610 Leer-Neiderland 10 021 Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Partingerland und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland. B für die Gesamtausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Partingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Fahrplan der Dampffähre Dikum-Weikum

Gültig vom 1. Oktober bis auf weiteres.
Wind und Wetter vorbehalten

Von Dikum Zuganschl. Richtung Von Weikum
6.25 Emden und Leer 6.40
7.20 Emden und Leer 7.50

Autoanschluss von Bunde n. Emden 8.40	Leer	9.10	Autoanschluss nach Bunde
Nur Sonntags 11.—	Leer	12.15	
Nur Werktags 12.40	Emden und Leer	13.45	
Nur Werktags 13.25	Emden	14.35	Nur Sonnt.
14.—	Emden und Leer	14.55	Nur Werktags
16.55	Emden und Leer	17.30*	
Autoanschluss von Bunde n. Emden 18.—*	Leer	18.15	Autoanschluss nach Bunde

An Feiertagen wie Sonntags. Fuhrwerke und Vieh müssen zehn Minuten vor Abfahrt zur Stelle sein. 11 Uhr Fähre ab Dikum einmal monatlich Motorbootverbindung. Die mit * versehenen Fahrten fallen vom 15. 11. 1938 bis 15. 1. 1939 aus.

Zu verkaufen

Selbstspanner-Flinte
Kaliber 16, Sauer & Sohn, Krupp-Dreiringstahl, wie neu, od. tausche gegen Kaliber 12. Zu erfragen bei der DIZ, Norden.

Tiermarkt

Im freiwilligen Auftrage des Landwirts **Evert Weers** in **Holtermoor** werde ich wegen Fortzugs am **Donnerstag, 20. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr,** beim Hause meines Neffen **Noormann in Ostrhaudersee**, Untenende, seine **auf 1. Stutlinie eingezüchtete Stammbuchherde**

- 6 milch- und milchwerdende Kühe und Rinder,
- 3 ein- und zweijährige Rinder,
- 3 halbjährige Kälber, ferner
- 1 oldeng. belegte Fuchsstute abstammend vom Oldenburg. Prämienhengst „General“
- 1 dreieinhalbjährige Fuchswallach
- 1 eineinhalbjähriges Fuchsstutfüllen mit Blasse und vier weißen Füßen
- 1 halbjähr. Fuchsstutfüllen (zwei weiße Hinterfüße)
- 1 siebenjährige ostfriesische tragende Stierkuhle (abstammend von einer Angeldstute), sämtliche drei jungen Pferde stammen von der vorgenannten Fuchsstute und dem Prämienhengst „Germani“ ab. Öffentlich meistbietend auf Zahlungsrück bis zum 1. Juni 1939 versteigern. Besichtigung zwei Stunden vor dem Verkaufstermin. — Käufer haben einen zahlungsfähigen Mitkäufer zu stellen. Westhaudersee, Conrad Graepel, Versteigerer.

Abzugeben:

- 2 volljährige Arbeitspferde,
 - 2 schwere 2 1/2-jährige Stuten, Kühe, von Stutbuchfüßen abstammend,
 - 1 Fuchsentersfüllen,
 - 2 2 1/2-jährige tragende Rinder,
 - 2 1 1/2-jährige Rinder,
 - 4 Kuhkälber und
 - 1 Bullkalb.
- J. de Kuyter, Campen, Fernruf Loquard 35.

Bullen

mit guten Leistungen u. einige halbjährige

Kuh- und Bullkälber

Verkaufe od. vertausche gegen 1/2-jähriges Fohlen ein gutes, jugendliches Arbeitspferd Dafen, Borkum.

Fahrzeugmarkt

Gebrauchter, sehr gut erhaltener **Privatwagen** gegen bar zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis u. Marke erbeten unter **€ 3552** an die Geschäftsstelle der „DIZ“, Emden.

Pachtungen

Gutgehendes **Installations-Geschäft** mit großem Laden altershalber sofort zu verpachten. Auf Wunsch auch Wohnung und Werkstatt allein, ohne Laden. Schr. Angebote unter **€ 831** an die DIZ, Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht ein **Fräulein** bei Familienanschluss u. Gehalt, in der Landwirtschaft. Frau Damm, Niepsterhammrich.

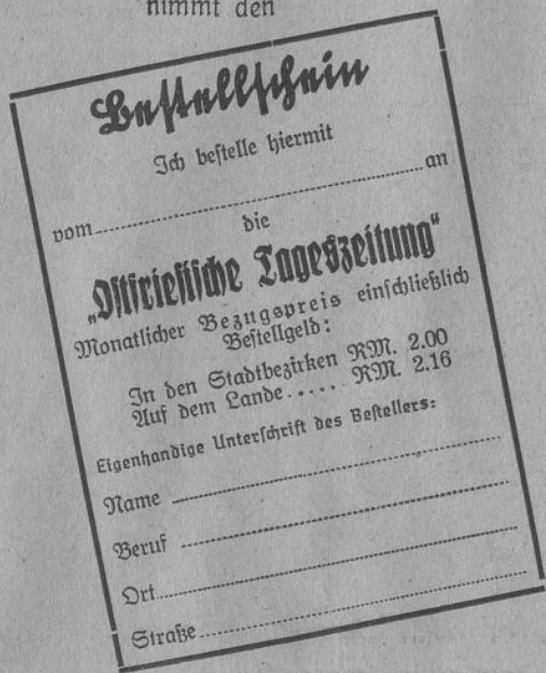
Kinderliebes **Alleinmädchen** m. Kochkenntn. für Offiziershaus, bei gut. Lohn z. 15. 10. od. früher gef. von Berger, Wilhelmshaven, Adalbertstr. 3.

Ich suche zum 1. November oder Dezember eine tüchtige **Verkäuferin oder Verkäufer** für Manufaktur und Nahrungsmittel



Wettervorhersage und **Sturm Regen**

werden über das Land peitschen. Da wird es ungemütlich draußen, und Müllers müssen den allabendlichen Spaziergang aufgeben. — Und plötzlich ist dann die Langeweile da. Aber Herr Müller weiß sich schon zu helfen. Er nimmt den



und hat nun den ganzen langen Winterabend beste Unterhaltung. Machen Sie's wie **OTZ** Müller und bestellen Sie noch heute die

Stellen-Gesuche

Suche Stellung gleich welcher Art, oder als **Frederfahrer.** Bewandert im Umgang mit Pferden. (35 Jahre alt, verh.) Schr. Angebote unter **€ 834** an die DIZ, Leer.

Ein auf d. Insel beschäftigter **Siebbau-Maschinist** sucht Stellung auf dem Festlande, a. Liebt als Lokomotivführer. Kesselwärter- u. Lokführerprüf. bestand. Ang. an **C. de Boer, Borkum, Neede.**

Suche nebenamtl. Vertrauensstelle als Kassierer oder sonstigen Posten. Schriftl. Angebote unter **€ 3551** an die DIZ, Emden.

Junger 23-jähriger **kaufmännischer Angestellter** z. Zt. beim Militär, ab 24. 10. militärfrei, sucht Stellung im kaufmännischen Büro. Angebote unter **€ 3555** an die DIZ, Emden.

Jg. Gebrauchswerber steht im Arbeitsdienst, sucht zum 1. Nov. d. J. Stellung in Leer oder Emden. Schr. Angebote unter **€ 832** an die DIZ, Leer.

Flusshautkrankheit (auch Schuppenflechte) Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift. Aus dieser ersehen Sie, durch welches einfach anzuwendende Mittel mein Vater u. zahlr. andere Kranke von jahrelangem Leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurden. **Max Müller, Heilmittelvertrieb, Bad Weißer Hirsch 1** bei Dresden



Neuformhaus Boelsen, Emden, Zwischen beiden Seelen 21 und Kleine Falderstraße 19 **Neuformhaus „Neuzell“, Leer** Hindenburgstr., Ecke Nordberstr.

Luftbereifte Rollenlager-Achsen

komplett, mit gebrauchten, einwandfreien Reifen Tragfähigkeit 25 bis 150 Zentner **Auto-Vermietung Duisburg** Wir unterhalten ein ständiges Lager bei

Stellmachermeister Wöling Leer, Kampestraße 34.

Anerkanntes Saatgut

Hochacht **Carlens V** gibt ab **Marsch-Berndtsweilhaft** Widdelswehr bei Weikum.

Graphologin Buchner Aurich (Ostr.)

Lichtenburgerweg Nr. 5 Fernruf 663. Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Handschrift. — Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Eheberatung. — Gewissenhafte Arbeit, I. Referenzen. — Unterlagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum Täglich 10—3 und 6—8 Uhr. Mündl. 3 RM, schriftl. 5 u. 10 RM

Familiennachrichten

Die Geburt eines prächtigen **Sonntagsjungen** Jan-Mansholt Terbeer zeigen in dankbarer Freude an **Bürgermeister J. Terbeer und Frau** Anna, geb. Mansholt Dikum, den 9. Oktober 1938

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Bauer Herrn **Kemmer Hilberts** in Suurhulen geben wir bekannt **J. Deterts und Frau** geb. Steen Suurhuler-Hammrich, Oktober 1938

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Deterts** in Suurhuler-Hammrich zeige ich an **Kemmer Hilberts** Suurhulen

Siegfried Klees Louise Klees

geb. Klaver geben ihre am 8. Oktober vollzogene Vermählung bekannt Leer, den 8. Oktober 1938. Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Peter Peters Odine Elisabeth Peters

geb. Leerling Nordseebad Borkum, Haus Neptun Nordseebad Juist den 8. Oktober 1938

Ihre Vermählung geben bekannt

Georg Westen / Wilma Westen geb. Knüppel Klein-Hehlen bei Celle, Wiesenstraße 6, Oktober 1938.



Wer könnte das, wenn es nicht ein bewährtes Hausmittel wäre, das bei aller Billigkeit Außerordentliches leistet! 13 Pfennig beim Einweichen der Wäsche richtig angelegt — spart Ihnen das Vielfache an Geld und Arbeitskraft; wenn Sie die Wäsche mit Senko einweichen, brauchen Sie sich nicht mehr mit Seiben und Bürsten abzuquälen. Senko nimmt Ihnen die größte Wascharbeit ab und — **Henko** WASCHMITTEL

Leere Markt und Leere

Leer, den 11. Oktober 1938.

Gestern und heute

10. Die Schwarzfäher, die uns am Sonntag, als es Bindfaden regnete, eine ganze Woche Regen prophezeiten, scheinen nun doch wohl allzu schwarz gesehen zu haben, denn gestern schien die Sonne und heute ist, nach einer klaren, kalten Mondnacht, auch wieder schönes Wetter. Wie es morgen, zum Gallimarktbeginn, wird, weiß man noch nicht.

Wer in diesen Tagen einen Gang über den Gallimarktplatz unternommen hat, auf dem die vielen Buden und Fahrgestände zum überwiegenden Teil bereits aufgebaut sind, der wird die Feststellung gemacht haben, daß unser Gallimarkt 1398 „ganz groß“ werden wird. Denn nicht nur der Marktplatz ist durch die Beilegung von Häusern an der Königstraße größer geworden, sondern auch die Zahl der zum Markt kommenden Marktbesucher aller Art hat sich vergrößert. Rechnet man zu den vielen Fahrgeständen, den Schau-buden und Verkaufsgeschäften, die Schieß-, Verlosungs- und Geschicklichkeitsspielstände, sowie die kleinen Verkaufstände und die fliegenden Händler und „Bauchladen“-Besitzer, dann kommen über 150 Marktbesucher zusammen, die sich zum diesjährigen Gallimarkt eingefunden haben. In den Straßen Leers konnte man dieser Tage deutlich diesen vorübergehenden Zuwachs an Menschen an dem gesteigerten Straßenverkehr wahrnehmen.

Unsere Jugend, die jede freie Minute am Tage wahrnimmt, um beim Aufbau der Budenstadt dabei zu sein, weiß natürlich schon längst, daß diesmal wieder eine ganze Reihe neuer Fahrgestände auf dem Gallimarkt zu finden sein wird. Schippers und von der Wille wird mit seiner großen Aushalbahn, die er besitzt, und die bislang noch nicht in Leer war, vertreten sein. Als Neuigkeit werden die Marktbesucher die Walzerfahrt, ebenfalls von Schippers und von der Wille, erleben können. Auch das Terschellrad, das mehrere Jahre nicht zum Gallimarkt gekommen ist, wird wieder besucht werden können und als altvertraute Erscheinung wird die Berg- und Talbahn von Dambitz zu finden sein. Darüber hinaus wird eine „Fahrt ins Blaue“ als neues Fahrgestände Überraschung bringen, wie auch die Fahrgestände von Verspermann und von Böhm, die sehr groß sind. Anziehungspunkte für die Marktbesucher sein werden. Daß Fliegertarussells, Boden- und Kinder-Karussells und Schiffschaukeln vorhanden sind, ist zum Gallimarkt selbstverständlich. Unter den Schauspielen sind die Liliputaner-Schau, die kleinsten Pferde der Welt von Malferteiner, eine Attraktionschau und ein Geschäft mit einem Bauchredner anzuführen. Verkaufsbuden aller Art, Neugierterstände, Wurst-, Eis-, Kuchen-, Schmutz- und Fischbuden, ein Wirtzelt, das traditionelle Kaspertheater und viele andere Unternehmen füllen den vergrößerten Gallimarktplatz bis auf den letzten Fleck aus und werden dazu beitragen, dem Gallimarkt als größtes Volksfest des Jahres den Stempel der Freude aufzudrücken, die gerade in diesen Tagen unsere Volksgenossen im Hinblick auf die erfolgreiche Friedenspolitik unseres Führers erfüllt.

Für die Regelung des An- und Abtransports der vielen Gallimarktbesucher durch die Reichsbahn und die Kleinbahnen im Kreis Leer, sowie durch die Fahrzeuge der Kraftfahr-Linien ist Sorge getragen und es ist ebenfalls dafür gefordert worden, daß in diesem Jahre genügend Fahrrad-Aufbewahrungsräume vorhanden sind. Der eine öffentliche Fahrradstand in der Nähe des Kriegerdenkmalts würde in diesen Tagen natürlich bei weitem nicht ausreichen. In den Hauptverkehrsstraßen sind die Baumränge und Gerüste inzwischen entfernt worden, damit durch sie keine Verkehrsgefährdungen, bzw. Verkehrsstörungen verursacht werden können und der Fernverkehr durch Leer wurde umgeleitet.

Das Heranschaffen der Tiere zum großen Viehmarkt ist auch bereits im Gange. Trotz der Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche wird der Antrieb zum Pferdemarkt und besonders auch zum Rindviehmarkt wieder überwältigend sein. Wer noch nie einen Großmarkt sah, schaue sich in diesen Tagen den Betrieb auf der Messe einmal an. „In diesen Tagen gibt es nirgends soviel Rindvieh, wie in Leer“ sagt man wohl und hat Recht damit. Doch lassen wir die rein wirtschaftlichen Erörterungen und geben uns schon der Vorfreude auf morgen hin, auf den Gallimarkt, in dem die Lebhaftigkeit steht.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad

10. Die Ecke Süderkreuz- und Kirchstraße ist im Laufe der letzten Zeit wiederholt zum Schauplatz von Verkehrsunfällen geworden, da dieser Verkehrsknotenpunkt durch seine Unübersichtlichkeit eine Gefahrenquelle für den gesteigerten Verkehr darstellt. Die Ecke muß von Verkehrsteilnehmern schon mit besonderer Aufmerksamkeit befahren werden, wenn Unfälle vermieden werden sollen. Gestern vormittag stießen nun an der Ecke ein Motorradfahrer und ein Kraftwagen zusammen, wobei glücklicherweise keiner der Beteiligten verletzt wurde und auch nur geringer Schaden entstand.

120 Mark verloren und zurückerhalten

10. Gestern im Laufe des Vormittags hatte der Bote einer hiesigen Firma das Pech, aus seiner am Rad mitgeführten Altkarte ein Bündel 20-Mark-Scheine im Werte von 120 Mark zu verlieren. Die Scheine wurden von einem Volksgenossen gefunden, der sie sofort nach dem Fundbüro der Polizei brachte. So war es möglich, daß der Verlierer bereits innerhalb kurzer Zeit wieder in den Besitz des Geldes gelangte. Dem Finder wurde selbstverständlich ein angemessener Kinderlohn ausbezahlt.

Pelznähwoche der Selbstverwerter von Kaninchenzuchtzeugnissen

10. Die Züchterfrauen des Kaninchenzuchtvereins Leer hielten am vergangenen Sonnabend eine Besprechung über die Durchführung einer Pelznähwoche in Leer ab, die am 17. Oktober beginnen soll, und zwar bei Huneke am Pferdemarkt. Die dem Kaninchenzuchtverein angeschlossene Fachschaft der Selbstverwerter von Kaninchenzuchtzeugnissen hat sich von 7 Frauen auf eine starke Gruppe entwickelt. Wie erinnertlich, stellte die Fachschaft im vergangenen Jahre in einem Schaufenster an der Brunnenstraße selbstverarbeitete Felle von Kaninchen und Pelzjachen aus.

Im Zusammenhang mit der Pelznähwoche mag auf einen lohnenden Nebenverdienst für viele Volksgenossen hingewiesen sein, die Lust und Liebe zur Angorakaninchenzucht haben und die laufend Küchen- und Gartenabfälle zur Verfügung haben, um Kaninchen zu halten. Angoramolle ist heute als Ware erster Qualität bekannt und stammt von den sehr bescheidenen Lebensansprüche stellenden Angorakaninchen. Man sieht es dem Tier nicht an, daß es dem Besitzer Jahr für Jahr für etwa 6-8 Mark Wolle liefert. Das Angorakaninchen wird viermal im Jahr geschoren und liefert neben der Wolle ein nahrhaftes und zartes Fleisch. Das Reichs- und Preussische Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat bedeutende Mittel zur Förderung der Angora-Kaninchenzucht ausgemessen und gewährt jedem Volksgenossen Zuschüsse zur Errichtung einer kleinen Zucht. Mit der Beratung und Vermittlung der Zuschüsse ist der Kaninchenzuchtverein Leer beauftragt worden, der auch jeden Interessenten in die Pflege, Gewinnung, Scheren und Sortieren der Angora-Wolle einführt und vor allem über die Zuchtfragen Auskunft gibt.

10. Ehrung eines Arbeitsjubilars. Am Sonntag fand bei der Firma Wilhelm Heuer Söhne, Leer, eine Betriebsgemeinschaftsfeier statt aus Anlaß der 40jährigen treuen Tätigkeit des Gefolgschaftsmitgliedes Gerb Gerdes-Leer statt, der gleichzeitig seinen 65. Geburtstag feiern konnte. Im Rahmen der Betriebsfeier, an der als Vertreter der DAF der Ortsobmann der Ortsverwaltung Leer teilnahm, wurde eine Ehrung des Jubilars vorgenommen, der auch mit einer Ehrenurkunde für treue Dienste durch die DAF bedacht werden wird.

Jungvult im freiwilligen Sportdienst

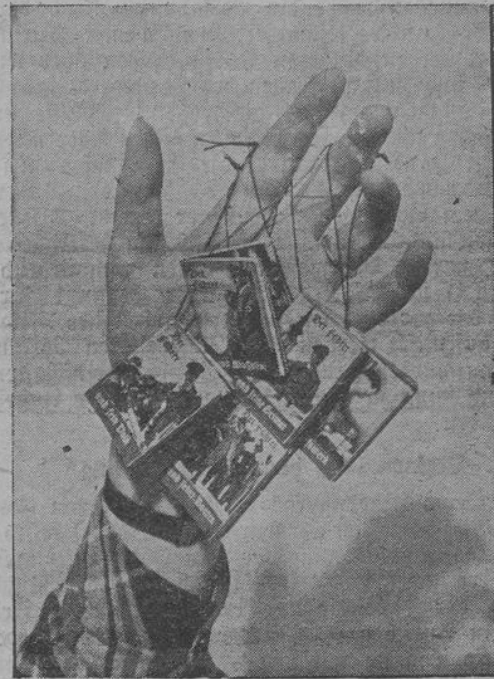
Ein Übungsleiter spricht zu den Eltern

10. Das Deutsche Jungvult hat außer seinem regulären Pflichtdienst noch einen Dienst der Freiwilligkeit, den der Leibesübungen, übertragen bekommen. Ein Vertrag zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer ging darauf hinaus, einen freiwilligen Sportdienst innerhalb des DJ zu bilden. Damit wurde gleichzeitig ein Zusammenarbeiten zwischen DJ und DJK geschaffen. Der Deutsche Reichs-Land für Leibesübungen mit seinen Vereinen stellte Fachwarte (Übungsleiter), Geräte, Hallen und Plätze der Jugend zur Verfügung. Den Jungen selbst wurde es je nach Lust und Neigung überlassen, sich für eine Art Leibesübungen zu entscheiden; in der Hauptsache für die Fächer: Turnen, Handball, Fußball, Schwimmen. Dieser gesunde Dienst der Pimpfe ist als Leistungssport anzusehen und gleichzeitig verpflichtend für die Jungen, die sich zu ihm gemeldet haben. Außerdem werden nur diejenigen Pimpfe zugelassen, die ihrem Pflichtdienst regelmäßig nachkommen.

Der Übungsleiter in Leer kann nun aus Erfahrung mitteilen, daß der freiwillige Dienst der Leibesübungen eine freudig übernommene Pflicht der Pimpfe ist und wohl mit zu dem schönsten Dienst zählt. Vor allem hat die deutsche Turnerei in ihrer Vielgestaltigkeit treue und begeisterte Anhänger bei den Leerer Pimpfen gefunden. Das ist gut so. Frühzeitig, langsam und unmerklich müssen die Jungen durch spielerische Formen, dabei die Leistung anstrebend, an das Gerät herangeführt werden. Ausdauer, Willenskraft, Fähigkeit, das sind die wichtigsten seelischen Eigenschaften des Gerätturners. Selbst bei der besten Veranlagung braucht der Gerätturner lange Jahre mühevoller Arbeit.

Einmal in der Woche ist Turnabend für die Pimpfe in der Turnhalle an der Wilhelmstraße. Den Eltern sei mit Nachdruck ein Einblick gewährt in das Tun und Treiben ihrer Jungen auf dem Turnboden.

„Achtung! — in Linie zu einem Gliede angetreten!“ Das ist der Ruf des Übungsleiters, der dem Rhythmus ein Ende bereitet. Gewunde Jungen mit strahlenden Augen stehen in wenigen Sekunden straff ausgerichtet vor dem Übungsleiter. Kameradschaft, Ordnung und Disziplin herrscht in den Reihen der Jungen. Mit einer kurzen Pauke, Körperchule oder auch mit Gemeinschaftskampfbewegungen beginnt jeweils die Übungsstunde. Dann hat der weitere Übungs-betrieb vor kurzem eine Neuerung erfahren. Bislang wurde das eigentliche Gerätturnen — Reck, Barren, Pferd, Ringe, Bodenturnen, Leiter, Sprossenwand, Bod-, Kasten-, Tisch-springen, Klettern (Stangen und Tau) sowie auch Hoch- und Weichsprung — als Gemeinschaftsturnen durchgeführt. An die Stelle des Gemeinschaftsturnens — das selbstverständlich nicht voll und ganz fehlen darf — ist das Riegenturnen getreten. Aus den Riegen wiederum hat sich eine Kernriege gebildet. Die Bildung einer Kernriege — der Riegen überhaupt — hat gezeigt, daß so ein größerer Ansporn zur immer höheren Leistung besteht und auch bleiben wird. Jeder möchte die unteren Riegen möglichst schnell verlassen und der Kernriege beitreten. Das ist natürlich nicht so leicht möglich! Vorher wird eine Prüfung verlangt. Mut, Kraft und Gewandtheit werden erprobt; sind diese drei Eigenschaften vorhanden, so gehört der Pimpf fortan zur Kernriege.



Zur bevorstehenden Reichsstrafensammlung

Für die erste diesjährige Reichsstrafensammlung des Großdeutschen Winterhilfswerks werden in diesem Jahre wieder kleine Heftchen mit Führerbildern herausgebracht.

(Weltbild, Bänder-Multiplex-R.)

10. Neues vom Heimatmuseum. Da während der Gallimarktstage viele auswärtige Volksgenossen nach Leer kommen, die auch Interesse für einen Besuch des Heimatmuseums haben, sei auf eine besondere Sehenswürdigkeit des Heimatmuseums hingewiesen. Der Ingenieur Widdendorf hat dem Museum ein von ihm angefertigtes Modell der früheren Schiffswerft Harmonie in Leer leihweise zu Ausstellungs-zwecken überlassen. Viele Besucher und besonders unsere schiffahrtstreibende Fehrbewohner werden sicher gerne bei ihrem Gallimarktbesuch die Kunst des Modellbaues des nunmehr 87jährigen alten Herrn Widdendorf bewundern wollen.

Gleichzeitig werden die Jungen in der Kernriege vom Übungsleiter als Vorturner ausgebildet. Da gibt es viel zu lernen. Zunächst muß sein eigenes Können das seiner Kameraden übersteigen. Frühzeitig ist die Hilfestellung zu erlernen und sie geben zu können, heißt: Unfälle verhindern! Die Hilfestellung ist beim Turnen genau so wichtig, wie das Turnen selbst. Bei den verschiedenen Abgängen vom Gerät muß besonders gute und richtige Hilfestellung (richtige Griffe) geleistet werden. Ferner werden die „kleinen Vorturner“ mit der Turnsprache vertraut gemacht. Die deutsche Turnsprache ist eine Sprache für sich. Jede Übung, d. h. jeder Ablauf einer Übungsbewegung und -verbindung hat ihre Bezeichnung. Gerätkunde wird allgemein betrieben.

Doch nun wieder zum Übungsbetrieb selbst. Nach den bereits angeführten Übungen wird riegenweise Aufstellung genommen — und dann heran an die Geräte! Im Riegenwechsel werden jeweils zwei verschiedene Geräte „erprobt“. Nach Möglichkeit werden zwei Geräte gewählt, die für die körperliche Ausbildung und Erkräftigung — Schwung und Kraft, Mut und Geschicklichkeit — verschieden sind. Nachdem nun fleißig geübt worden ist, hier und da dem einen oder dem anderen etwas „gelungen“ ist, ist die Freude groß. Der Sprungkasten ist übrigens das Lieblingsgerät fast aller Jungen. Die Pimpfe aus der Kernriege vollführen alle die Riegenrätliche, einige schaffen sogar die Höhe, ja, selbst den schwierigen Handstand-Überschlag. Nach dem Riegenturnen kommt noch der Kampf zu seinem Recht! In Form verschiedener Spiele, mit und ohne Ball, Klettern, Tauziehen oder Hindernisturnen zeigt sich der reifste Einsatz und Kampfsgeist aller Jungen. Ein gerne durchgeführter Kampf ist auch das Mannschafts-Wertungsturnen. Die regelrechte Schlussübung aller besteht aus einem Salto vom Sprungbrett. Der Salto ist ein herrlicher und imponierender Mutsprung. Ihn einwandfrei — hochweit und in muster-gültiger Hochstellung — zu beherrschen, ist das Ziel aller Jugendturner.

Eine Frage wird noch den Eltern zu beantworten übrig bleiben: Sind nun alle vorkommenden Übungen vom Übungsleiter aufgestellte Theorien, oder werden sie auch praktisch von ihm vorgeführt? Selbstverständlich, ja! Was nützt alle Theorie, wenn die Praxis fehlt! Die Übungsleiter, führen und — vormachen, geben dem Ganzen erst seinen wertvollen Inhalt. „Gut, Freund, ist alle Theorie!“ — aber ganz ohne Theorie geht es auch nicht. Praxis und Theorie müssen auch hier zusammen wirken. Fehler zeigen und verbessern ist die beste Lehre.

So ist nun in großen Zügen die freiwillige Bereitschaft einer jungen Gemeinschaft, im Dienste der Leibesübungen, den Eltern vor Augen geführt worden. Die Eltern aber werden auch weiterhin eine gesunde Einstellung haben, wenn sie ihren Jungen nicht nur im Augenblick dazu verhelfen — viele mögen noch folgen —, daß, so heißt es in einem alten Turnerlied, „im gesunden Körper ein frischer Geist wohne“, sondern auch für das spätere Leben mit zu schaffen ein „Volk in Leibesübungen“ und — das in erster Linie auf dem Grundlag der Freiwilligkeit. Diese Freiwilligkeit wird nimmer müde machen, wenn wir wahre Idealfisten der Tat zu sein und zu bleiben vermögen. Htm.

Handwerker-Tagungen in Leer

Außerordentliche Generalversammlung der Maurer- und Zimmerer-Zunftung

0tz. Die Maurer- und Zimmererzunftung des Kreises Leer hielt am Montagmorgen im Saale des „Liwoli“ in Leer eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von den Mitgliedern aus dem ganzen Kreis Leer sehr stark besucht war. Kreis-Handwerksmeister Flettemeyer eröffnete mit einer Begrüßungsansprache die Versammlung, zu der der Präsident der Handwerkskammer, Bohnens-Wurich, erschienen war, der in längeren Ausführungen über wichtige Gegenwarts- und Zukunftsfragen des Handwerks sprach und in diesem Zusammenhang auch die großen Ereignisse der verflochtenen Wochen freifreite. Im Rahmen seiner Rede nahm der Präsident der Handwerkskammer die Einführung des neuen Obermeisters Eduard Thien-Beer vor und sprach dem bisherigen Obermeister Paul-Weener für seine Tätigkeit als Obermeister der Zunftung herzlichen Dank aus. Vom neuen Obermeister wurden anschließend die neuen Vertrauens- und Vertrauensmänner benannt für den Kreis Leer, der zur engeren Zusammenarbeit der Mitglieder in Bezirke aufgeteilt werden soll. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden Fragen der Arbeitsgemeinschaften, der Beurlaubung von Ostern 1939 und sachliche Angelegenheiten behandelt.

Versammlung der Friseur-Zunftung

0tz. Im „Haus Hindenburg“ in Leer traten am Montagabend die Mitglieder der Friseur-Zunftung des Kreises Leer zusammen. Die Tagesordnung der vom Obermeister Hülsbus-Beer eröffneten Versammlung sah als ersten Punkt die Besprechung der Arbeitstagung des ostfriesischen Friseurhandwerks in Aurich vor. Es wurde beschlossen, diese Tagung mit den Mitgliedern der Zunftung zahlreich zu besuchen. Die weitere Tagesordnung brachte die Erlebung von Eingängen und verschiedener Zunftungsangelegenheiten.

Zur Straßenreinigung der DAF, am 15. und 16. Oktober.

0tz. Wie wir schon mitteilten, führt auch in diesem Jahre die Deutsche Arbeitsfront die erste Straßenreinigung des Winterhilfswerks 1938/39 mit ihren Amtswaltern und den Betriebsführern und Betriebsobmännern durch. Um eine einwandfreie und reibungslose Durchführung der Sammlung der DAF zu gewährleisten, findet heute Abend für die Amtswalter, Betriebsführer und Betriebsobmänner der DAF, aus dem Stadtgebiet Leer im Sitzungssaal des Rathauses eine Zusammenkunft statt, in der die Fragen der Abwicklung der Sammlung besprochen werden.

Auktion ostfriesischer Stammviehs

Die große Elitauktion des Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter wird am Dienstag, dem 25. Oktober in Aurich abgehalten. Zur Versteigerung werden 80 staatlich geführte Bullen und 200 tragende Zuchttiere aufgetrieben. Sämtliche Tiere sind nach strenger Auswahl für die Auktion zugelassen. Somit werden neben wertvollen, hochtragenden Zuchttieren besonders sehr schwere, leistungshohe Qualitätsbullen zur Versteigerung kommen. Der kommende Jahrgang wird mit etwa 20 Jungbullen vertreten sein.

Bisher 398 113 1/2 Kantjes Heringe gefangen

Nach der Statistik der deutschen Heringsfischerei, herausgegeben von der DGB Bremen, wurden in der Zeit vom 30.9. bis 6.10. d. Js. durch 54 Schiffe 28 945 Kantjes Heringe angebracht. Die Gesamtanfuhr betrug bis zum 6. Oktober d. Js. bei einer Stärke der Flotte von 170 Schiffen 398 113 1/2 Kantjes, die in 582 Reifen gefangen wurden.

Spendenlisten in der Post. Auf Anordnung des Reichspostministers nehmen sämtliche Postämter und Amtsstellen der Deutschen Reichspost einschließlich der Postagenturen, Poststellen und Posthilfsstellen Geldspenden für das Bundesdeutsche Hilfswerk entgegen.

Fünf Wochen Gefängnis für einen Betrüger

Kleine Strafkammer Aurich.

Ein Versicherungsagent aus Papenburg wurde durch Urteil des Amtsgerichts Leer vom 18. August d. Js. wegen Betruges in zwei Fällen zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Im Herbst 1938 erkrankte der Angeklagte in Westrhuderjehn bei dem Einwohner R. Obwohl dieser bereits Mitglied einer Krankenkasse war, ließ er sich vom Angeklagten überreden, den Eintritt in die vom Angeklagten betreute Kranken- und Sterbefälle zu vollziehen, daß er einen Kassierer-Posten erhalten solle und hierdurch einen kleinen monatlichen Nebenverdienst haben werde. Zur Regelung dieser Angelegenheit verbrach der Angeklagte, in drei Tagen wiederzukommen, ließ sich jedoch nie wieder sehen. — In einem anderen Falle nahm der Angeklagte die Einwohnerin E. aus Westrhuderjehn in die Kasse auf. Er erklärte dieser bei der Aufnahme im August 1938, bei Zahlung von drei Monatsraten zu je 3 RM. und 1 RM. für ihn, brauche sie vor dem 1. November 1938 Beiträge nicht wieder zu zahlen. Dennoch wurden aber schon im Oktober 1938 weitere drei RM. angefordert und zwar 2.— RM. für die Aufnahme und 1.— RM. für den Versicherungsschein. Hieron hatte der Angeklagte bei der Aufnahme nichts gesagt. Die Frau trat nach einjähriger Mitgliedschaft wieder aus der Kasse aus. In diesem Falle konnte dem Angeklagten ein Verschulden nicht nachgewiesen werden, da sich herausgestellt hat, daß die Frau eine Monatsprämie zurückgezahlt hatte, die ihr von der Versicherung auch zurückgezahlt ist. Im übrigen wurde die Berufung des Angeklagten verworfen. Das Urteil erging dahin: Das erstinstanzliche Urteil wird aufgehoben. Der Angeklagte wird unter Freisprechung im übrigen wegen Betruges in einem Falle zu fünf Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die Berufung verworfen

Ein zur Zeit in anderer Sache in Strafbhaft befindlicher Einwohner aus Dortmund war vom Amtsgericht Leer am 18. August d. Js. wegen Betruges im Rückfall zu 9 Monaten Gefängnis und den Kosten verurteilt worden. Gegen das Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. — Er mietete sich, wie der Angeklagte angibt, am 3. August 1937 unter einem falschen Namen bei einem Gastwirt in Desele ein. Am 9. August enterrichte er sich heimlich und ließ eine Schuld von rund 34 RM. zurück. Da der Angeklagte bereits einschlägig vorbestraft war, lag die Voraussetzung des straffschärfenden Rückfalls vor. Wie der Angeklagte angab, will er zur Zeit der Einmietung in Desele über reichliche Mittel verfügt haben, die jedoch bei großen Trinkgelagen draufgegangen seien. Die Höhe der Restschuld will er nicht gekannt haben. Die Berufung des Angeklagten wurde auf seine Kosten verworfen.

Bäuerliche Viehhaltung jetzt wirtschaftlicher gestellt

Zur Preisaufbesserung für Milch und Schlachtvieh.

0tz. Die Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, die wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten, dürfte allgemein begrüßt werden, schafft sie doch die Voraussetzungen dafür, daß in Zukunft die Wirtschaftlichkeit der bäuerlichen Viehhaltung gewährleistet wird. Rufen wir uns ins Gedächtnis zurück, daß der Führer unmittelbar nach der Machtübernahme als eine unerlässliche Aufgabe die Rettung des Bauerntums und die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft gefordert hat. Dieser Befehl des Führers ist erfolgreich durchgeführt worden. Nachdem so die Landwirtschaft das wirtschaftliche Rückgrat wiedergewonnen hat, kann nunmehr auch mit Erfolg an die Lösung solcher Probleme herangegangen werden, die für die Landwirtschaft von größter Bedeutung sind. Hierzu gehört vor allem das Problem der bäuerlichen Veredelungswirtschaft, denn es bedarf kaum noch eines Hinweises, daß mit allen Kräften danach getrachtet werden muß, die Wirtschaftlichkeit der bäuerlichen Viehhaltung zu untermauern. Eine Verbesserung wurde tatsächlich zur zwingenden Notwendigkeit. Wird dadurch doch erreicht werden, daß nicht nur die Leistungsfähigkeit erhalten bleibt, sondern daß in Zukunft die bäuerliche Veredelungswirtschaft weit größere Leistungen als bislang hervorbringen in der Lage sein wird.

0tz. **Fisum:** Seit einer Woche pfeift der Südweststurm nun über den Hamnrück; er brachte am Sonnabend sogar das Wasser über den Deich. Obwohl das Wasserschöpfwerk mit allen Kräften arbeitete, war es nicht möglich, die Ländereien vor einer Ueberschwemmung zu bewahren. Den Bauern gelang es nur mit Mühe, ihre Tiere aus der Wasserflut zu retten und auf höher gelegene Weiden zu schaffen. Die Ueberschwemmung ist für die Weidebesitzer ein erheblicher Verlust, da viele Weiden noch gutes Gras aufweisen und jetzt mit der Wiederbenutzung der Weiden in diesem Herbst kaum noch gerechnet werden kann.

0tz. **Fisum:** „De Tassels rötten in de Grund.“ Die schon etwa vor vierzehn Tagen begonnene Kartoffelernte mußte infolge des schlechten Wetters in den letzten Tagen eingestellt werden. Sobald das Wetter die Möglichkeit geben wird, wird man bestrebt sein, auch die letzten Kartoffeln einzubringen. Der Kartoffelertrag ist im allgemeinen hier zufriedenstellend, doch leiden jetzt die Knollen unter der Nässe.

0tz. **Fisum:** Verbesserung der Straßenbeleuchtung. Die in unserer Gemeinde vor Jahren hergestellte einfache Straßenbeleuchtung wird in nächster Zeit wesentlich verbessert und ausgebaut werden.

0tz. **Fisum:** Die Alteisenammlung durch die SA brachte in der hiesigen Ortschaft einen guten Erfolg. Pferde und Wagen wurden der SA zur Verfügung gestellt, um die für die einzelnen Volksgenossen wertlos unheilfertigen Schrottmengen zusammenzuführen. Das Eisen wurde an einem Sammelplatz gelagert, von wo aus die spätere Verladung erfolgen wird.

0tz. **Seisfelde:** Personalie. Der Kassenssekretär Oskar Maaser, der sich a. Zt. in Bad Homburg v. d. H. befindet, wurde mit rückwirkender Kraft vom 1. Juli 1938 an zum Kassenersekretär ernannt.

0tz. **Hollriede:** Es wird immer noch gebaut. Die regnerische Witterung und die vorgezeichnete Jahreszeit haben die Bautätigkeit kaum beeinträchtigt. In der Hauptstraße wurde kürzlich ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude fertiggestellt. Für weitere zwei Neubauten liegen die Materialien an Ort und Stelle. Beide sollen noch vor Eintritt des Frostwetters im Rohbau fertiggestellt werden. Augenblicklich ist hier eine große Kartoffeldampfanlage in Tätigkeit. Sie zieht von Haus zu Haus, soweit Futterflos vorhanden sind, um die zu Futterzwecken vorhandenen Kartoffeln als futtermittelfähiges Material gebrauchsfertig in die Silos zu füllen.

0tz. **Lammertsehn:** Eintoppfsammlung. Ein Beweis dafür, daß auch hier der Ruf unseres Führers freudigen Widerhall gefunden hat, ist das Ergebnis der Eintoppfsammlung am Sonntag. Die Sammlung ergab mehr als das Dreifache der Sammlung im Oktober des Vorjahres.

0tz. **Loga:** Verloren und wiedergefunden. Eine hier zu Besuch weilende junge Frau verlor im Sommer im Garten den Trauring ihres vor 10 Jahren verstorbenen Ehemannes. Nunmehr wurde der Ring bei Herbstbestellungsarbeiten wiedergefunden, und konnte der Besitzerin zurück gegeben werden.

0tz. **Reermoor:** Der erste Eintoppfsammlungstag brachte hier einen über Erwartungen hohen Sammlungsertrag von 222,65 RM. Dies Ergebnis ist ein Beweis dafür, daß die Worte unseres Führers anlässlich der Eröffnung des WGW. auch in unserer Gemeinde verstanden worden sind.

0tz. **Obersum:** Von den Schiffswerften. Die Seemotorkraft „Infulaner“, Kapit. und Eigentümer Lühr-Nordenney, ist nach Beendigung der Reparaturen nach Emden abgefahren. — Die Seemotorkraft „Anna“, Kapit. und Eigentümer Gerdes (Heimathafen Emden), wurde auf der Schiffswerft am Burgbod auf Slip geholt. — Der Städtgutfrachter „Sanz-Jürgen“, Kapit. Lambertus, Heimathafen Leer, wurde nach seiner Ueberholung wieder zu Wasser gelassen.

0tz. **Selverde:** Ueberschwemmungen. Der anhaltende Regen lehtthin hat große Flächen Weidland unter Wasser gesetzt. Auch das Bauand ist sehr vom Regen aufgeweicht. Die Kartoffelernte ist gottlos beendet. Die Bauern sind jetzt mit dem Bearbeiten des Roggenlandes stark beschäftigt.

Geeschiffahrt im Berufswettkampf

Zum erstenmal im nächsten Jahr beteiligt

In Hamburg fand eine zweitägige Tagung des Sachamtes „Energie — Verkehr — Verwaltung“ und der Auslandsorganisation der DAF statt, die der Vorbereitung des nächsten Berufswettkampfes für die Geeschiffahrt diente. Die Geeschiffahrt wird sich erstmalig mit einer größeren Anzahl von Berufsen der großen, mittleren und kleinen Fahrt sowie der Hochsee- und Heringsfischerei am nächsten wochen Leistungswettbewerb beteiligen.

Die Preiserhöhung für Trinkmilch und Butter beschränkt sich nur auf wenige Fälle, da die Preisaufbesserung, wie auch in der Anordnung ausdrücklich hervorgehoben wird, lediglich in einigen Teilen des Reiches geringfügige Erhöhungen für die Verbraucher zur Folge haben wird. Nicht jeder Milchzeuger hat in Zukunft das Recht, zwei Reichspfennig je Liter mehr zu nehmen. Man kann vielmehr von einem gerechten Ausgleich im Hinblick auf die bisher geltenden verschiedenen Preise in einzelnen Städten und Kreisen sprechen. So wird es daher auch nur in einigen Teilen des Reiches zu geringfügigen Erhöhungen der Trinkmilch- und Butterpreise für die Verbraucher kommen. Und was die Erhöhung der Schlachtviehpreise anbelangt, so wird diese Maßnahme sich für den Verbraucher überhaupt nicht auswirken, da die Fleischpreise keinerlei Veränderungen erfahren. Wenn somit einmal durch die Preisaufbesserung die bäuerliche Veredelungswirtschaft einen starken Auftrieb erhalten wird, so werden andererseits doch dem Verbraucher keine fühlbaren Belastungen zugemutet. Zulezt wird vielmehr der Verbraucher von der jetzt getroffenen Maßnahme nur Vorteile haben, da durch die einsetzende bessere Wirtschaftlichkeit die bäuerliche Viehhaltung zu weit größeren Leistungen, als wie es bislang der Fall war, fähig sein wird.

Alte Sam Obenladingswold

Westrhuderjehn, den 11. Oktober 1938.

0tz. Das Ergebnis der ersten Eintoppfsammlung hier schloß mit dem Betrag von über 500.— RM. ab.

0tz. **Burlage:** Die Kleiderammlung für die Ostfriesen wurde hier mit gutem Erfolg durchgeführt. Eine gute Ladung konnte aus unserer Ortsgruppe abgeführt werden.

0tz. **Burlage:** 90 Jahre alt wird heute, Dienstag, unsere älteste Einwohnerin, Regina Wessels, geb. Krieken, neben ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln gebeten heute viele Bekannte und das ganze Dorf der sieben Alten.

0tz. **Collinghorst:** Die erste Eintoppfsammlung am Sonntag hatte einen großen Erfolg. Sie wurde von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr durchgeführt und schloß mit der Summe von 85,95 RM. ab. So kann man auch hier sehen, daß alle Volksgenossen dem Führer ihren Dank abstaten.

0tz. **Collinghorst:** Aufställen von Vieh. Nach dem anhaltenden Regen der letzten Zeit stehen viele Weiden, insbesondere im Hamnrück, unter Wasser, so daß die dort weidenden Rinder umgeweidet oder auch schon aufgestallt werden mußten.

0tz. **Flachsmeer:** Sehr schlechte Wegeverhältnisse. In unserer Ort sind die Wege augenblicklich in einem sehr schlechten Zustand. Als ein Arzt seine Patienten hier besuchen wollte, blieb er mit seinem Wagen im Dreck stecken. Erst als einige Männer halfen, indem sie Strohhaken unter die Räder warfen, konnte der Arzt seinen Weg fortsetzen.

0tz. **Flachsmeer:** Dpferfreudigkeit. Die am Sonntag durchgeführte Eintoppfsammlung erbrachte in unserer Ort ein sehr gutes Ergebnis. Der Betrag konnte auf 119,75 RM. gesteigert werden.

0tz. **Hollerjehn:** Mehr als im Vorjahre wurde auch hier gesammelt. Der erste Eintoppfsammlungstag brachte ein Sammlungsergebnis von 90.— RM.

0tz. **Marienhilf:** Ein reger Betrieb herrschte gestern morgen hier wiederum auf der Verladerrampe, da neben Schweinen und Rindern diesmal auch zahlreiche Kühe und insbesondere auch Rinder zum Abtransport nach den Schlachtviehmärkten gelangten. In den landwirtschaftlichen Kreisen gibt man sich gern der angenehmen Erwartung hin, daß die angekündigten Maßnahmen auf dem Gebiete der Schlachtviehpreise und der Milch sich gut auswirken mögen. Die nach den Schweinemarktverträgen zu liefernden fetten Schweine werden zu dieser Zeit an festgelegten Tagen abgenommen. Ueber neue Marktverträge, die von den Mästern bereits wieder erwartet und vielfach bereitwillig gegengezeichnet werden, soll noch nichts verlautbar sein.

0tz. **Oberbebingermoor:** Personalie. Für den nach Verden an der Aller verlehnten Moorgutverwalter Müller ist Moorgutverwalter Janssen nach hier verlehnt worden. Der neue Moorgutverwalter war bisher im Kreise Labiau in Ostpreußen tätig.

0tz. **Ostrhuderjehn:** Gutes Eintoppfergebnis. Hier wurden am Sonntag insgesamt 170,50 RM. gesammelt, das ist ein gutes Ergebnis.

0tz. **Wölkenerkönigsjehn:** Straßenausbesserung. Die Verbindungsstraße Jhrhove-Papenburg wird ausgebaut. In Jhrhove sind bereits in den letzten Tagen einige Waggons Werkstoff eingetroffen, der von Fuhrwerken nach hier gefahren wird.

„In jaded Joub die O.Z.“



DAF. Reenhusen.
Am Mittwoch, dem 12. Oktober, findet um 8 Uhr abends bei dem Kameraden Niebig eine kurze Amtskollegtagung statt.
DAF. Gruppe 2, Schaft 6/381 (Junge Kimmern).
Heute (Dienstag) ist Heimabend.
DAF. Gruppe 4/381, Seisfelde.
Alle Jungmädel im Alter von 12 Jahren an, treten am Mittwoch, dem 18. Oktober, nachmittags um 3 Uhr, mit Turnzeug (Turnschuhe, Turnjacke) beim H.S.-Beim an. Wir üben für das RM. Leistungsabzeichen. Jungmädel, die am 20. April überwiesen werden, brauchen nicht zu erscheinen.
DAF. Reermoor.
Dienst ist am Mittwoch, jedoch am Donnerstag 18 Uhr.

Olub dem Rindland

Wenen, den 11. Oktober 1938.

Wovon man spricht ...

01. Wenn Musterung ist, erlebt mancher junge Mann etwas, von dem er bis dahin nicht viel wußte und mancher Jungling nimmt sich auch dazu noch vor, an dem Tage, da er stolz als Wehrbürger heimkehrt, noch etwas Besonderes zu erleben. So auch ein junger Mann aus unserer Gegend. Er wollte nicht, wie viele andere es taten, unbedingt den Wehrschwinger, sondern er hielt mehr davon, sich gut auf den Kopf zu lassen. Mit 12 RM. in der Tasche läßt er sich schon wohlsein, dachte er, suchte ein gutes Gasthaus auf und bestellte, nachdem er sich an die ihm ungewohnte Umgebung etwas gewöhnt hatte, ein gutes Essen. Etwas Mut mußte er sich allerdings vorher antrinken und dabei ging immerhin schon etwas Geld drauf. Als er gut gekostet hatte, hörte er, wie am Nebentisch ein Gast abrechnete und wie dabei „für Essen 12.— RM.“ von ihm gefordert wurde. Angst und Bange wurde unsern jungen Mann nun. „Wat, Essen is hier so dier?“ Der Harmlose wußte ja nicht, daß am Nebentisch ein Stammgast für mehrere Tage Verpflegung bezahlt. Nach legte er, als der Ober einen Augenblick forgieng, seinen Behälter auf den Tisch und machte sich davon. Als er sein Geld drauhen bestieg, erschien in der Tür der Ober, der ihm sein restliches Geld herausgeben wollte, doch unser guter Freund glaubte sich verfolgt und suchte das Weite. Überall in der Stadt hört man diese kleine Geschichte, die den Vortag hat, daß sie wirklich wahr ist.

In unsern Kafen herrscht nach wie vor lebhafter Betrieb. Immer noch laufen viele Schiffe mit Dorf ein, der guten Absatz in der Stadt und in den umliegenden Ortschaften findet.

Das Nichtfest der Grenzland-Jugendherberge, das gestern bereits angekündigt wurde, findet am Freitagnachmittag um 16 Uhr statt.

02. Eine Untersuchung wegen des Verdachts der Untreue ist dieser Tage gegen einen jungen Mitarbeiter der Reichsbahn in Weener eingeleitet worden. Wie erinnerlich, ist vor einiger Zeit ein Angestellter der Reichsbahn in Weener wegen schwerer Verfehlungen im Dienst verurteilt worden.

03. Kaltwetter. Hoher Wasserstand. Nach den ausgiebigen Regenfällen der Vorwoche hat sich in unserer Niederung wieder einmal viel Wasser angesammelt. Es steht

hoch in allen Gräben und im Kanal und hier und dort sind auch schon Ueberschwemmungen eingetreten, die ein unvorhergesehenes Anweiden von Vieh zur Folge hatten.

04. Dikum. Sonderfahrten zum Gallimarkti sind von der Reichspost von hier aus für das ganze Niederreiderland vorgelesen. Der Fahrplan ist bereits bekannt gegeben worden. Es wird allgemein begrüßt, daß die Sonderverbindung geschaffen worden ist, denn man ist in unserer Gegend, in der es keine Eisenbahn, nicht einmal eine Kleinbahn gibt, auf die Autobahnverbindungen angewiesen.

05. Dikumerverlaet. Die erste Einkopfsammlung schloß hier im Ortsgruppenbereich mit dem guten Ergebnis von 194,70 RM. ab.

06. Dikumerverlaet. Durch die Regenfälle, die bis zum vergangenen Sonntag hier zu verzeichnen waren, sind die restlichen Entarbeiten stark verzögert worden. Jetzt ist es allmählich wieder soweit abgetrocknet, daß die Arbeiten wieder aufgenommen werden können. Durch den Regen ist das Wasser in herartigen Mengen angefallen, daß die Niederungen schon wieder hoch unter Wasser stehen und daß das Schöpfwerk hart arbeiten muß, um das Binnenwasser zu bewältigen.

07. Dikumerverlaet. Ein Filmabend findet hier in dieser Woche noch statt. Gegeben wird der Tonfilm „Das Schweigen im Walde“. Mit einem anderen Film findet eine Kindervorstellung am Freitag statt.

08. Mühlenwarf. Sportwettkämpfe der Schulle. Die erste Klasse der hiesigen Schule weilt dieser Tage in Dikumerverlaet, um gegen die dortige Schule einen Wettkampf im Fußball und im Schleuderballwerfen anzutragen. Im Fußballwettkampf siegten die Verlaetier mit 6:1, während die Hiesigen im Schleuderballwerfen besser waren und den Sieg mit 6:0 für unsere Schule sicher stellten. Demnächst kommen die Verlaetier hierher, um die Rückspiele auszutragen.

Propaganda und Umgebung

Subtendende führen zur Nordsee

01. Gestern fuhren 200 subtendende Flüchtlinge, die im Kreis Uckerdors-Himmling untergebracht sind, mit Kreisleiter Buscher zur Nordsee. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge trafen die Flüchtlinge um 10 Uhr vormittags in Norddeich ein, um von dort aus mit dem Dampfer „Trifa 9“ eine Fahrt ins Blaue zu unternehmen. Die Dampferfahrt führte bis unter Norddeich. Wenn auch bei der starkbewegten See einige Fahrgäste etwas seetrank wurden, so hat im allgemeinen ihnen die Fahrt sehr gefallen. Es war für sie ein einzigartiges Erlebnis, daß sie zum ersten Mal in ihrem Leben eine Seefahrt unternehmen konnten. Bei ihrer Rückkehr wurden sie in Norddeich von Kreisleiter Gernien und Kreisamtsleiter Follers begrüßt. Im Norddeicher „Fährhaus“ wurde den Ausflüglern nach der Fahrt ein Eintopfergericht vorgesetzt, das ihnen allen ausgezeichnet schmeckte. Nachdem man im „Fährhaus“ noch einige Stunden bei fröhlicher Unterhaltung verbracht hatte, fuhren die Subtendenden mit dem Zuge wieder zurück in unsern Kreis.

Am Sonnabend großer Rundfunkabend in Papenburg

01. Am kommenden Sonnabend veranstaltet die Propagandaleitung der NSDAP. im Hotel Hilling einen Rundfunkabend, der die ganze Aufmerksamkeit aller Volksgenossen auf sich ziehen wird. Im Rahmen der großen Veranstaltung, die Gauhausstellenleiter Anhöfer eröffnet wird und mit der eine umfangreiche Schau der neuesten Empfangsgeräte verbunden ist, wird jedem die Möglichkeit gegeben, sich mit den aktuellen Fragen der heutigen Rundfunktechnik näher zu beschäftigen. Die Notwendigkeit einer Rundfunkausstellung braucht heute wohl nicht mehr erwiesen zu werden. Ihr Besuch ist eine Selbstverständlichkeit, der sich jeder Zeitgenosse nicht entziehen sollte.

Eine reich ausgestattete Verlosung bietet jedem Besucher günstige Gewinnmöglichkeiten. Eintrittskarten sind im Rundfunkhande. und in der Deutschen Buchhandlung zu haben. Der Rundfunkwagen fährt durch die Straßen der Stadt und fährt mittags vor der Obener Kirche ein Konzert aus.

„Rundfunk hören heißt miterleben!“ Teilhaben an den großen Tagesereignissen konnte jeder Rundfunkhörer. Deutschland steht bereits mit einer Hörerschaft von rund 10 Millionen an der Spitze aller europäischen Rundfunkländer. Aber unser Ziel heißt: Wir wollen das stärkste Rundfunkland der Welt werden! Die Voraussetzungen dafür sind jetzt gegeben. Dazu bedarf es allerdings reichlicher Arbeit, besonders auf dem Gebiete der Technik und Programmgestaltung.

3 große Aufgaben gibt es beschleunigt zu lösen: 1. Die Herstellung billiger und guter Empfänger, 2. die Sicherung eines in jeder Weise einwandfreien Empfangs und 3. Schaffung eines einwandfreien künstlerischen und unterhaltenden Programms bei geöffneter Verteilung auf die einzelnen Sender.

Den ersten Punkt ist man mit der Herstellung der neuen Empfangsgeräte, so dem deutschen Kleinempfänger 1938 und dem verbesserten Volksempfänger ein gutes Stück näher gekommen. Der zweite Punkt bietet heute leider noch gewisse Schwierigkeiten, die nicht im Anlauf zu beheben sind. Es sind Entwürfe ausgearbeitet worden, der die Reichsrundfunkkommission Reichspost und die Hauptstellenleiter Rundfunk der NSDAP angehen. Sie werden mit aller Energie dafür sorgen, daß jede absichtliche oder unabsichtliche Störung des Rundfunkempfangs unterbleibt.

Die Frage der Programmgestaltung geht das ganze deutsche Volk an. Die Sendeleitungen haben darüber zu wachen, daß die Sendungen immer vollverbunden bleiben, aber immer dem Geschmack und dem Aufnahmevermögen in erster Linie der Millionenhörer gerecht wird. Das hindert bei der anerkanntesten Vielfältigkeit gerade des deutschen Rundfunks aber nicht, auch dem anspruchsvollsten Hörer zufriedenzustellen.

So ist alles getan, um den Rundfunkempfang billig, störungsfrei und unterhalten zu gestalten. Man liegt es an den vielen Volksgenossen, die noch nicht Rundfunkteilnehmer sind, die Arbeit dadurch zu belohnen, daß sie sich ein Rundfunkempfangsgerät anschaffen. In jeder deutsche Familie gehört ein Rundfunkempfangsgerät. Die nachstehende Uebersicht gibt ein anschauliches Bild davon, daß im Kreise Uckerdors-Himmling die Reichs-Rundfunkhörerzahl von über 51 leider noch nicht erreicht ist. Die Parole der kommenden Wochen lautet daher: Rundfunk in jedes deutsche Haus und in jeden nationalsozialistischen Betrieb!

In nachstehenden Orten, deren Haushaltungszahlen in Klammern angegeben sind, waren bis zum 1. Oktober 1938 folgende Rundfunkgeräte angemeldet, aus der sich die angeführte Zahl der Rundfunkgeräte auf 100 Haushaltungen ergibt: Papenburg (2500) 980 Geräte = 39,2, Uckerdors (683) 209 Geräte = 30,6, Ermsloh (264) 89 Geräte = 33,3, Vohle (137) 55 Geräte = 40,1, Norddorf (25) 18 Geräte = 72, Herbrum (84) 31 Geräte = 36,9, Lehe (90) 22 Geräte = 24,4, Dörpen (186) 64 Geräte = 34,3, Alje (56) 40 Geräte = 71,4, Steinbild (48) 35 Geräte = 72,9, Borum (32) 13 Geräte = 40,6, Raderum (53) 12 Geräte = 22,5, Neuhede (105) 32 Geräte = 30,4, Rihede (352) 83 Geräte = 20,7, Derjum (112) 13 Geräte = 11,6, Heede (227) 56 Geräte = 24,6. Im Durchschnitt entfallen also auf 100 Haushaltungen 40,7 Geräte bei einem Reichsburchschnitt von über 51 Geräten.

01. So arbeitet die SS! Es ist nicht das erste Mal, daß die Hitler-Jugend ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt hat. Wenn sie gerufen wird, treten ihre Jungen an, wie ein Mann. Tausende haben im vergangenen Sommer den deutschen Bauern im Einbringen der Ernte geholfen. In diesen Tagen stehen sie nun wieder auf den Aedern, um die Kartoffelernte vor dem Verderb zu bewahren. Ohne viel Aufhebens verrichten sie die schwere oft ungewohnte Arbeit. Der schönste Lohn ist für sie jener schlichte Satz eines Bauern: „Ohne Euren Einsatz hätten wir unsere Kartoffeln nicht herausbekommen!“ Bei diesem großen Einsatz steht auch die Hitler-Jugend des Umlandes nicht hinter den anderen Bannern des Reiches zurück. Hunderte von Bimpen des Weppener Jungvolks haben sich freiwillig zur Verfügung gestellt.

02. Schulpfortfest. Gestern fand hier das Schulpfortfest für die oberen Klassen der Herbert-Nortus-Schule und der evangelischen Schule statt. Infolge des ständigen Regens, der alle Sportplätze völlig aufweichte, mußte das seit langem geplant gewesene Fest des öfteren verschoben werden.

03. Aus der Bewegung. Es wird nochmals auf die Besprechung am 31. Oktober, die in der Aula des Gymnasiums abends 8 Uhr stattfindet, hingewiesen. In dieser Besprechung sind alle Jellen- und Blockleiter der NSDAP. und die Walter und Walterinnen der NS-Frauenkraft, der NS-Volkswohlfahrt und der Deutschen Arbeitsfront der Ortsgruppe Papenburg-Oberende eingeladen.

Einheitliche Richtlinien zur Begabten-Förderung

Beginn der Vorbereitungen für den Reichsberufswettkampf

In diesem Monat treten in mehreren Städten des Reiches die Reichsberufswettkampfleiter der 1. Fachämter der NS, die etwa 800 Berufe erfassen, zu vorbereitenden Arbeitstagen zusammen, um unter besonderer Berücksichtigung des Vierjahresplanes die Bewertungsrichtlinien für den nächsten Reichsberufswettkampf festzulegen.

Während bereits am vergangenen Sonnabend die Wettkampfleitung der Fachgruppe „Banken und Versicherungen“ getagt hat, tagte vom 4. bis 9. Oktober die Reichsberufswettkampfleitung „Eisen und Metall“, die den größten Beteiligungskreis am Reichsberufswettkampf auszuweisen hat, in Düsseldorf. 350 Männer aus allen Gauen nahmen an der Tagung teil.

Der stellvertretende Leiter des Reichsberufswettkampfes, Bannführer Wiese von der Führungszentrale in Berlin, in der sämtliche Wettkampfleitungen zusammengefaßt sind, wies vor Vertretern der Presse darauf hin, daß das Problem der Begabtenförderung in der nächsten Zeit stark vorangetrieben werden müsse. Man sei dabei, einheitliche Richtlinien zur Begabtenförderung aufzustellen. Auch seitens der Betriebe müsse alles für die Förderung ihrer Wettkampfsieger getan werden.

Oberbannführer Gründler, der Beauftragte der Reichsjugendführung für den Reichsberufswettkampf „Eisen und Metall“, betonte, daß es die besondere Aufgabe dieser Tagung sei, die Dreieit von Industrie, Handwerk und Schule zusammenzubringen. Nach den Vorbereitungen werde am 1. November die Werbung für den nächsten Reichsberufswettkampf ihren Anfang nehmen.

01. Denkt an die Haftpflicht! Nach den Vorschriften des Gesetzes über die Beförderung von Personen zu Lande ist jeder gewerbliche Kraftfahrunternehmer gehalten, sich wegen Unfällen aus Betriebsunfällen gegen Haftpflicht zu versichern. In den Versicherungsbedingungen ist dabei regelmäßig vorgesehen, daß der Unternehmer von jedem Schadensfall unverzüglich Mitteilung zu machen hat, widrigen-

Aus dem Tagebuch eines Soldaten

Als Zuschauer auf dem Reichsparteitag „Großdeutschland“

Wie in den vorhergehenden Jahren, so waren auch in diesem Jahre neben den aktiv teilnehmenden Truppen der Kriegsmarine von jeder Abteilung und von jedem Schiff Zuschauer zum Reichsparteitag abgeordnet. Auch die in diesem Jahre neu aufgestellte 8. Schiffsstammabteilung in Leer durfte einen Unteroffizier und einen Mann zur Stadt der Reichsparteitage entsenden.

Da für die Zuschauer der drei Wehrmachtsteile nur eine begrenzte Anzahl Unterkunftsplätze zur Verfügung stand, war es erforderlich, die Zuschauer in zwei Abteilungen einzuteilen. Der erste Zörn nahm an den Veranstaltungen in der Zeit vom 6.9.—10.9. teil, der zweite an den Tagen vom 10.9.—12.9. Die Abordnung unserer 8. Schiffsstammabteilung wurde zu dem ersten Abschnitt kommandiert.

Fieberhaft wurden nun von uns die Vorbereitungen für die Teilnahme am großen Erlebnis, dem Reichsparteitag „Großdeutschland“, getroffen. Am 5. September abends fuhren wir mit einem fahrplanmäßigen Zug von Leer ab. Schnell war in den einzelnen Abteilen der Kontakt zwischen Wehrmacht, SA und Arbeitsdienst hergestellt. In Oldenburg, Bremen und Hannover stiegen noch große Abteilungen der SA und der Politischen Leiter hinzu, so daß der Zug ab Hannover nur noch von Uniformierten besetzt war. Alle hatten nur einen Gedanken und nur ein Gesprächsthema: „Nürnberg“.

Am 6. September morgens gegen 10 Uhr näherte sich unser Zug der alten deutschen Reichsstadt. Waren schon die Vororte Nürnberg reich mit Flaggen und Girlanden geschmückt, so mußte doch alles gegen den festlich geschmückten Bahnhofs- und besonders gegen die mit einem großen Baldachin ausgeschmückte Bahnhofsdorhalle zurücktreten.

Mit der Umie 2 ging es dann über den Plärrer zum Wehrmachtslager. Für die Zuschauer von der Wehrmacht waren besondere Plätze eingerichtet, in denen, ohne Unterschied des Dienstgrades, alle Kommandierten zusammen wohnten. Jeder Zuschauer erhielt von der Lagerkommandantur Eintrittskarten, die ihn zum freien Eintritt zu den Veranstaltungen des Reichsparteitages berechneten. Der Besuch dieser Veranstaltungen war für uns alle Dienst.

Für den ersten Tag waren wir noch Herr über unsere Zeit und jeder ging seinem schon in der Bahn entworfenen „Schlachtplan“ nach. Wir besuchten gemeinsam die große Kreimausstellung, das Verkehrsmuseum und die alte Kaiserburg. Auch das alte ehrwürdige Rathaus mit dem großen Empfangssaal, in dem der Führer anlässlich der Eröffnung des Reichsparteitages empfangen wurde, hinterließ bei uns einen nachhaltigen Eindruck und führte uns noch einmal die stolze, reiche Vergangenheit der alten Kaiserstadt vor Augen.

Am nächsten Morgen war schon um 4.30 Uhr Wecken. Schnell wurde das für uns im Kantinenzelt bereitgestellte Frühstück im Stehen verzehrt, denn schon um 5.15 Uhr sollte uns der große Wehrmachtsbus zum Reichsparteitaggelände bringen. Auch fuhren für die Urlauber ständlich Verkehrsautos vom Wehrmachtslager zum Zentrum der Stadt. Ueberhaupt waren die Fürsorgemaßnahmen von der Kommandantur so sorgfältig getroffen, daß jeder die Empfindung hatte: „Hier wird vorbildlich für mich gesorgt“.

Im Stadion selbst sahen wir an diesem Tage die untergeordneten Vorführungen des Arbeitsdienstes, die wohl auf uns Soldaten neben den Vorführungen der Wehrmacht den größten Eindruck machten. Der zweite Tag brachte uns neben den NS-Kampfspiele die Massenvorführungen in Freiübungen vor dem Führer. Unvergessen werden uns die wichtigen Vöck braungebrannter Männer mit ihren gymnastischen Übungen mit Gerät (Medizinball, Baumstämmen usw.) sein. Der Abend dieses Tages führte uns dann hinaus in die „AdF“-Stadt, die im Licht der Scheinwerfer geradezu märchenhaft schön war. Jeder von uns hatte Gelegenheit, die Hallen der verschiedenen deutschen Volkstämme zu besichtigen oder bei den Kunststanzgruppen Höchstleistungen deutscher Künstler für wenig Geld zu sehen.

Der letzte Tag unseres Aufenthalts in Nürnberg stand im Zeichen der Politischen Leiter. Von unserem guten Platz auf Block 29 aus hatten wir Gelegenheit, während aller Vorführungen die Ankunft des Führers und der Diplomaten aus nächster Entfernung zu sehen.

Wenn die Hinfahrt zum Reichsparteitag uns mit frohen Erwartungen erfüllte, so mußten wir am 10. September schweren Herzens wieder unsere Koffer packen und Abschied von Nürnberg nehmen. Noch einen letzten Blick warfen wir auf die festlich geschmückte Stadt, während unser Zug uns schon nach dem Norden entführte. Je weiter der Zug uns von der Stadt der Reichsparteitage entfernte, umso mehr kam uns zum Bewußtsein, daß das große Erlebnis für uns immer ein besonderer Bestandteil unserer Erinnerungen sein wird. Diese Tage überstanden uns von der Größe des Wertes, das unser Führer in seinem Kampf um Deutschland bewältigte. S u t h, Oberfeldwebel.

falls die Versicherung keine Deckung zu gewähren braucht. Es besteht Veranlassung, die Kraftfahrunternehmer auf diese Angelegenheit aufmerksam zu machen. Wer sie vernachlässigt und dadurch die Ansprüche Geschädigter, vor allem geschädigter Fahrgäste gefährdet, handelt gewissenlos und hat in jedem Falle zu gewärtigen, daß die zuständigen Behörden sich mit der Frage befassen werden, ob er noch weiterhin die Eignung besitzt, das Leben und die Gesundheit anderer Volksgenossen anvertraut zu bekommen.

Barometerstand am 11. 10., morgens 8 Uhr 760,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 13,0°
Niedrigster C + 6,0°
Gesamte Regenmengen in Millimetern
Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Distriktischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
D. M. IX. 1938: Hauptausgabe 26 Bf., davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 Bf. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Angelegenheits Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachlasshaftel A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) des Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderlands Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohnnum.: D. S. Boyss & Sohn, G. m. b. H., Leer.



So kleidet sich der Herr im HERBST

Man kann wirklich nicht sagen, die Mode behandle uns Herren stiefmütterlich. Ein Besuch unseres Hauses wird Sie schnell vom Gegenteil überzeugen, denn unsere Auswahl ist so reichhaltig und interessant, daß auch der „Anspruchsvollste“ zufriedengestellt wird!

... alle gleich zuww.

KAUFHAUS
**Gerhard
Gröttrup**
vorm. Gerhd. de Wall

LEER
am
Bahnhof
und
Heisfelder-
str. 14-16



HERBST
1938



Gallimarkttrubel im Tivoli

Inhaber W. Jonas

Im Konzertlokal spielt die
Damen-Kapelle O. Roscher

Im großen Saal:

Mittwoch: Bauernball!

Anfang 6 Uhr Ende ??

Donnerstag: Tanz!

Anfang 8 Uhr Eintritt 0.70 RM. Ende ??

Freitag: Tanz!

Anfang 8 Uhr Eintritt 0.70 RM. Ende ??

Sonntag: Großer Manöverball

Anfang 6 Uhr Ende ??

um der Landbevölkerung Gelegenheit zu geben,
unsere blauen Jungs kennen zu lernen. —
Blasmusik! Eintritt RM. 1.50.

Sämtliche Musik wird ausgeführt von Mitgliedern
der S. S. St. A. + Militär und Arbeitsdienst (ohne
Dienstgrad) zahlen außer Mittwoch 50 Pfg. Eintritt

Allen Gallimarktbesuchern empfehle ich meine
Bäckerei und Konditorei
Leer, Pferdemarktstraße 29, direkt am Marktplatz

Martin Thomßen, Bäckermeister.

Empfehle: Gef. Berliner, 5 und 10 Pfg.-Teile, Ardnungstuchen
eigener Herstellung. Spezialität: Zwiebad, Schneckenbrötchen,
Schwarzbrötchen, Hannover. Graubrot.

Wohin Gallimarkt ? ?

Selbstverständlich wieder nach der Gastwirtschaft

Bernhard Busboom / Leer

Heisfelderstraße 19

dort ist wieder wie im Vorjahre

Musik Stimmung Humor

Ich wünsche allen Gallimarktbesuchern die richtige
Marktstimmung!

In den oberen Räumen Barbetrieb!

Großbraten und Timminoy

finden Sie an den Gallimarkttagen im

Groß Seifia

Stellen auch Sie alles auf gallimarktfrohe Laune
ein und besuchen Sie auf Ihrem Bummelzug das
Groß Seifia

Sie hören die große Stimmungskapelle —
Humor am laufenden Band — Außerdem gutes
Essen und Trinken.



Damen-Pullover

in sehr großer Auswahl

Temme Groothoff
Defern.

Besseres Aussehen

durch

Fuwa-Gloria-Dauerwellen

im Friessalon

Hans van't Hof, Hesel

Gaststätte „Zur Kleinbahn“

Die altbekannte Einkehrstätte
und gute Imbißhalle am Bahnhof

H. Hobbiejanßen

Brille

Die gute formschöne

aber nur vom **Optiker Bahns, Leer**

Lieferant sämtlicher Krankenkassen.



In der

BREMER STRASSE

Ecke Kleine Roßbergstraße, wird heute eine
LEUNA-GROSSTANKSTELLE
eröffnet. Als ihr Verwalter empfehle ich allen
Autofahrern diesen modernen Tankdienst. Sie
erhalten hier die hochwertigen Kraftstoffe:
LEUNA-Benzin und LEUNA-Gemisch sowie
die bewährten MOTANOL-Autoöle und -Fette.



LEUNA-Großtankstelle Leer
PÄCHTER: FRANZ MÜLLER
Bremer Straße, Ecke Kleine Roßbergstraße

„Dree Warkeldage un een Sönnitag“

Nu is't so wiet — nu is Gallmarkt!

„Nu is't so wiet — nu is Gallmarkt“ wobei „nu“ allerdings etwas übertrieben ist, denn erst morgen früh beginnt der erste Gallmarkttag, erst morgen früh wird nach altem Brauch der Marktbeginn verkündet werden.

„Nun, wir erleben die Zeit des Aufbaus, wir dürfen wieder schaffen, erhalten alle wieder Lohn, stehen alle in Arbeit — da können wir zum Gallmarkt schon einige Groschen auch „über den Etat“ loslösen und Markt feiern.“

Graf Enno III. erläßt eine Marktordnung.

Am 26. März anno 1600 erließ Graf Enno III. die nachfolgende Ordnung wegen des Marktes zu Leer, die hier in hochdeutscher Sprache und unserer Ausdrucksweise angepaßt wiedergegeben werden soll:

„Wir Graf Enno etc. tun hiermit jedermann kund, daß uns die Bürger und Einwohner unseres Fleckens Leer, unsere lieben Getreuen, untertänig zu erkennen gegeben, welche Gestalt zwischen ihnen wegen des Ortes, wo die Jahrmärkte zu halten, Irrsals entstanden, und uns deswegen inständig und flehlich gebeten, wir möchten den Markt besichtigen und eine Verordnung erlassen, wie es damit in Zukunft zu halten sei.“

Die Schüttmeister sollen den Platz sein eben und pflastern lassen und ihn zu der Gemeine Besten austun und gebrauchen und die Gefälle davon einnehmen.

„Es sollen auch die Straßen vor den Häusern nicht zu eng von den Krämeru besetzt werden, damit man sie frei gebrauchen kann.“

„Zur Beurkundung haben wir diese Verordnung mit eigenen Händen unterschrieben und hierunter unser gräfliches Insigniel setzen und drucken lassen, so geschehen auf unserm Hauße zu Leerort am Mittwoch nach Opiern, den 26. März im 1600. Jahre. Enno.“

„Den Mist und anderen Unflat wegschaffen...“

Schöne Zustände müssen das ja früher in unserm jezt so vorbildlich sauberen Leer gewesen sein, als noch durch eine besondere Verordnung die Bürger angewiesen werden mußten, den Mist und anderen Unrat vor der Straße fortzuschaffen, damit die Märkte ungehindert stattfinden konnten.

ausdrücklich an, daß „die Straßen vor den Häusern nicht zu eng von den Krämeru besetzt werden, damit man sie frei gebrauchen kann“.

Wie seit Jahrhunderten verkünden Gerolde den Marktbeginn...

Der Marktbeginn wird allerdings nicht nur in der Zeitung bekannt gegeben, sondern auch nach altem Brauch noch durch die Stadtherolde, die auch jezt schon wieder dabei sind, ihr Sprüchlein auswendig zu lernen, mit dem der Beginn des allüberkommenen Gallmarktes verkündet werden wird.

Morgen früh ziehen die Krüser durch die Stadt und wir wissen dann amtlich, daß der Gallmarkt angefangen hat und daß Leer drei Werkstage und einen Sonntag im Zeichen dieses großen Marktes stehen wird.

Leers Entwicklung von Gallmarkt zu Gallmarkt

Ein erfreuliches Entwicklungsbild der Stadt Leer innerhalb einer Jahrespanne.

„Es ist eine bekannte Tatsache, daß uns im täglichen Umgang mit Menschen und Dingen die allmählichen Veränderungen, wie die des Aufblühens und Wachstums und des Alterns und Verfallens, nicht so augenscheinlich offenbar und bewußt werden, wie dieses möglich wäre, wenn man von Menschen und Dingen einen größeren räumlichen und zeitlichen Abstand gewinnen könnte.“

Besonders die Zeitpanne, die zwischen dem Gallmarkt 1937 und dem Gallmarkt 1933 liegt, hat das Gesicht unserer Stadt Leer so grundlegend zum Vorteil des Gemeinwesens verändert, daß es sich verlohnt, einmal näher auf die Einzelheiten dieser Veränderungen einzugehen.

Schon bei der Ankunft in Leer, sei es mit der Eisenbahn oder auf den Reichsstraßen, muß dem Besucher die grundlegende Verbesserung der Straßenverhältnisse unserer Stadt auffallen.

Hand in Hand mit den Straßenbauten gingen die Kanalisationsarbeiten in verschiedenen Straßen. Allee-straße, Ostermeedlandsweg, Dösweg, Hohlernweg, Saarstraße, Löwenstraße und Kleine Koppbergstraße wurden kanalisiert.

An Tiefbauarbeiten, die bemerkenswert sind, ist die Drainierung des Julianenpark-Sportplatzes zu nennen.

Nun, wir erleben die Zeit des Aufbaus, wir dürfen wieder schaffen, erhalten alle wieder Lohn, stehen alle in Arbeit — da können wir zum Gallmarkt schon einige Groschen auch „über den Etat“ loslösen und Markt feiern.

Und dann das Heimatspiel nicht vergessen

Wie seit Jahren alljährlich zum Gallmarkt eine Heimatsgeschichte von der Laienspielschar des Vereins für Heimatschutz und Heimatpflege zu Leer veranstaltet wird, so wird auch in diesem Jahre wieder dazu eingeladen.

Unsere Spielschar hat seit langem geprobt und wir dürfen hoffen, daß wir wieder einmal eine gute Aufführung erleben werden.

Das große „RdZ“-Gallmarktsprogramm

Ist inzwischen auch bekannt geworden. Im Schützengartensaal werden uns an allen Abenden der Gallmarktstage Künstler und Künstlerinnen mit einer bunten Darbietungsfolge erfreuen.

grundlegenden Umgestaltung unterzogen, die zum Vorteil für die ganze Anlage sich auswirkt. Als Hochbau ist im Zusammenhang mit der Platzumgestaltung die Errichtung eines öffentlichen Fahrradstandes zu erwähnen.

Im Zeichen des gesteigerten Kraftverkehrs steht die Errichtung einer modernen Kraftstelle auf der Bremer- und Kleine Koppbergstraße.

Überall im Stadtgebiet sind von privater und behördlicher Seite Neu- und Umbauten durchgeführt worden und noch geplant.

Von einem belebten Wirtschaftsgeist zeugen die vielen Geschäftshäuser- und Neubauten und dazu die vielen Erweiterungen gewerblicher Anlagen.

Daß im Rahmen dieser die Gesamtpflichtung in unserer Stadt Leer nur kurz streifen können Betrachtung nicht jedes Bauvorhaben einzeln aufgeführt werden kann, ist selbstverständlich und die dennoch besonders erwähnten Neu- und Umbauten sollten lediglich als Beispiele für den emporsiehenden Lebenswillen unserer heimischen Wirtschaft gelten.

Zum Schluß mögen noch die vielgestaltigen Verkehrsverbesserungen hervorgehoben sein, die im Interesse einer reibungslosen Abwicklung des ständig sich steigenden Straßenverkehrs innerhalb des Reichsbildes unserer Stadt geschaffen sind und zu denen auch die Verbesserung der Straßenbeleuchtungsanlagen und die Neuanlegung von Straßenbeleuchtungen gehören.

Ygoulinniss der „OTZ“

Logas Siegeszug geht weiter.

OTZ. Wer im Zweifel darüber war, ob das Verbandsspiel Frisia-Loga gegen VfL-Heisfelde wegen des Unwetters zum Austrag gelangte, wurde beim Betreten des Logaer Sportplatzes eines Besseren belehrt. Der anhaltende Regen hatte dem Sportplatz nichts anhaben können, das Sportgelände befand sich in einer tadellosen Verfassung. So konnte denn das Spiel bei durchaus einwandfreien Bodenverhältnissen vor sich gehen. Wie wir schon in unserer Vorwoche am Sonnabend zum Ausdruck brachten, konnte der Sieger nur Frisia heißen. Die Logaer Mannschaft ist zzt. die beste und beständigste Mannschaft Südbraunschweigs (2. Kreisklasse). Heisfelde hat gute Spieler verloren, Wellmer, Stod und Wolberts lassen sich vorerst wohl nicht ersetzen. Bei allem Ueberflus trat Heisfelde mit nur 10 Mann an, so daß es sich von vornherein nur um die Höhe einer voranschreitlich höheren Niederlage handeln konnte.

In der 1. Halbzeit konnte Heisfelde wohl gefallen. Die Mannschaft verlor durch Eifer die durch den fehlenden 11. Mann entstandene Lücke auszufüllen. Als Loga 1:0 führte und die Verteidigung weit aufgerichtet war, kam Heisfelde überraschend zum Ausgleich. Also 1:1. Als zum Seitenwechsel gelang Loga ein 3:1-Vorprung.

Nach dem Seitenwechsel hatte Heisfelde nicht viel mehr zu bestellen. Loga spielte zeitweise stark überlegen. Viele gute Torgelegheiten wurden noch ausgelassen, bevor Loga mit einem 6:1-Sieg das Spielfeld wieder verlassen konnte.

Mit dem glänzenden Torergebnis von 20:1 läßt Frisia Loga nunmehr aus drei Spielen.

Viktoria Flachsmeer 1 — Germania Leer (Reserve) 2:2 (2:1).

OTZ. Die Reservemannschaft von Leer war mit großen Hoffnungen nach Flachsmeer gefahren, um dort 2 wertvolle Punkte zu erobern. Da der Platz spiefähig war, und auch das Wetter von 15—17 Uhr einigermaßen gut war, konnte Erstkamp-Heisfelde um 15 Uhr den Ball freigegeben. Flachsmeer, mit nur 8 Mann anfangend, wird in der 1. Halbzeit hart vom Wind begünstigt. Trotz Ueberlegenheit der Leeraner bringen die drei Stürmer von Flachsmeer gefährliche Sachen vor das Tor des Gegners, bis der Rechtsaußen nach etwa 10 Minuten zum Führungstor einlenken kann. Inzwischen hat Flachsmeer Ersatzspieler eingeschaltet. Dennoch dauert die Ueberlegenheit Germanias im Feldspiel an. Doch Flachsmeer wehrt sich eifrig und schon heißt es 2:0 für Flachsmeer, als der Linksaußen auf Vorlage von Halbrechts unbarbar einlenkt. Weiter geht das Spiel. Germania kommt durch und obwohl ein Spieler von Leer abseits steht, wie er selber zugab, entscheidet Er-

kamp Tor für Leer. So bleibt das Ergebnis bis Halbzeit. Jetzt spielt Leer mit dem Wind und glaubt schon an einen hohen Sieg. Doch Flachsmeers Hintermannschaft, mit dem Mittelläufer Brieth, verheißt sich auf Abwehr. Ein harter Schuß läuft durch den Seitendraht ins Tor Flachsmeers — wiederum entscheidet der Schiedsrichter Tor für Leer, obwohl Flachsmeer protestiert. Der Schiedsrichter hält an seiner Entscheidung fest mit dem Hinweis: Befänden die Tore sich in Ordnung, dann könnte so etwas nicht vorkommen. Noch einmal gibt es bald darauf in einem Elfmeter eine günstige Gelegenheit für Flachsmeer. Den harten Schuß kann der Torwart noch gerade zur Ecke abwehren. So behielten die Spieler von Flachsmeer, die ihre letzte Kampfraft hergaben, doch noch einen Punkt.

Die angelegten Jugendspiele in Flachsmeer mußten des schlechten Wetters wegen ausfallen.

Völlenerfahn — Union Weener.

OTZ. Die Spieler aus Weener traten trotz des schlechten Wetters die Reise nach Völlenerfahn an. Eine Absage des Spiels war nicht erfolgt und da man durch Nichtantreten die Punkte nicht einfach verlieren wollte, blieben die Unioner nichts anderes übrig. Die Völlenerfahner hatten mit einem Erscheinen der Unioner nicht gerechnet und brachten mit Mühe und Not sieben Spieler rasch zusammen, so daß eine Austragung des Spiels nicht in Frage kam. Wahrscheinlich werden die Unioner kampfsich zu den Punkten kommen.

Noch ein Spielanfall in der 2. Kreisklasse.

OTZ. Der SV Collinghorst, der zum fälligen Verbandsspiel in Warfingsfahn angetreten hatte, sagte in Betracht des frömenden Regens einige Stunden vor Beginn ab. Die Mannschaft war, wie uns weiter mitgeteilt wird, der Meinung, daß

der Schiedsrichter gar nicht erst zum Spielbeginn anreisen würde. Dazu hören wir von der Mannschaft aus Warfingsfahn, daß der Unparteiische doch nach Warfingsfahn gekommen war und daß er auch das Spiel hätte austragen lassen. Wahrscheinlich wird Fortuna also die Punkte zugesprochen bekommen. Damit ist jedoch Fortuna wenig gebient; eine Spielennahme ist dem Verein einmal mehr verloren gegangen. Die Vereinsleitung hat sich beschwerdeführend an den Staffelleiter Verband-Enden gewandt.

Als auf Loga und Warfingsfahn haben alle Mannschaften schon Spiele verloren Logas Torverhältnis ist tadellos. Für den Gallimarkttag sind folgende Spiele um die Punkte angelegt worden: in Leer: Germania Ref.—Collinghorst; in Heisfelde: VfL.—Stern Völlenerfahn; in Warfingsfahn: Sport.—Flachsmeer; in Weener: Union—Fortuna Warfingsfahn.

Sportfreunde Bremen spielen Sonntag in Leer.

OTZ. Eine der besten Bremer Mannschaften, „Sportfreunde“, kommen Sonntag zum Punktspiel nach Leer. Diese Mannschaft schlug VfL. Dornum 7:1.

Kolaltournee in Schwerinsdorf.

Am Sonntag fand in Schwerinsdorf das Kolaltournee statt. Das Spiel Remels—Selverde endet 2:4. Die Selverde gewannen das Spiel sicher. Da der Verein Hollen nicht erschienen war, spielten die Remelsler gleich gegen Deteren. Ueberraschend schlugen die jungen abgetümpften Remelsler Deteren mit 2:1. Da Deteren auf ein Spiel mit Selverde verzichtete, wurde den Remelslern der Pokal zugesprochen.

Sport im Kreis Achendorf-Hümmling

Pflichtspiele im Gmslande.

Bezirksklasse: Tns 97 Osnabrück—MSB Bingen 4:0. Bingen war mit 5 Erschleuten angetreten und mußte eine bittere Niederlage einstecken. Spielverein 16 Osnabrück—SV Meyen 2:1. Die Osnabrücker waren überlegen, Meyens Tor war ein Elfmeter. Alemannia Salzbergen—Schüfel 0:4 ausgefallen.

1. Kreisklasse: VfL Nordhorn—Reichsbahn Bingen 10:11. Bis zur Pause (3:0) hielten sich die Gäste noch einigermaßen, dann war es aus. Dabei ließen die VfLer noch 3 Elfmeter aus. Tns Haren—SV Neuenhaus—V Nordhorn wegen Unspielbarkeit der Plätze ausgefallen.

Ohne Zeitung lebst Du auf dem Mond!

Gerichtliche Bekanntmachungen

In dem Entschuldungsverfahren des Bauern Theodor (Dirk) Braaks in Borage (Lw. E. 414) ist dem Entschuldungsamt in Leer — als Entschuldungsstelle — am 5. Oktober 1938 um 11.15 Uhr die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt. Entschuldungsamt Leer, den 10. Oktober 1938.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Das Verzeichnis der bei der hannoverschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft versicherten Betriebe, gültig für den Veranlagungszeitraum vom 1. 1. 1938 bis 31. 12. 1942, liegt in der Zeit vom 11. Oktober bis einschließlich 25. Oktober 1938 im Rathaus (Zimmer 5) zur Einsicht der Beteiligten aus.

Einsprüche gegen die Abschätzung und Veranlagung können binnen einem Monat nach dem letzten Tage der Auslegung beim Kreisaußschuß in Leer (Sektionsvorstand) erhoben werden. Weener, den 10. Oktober 1938.

Der Bürgermeister.

Zwangswise verfertige ich am Mittwoch, dem 12. d. Mts., 15 Uhr, in Leer, „Central-Hotel“ 18 Glasb. Hauptns Flohr, Obergerichtsvollz., Leer.

Zu verkaufen

Unter meinem Nachweis steht 1 Besingung

nebst ca. 3 1/2 ha Ländereien, in der Nähe der Landstraße Flachsmeer — Papenburg gelegen, zu günstigen Bedingungen zum Verkauf. Antritt nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Jhrhove. Rudolf Pickenpack, Versteigerer

Billig zu verkaufen 1 fast neue Ziehharmonika (Bandonika) 34/12. Leer, Hobeellern 53.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Heisfelde, Bahndamm 31.

4/16 Opel gut erhalten, auch als Lieferwagen eingerichtet, steuerfrei, zu verkaufen. Leer, Annenstraße 45.

Zu verkaufen: MGW-Motorrad Baujahr 1929, 300 ccm Hero Ahten, Mühle Jemgum.

Junge güste Kuh zu verkaufen. O. Klemm, Veenhusen.

Prima Ferkel verkauft M. Diefelder, Veenhusen.

Schöne Ferkel zu verkaufen. Engelke Bunkes, Hottland.

Habe beste Ferkel zu verkaufen. S. Jeenders, Siltenborg

Junge wachsame Schäferhündin in gute Hände abzugeben. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu vermieten

Habe zum 1. November eine Wohnung zu vermieten. Cornelius Akkermann, Jheringsfahn.

Zu mieten gesucht

Gesucht für Mittwoch auf Donnerstag einige Zimmer mit Betten.

Gleichzeitig suche ich für einige Tage in der Woche eine saubere Spül- und Waschküchen Näheres Joh. Harms, Bahnhofshotel, Leer

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. November für kl. Gastwirtschaft auf dem Lande eine ehrliche, saubere, junge Hausgehilfin als Stütze bei Familienabschluss. Angebote unt. L 833 a. d. OTZ, Leer

Suche eine Hilfe für 1/4 Tag. Frau Wilh. Klaver, Kirchstr. 44.

Wegen Verheiratung der jetzigen Suche auf sofort für meinen Geschäftshaushalt eine tüchtige Hausgehilfin. G. Peters, Wiesmoor.

Wegen Einberufung des jetzigen zum 1. November ein

Jugendlicher Arbeiter gesucht.

Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer i. Ostfriesland.

Schuhmacher

gesucht für dauernde Beschäftigung.

Schuh-Bo, Bremen, Arbergerstraße 8.

Schulpflichtiger Kaufbursche

zum Brötchenaustragen gesucht. Martin Thomßen, Bäckerei und Konditorei, Leer, Pferdemarktstraße 29.

Bewerbungen keine Originale beifügen!

Vermischtes

Abhanden gekommen

zwei Kühe mit Vorderspann, ein zweijähriges und ein einjähriges Rind. Nachricht erbitet Garrest Brunken Ww., Grobsdendorf bei Remels.

Mit der Sturmflut ist hier eine sogenannte Halbade mit Mal angetrieben. Gegen Erstattung der Unkosten abholen bei Otto Bockhoff, Driever.

Halte meinen Stammischafbock zum Decken empfohlen. H. Hinrichs, Ost-Warfingsfahn

Halte meinen angehörten Schafbock zum Decken empfohlen. Folkert Baumann, Bühren bei Remels.

Einige Putz-Hühner hat abzugeben

Halte meinen Stammischafbock zum Decken empfohlen. Harm Koeden, Jheringsfahn.

Läuferschwein hat zu verkaufen d. O.

Rehme gute Milchab auf Winterfütterung. Fr. Mansholt, Logaerfeld, Moorweg 12.



Die Deutsche Arbeitsfront
NSD. „Kraft durch Freude“
Kreis Leer

An allen
Gallimarkttagen in den Schützengartensaal!
Das große KDF.-Programm!

Auftreten bekannter Künstler von Bühne Film und Rundfunk. U. a. Tännes und Schäl, die unsterblichen Köhner Typen

Wired Schmidt spielt mit seinen 10 Golflisten zum Tanz!
Märchenhaft dekoriertes Saal!

Mittwoch: } Stimmungs- und
Donnerstag: } Unterhaltungsabende mit Tanz
Freitag: }

Sonnabend: Das traditionelle diesjährige
KDF.-Wintzerfest
mit vollem Künstlerprogramm!
Rheinische Stimmung bei einem Riesensaß Rheinischen Wein!

Sonntag: Als Abschluß des Gallimarktes ein Abend unter dem Motto:
Donn Rhein zur Donau
mit eigens für diesen Abend verpflichtet. Künstlern

Eintritt je Abend im Vorverkauf RM. —.80, an der Abendkasse RM. 1.—. Vorverkauf Zigarrenhaus Ernst Schmidt u. Buchh. Müller

Lebendst. Kochschellfisch, 1/2 kg 30 Pfg., Fischilet 40 Pfg., grüne Heringe 18 Pfg. Ab 3 Uhr wieder die herrlichen Fettbäcklinge, fetten Speckal usw.

An allen Gallimarkttagen: Heringsalat, Fleischalat, Matjesalat usw.

Fisch-Klod Am Bahnhof Tel. 2418.

Zum Fischtag empfehle prima lebendfrische Kochschellfische, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., feinstes Goldbarschilet.

ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde, Feern. 2316.

Eine kleine Anzeige in der OTZ hat stets großen Erfolg

Bülter's Fischauto kommt diese Woche Donnerstag nach:

Defern 10.20 Uhr, Veldo-Sickhausen 10.40 Uhr, Posthausen 10.55 Uhr, Holte 11.10 Uhr, Marienheil 11.25 Uhr, Collinghorst 11.30 Uhr, Folmhusen 11.45 Uhr, Ihrhove 11.55 Uhr, Ithron 12.25 Uhr, Bruns, Flachsmeer 12.35 Uhr, Reepmeier, Völlenerkönigsfahn 12.50 Uhr, Papenburg: 1.10 Uhr Hotel zur Post, 1.25 Uhr Marktplatz Obenende, 2.00 Uhr Hotel Hülsmann mit bekannt blutfrisch Ware

Diese Woche ganz niedrige Fischpreise!

Speckaal

in allen Größen kaufen Sie gut und billig bei

Fisch-Klod, Leer Am Bahnhof — Telefon 2418.

Herren-Anzüge

in nur guten, soliden Qualitäten besonders preiswert.

Temme Groothoff Defern

Rufnummer, Umflöygn, Brinsboyan, Postlowlan, Emgfallingym, überhaupt alle Drucksachen für Büro und Geschäft liefern gut und preiswert. D. J. Jozff & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnmühlstraße

Gallimarkttrubel in Leer in altgewohnter Weise!

Hotel Frifa (W. Michels)
la Stimmungskapelle
Musik von Mitgliedern der 8. Schiffs-
flammabteilung. Bar.
Sonnabend: Hamburger Abend.

Haus Hindenburg (G. Müller)
Erstklassige Stimmungskapelle.
In den oberen Räumen: Tanz

Hotel Dranien (O. Becker)
Täglich Konzert

„Stvoli“ (W. Jonas). Im Konzertlokal
spielt die Damenkapelle
O. Roscher. Im großen Saal:
Mittwochs: „Bauernball“
Donnerstags: Tanz, freitags: Tanz.
Sonntags: Großer Männerball!
Sämtliche Musik wird ausgeführt von
Mitgl. des Musikkorps der 8. S.St.A.

Gasthof „Stadt Leer“ (W. Schaa)
Stimmungskapelle Josef Kerner.
An allen Markttagen: Tanz.

Gasthof und Café Bohlen
Bremerstraße.

Bahnhofsgaststätten (G. Buller)

Zentral-Hotel (Job. van Mark Ww.)
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
Großer Ball!

Ratsteller (G. Johannes) ladet alle
Gallimarkt-Besucher ein!

Bahnhof-Hotel (J. Harms)
Sonntag: Tanz.

„Zur Waage“ (P. Bordeaux)
Tägl. Unterhaltungs-
und Stimmungsmusik.

Boigt's Gaststätten
(gegenüber dem Amtsgericht).
Donnerstag und Sonntag: Großer Ball.
Täglich Künstlerkonzert.

Hotel Erbgroßherzog
(H. Buschmann) Konzert und Tanz.

Hotel Union (Frau J. Kleibauer Ww.)
la Küche u. Getränke

Biehofsgaststätten G. Huneke

Café Hohenzollern (Frl. S. Frey)

Müllers Seestuben (Wilhelmstr.)



**Immer richtig
und
gut gekleidet!**

Schöne Stoffe, guter Sitz und
tadellose Verarbeitung. Das
sind die Kennzeichen unserer
Fertigkleidung.

Martin Preyt, Holtland

Nähmaschine Köhler,
Frisia, versenkbar
näht vorw., rückw., Sticken,
Stopfen, nur Mk. 134. Unterw.
gratis. Annahme von Ehedarlehen-
u. Kinderreichen-Scheine.
Leer. J. L. Schmidt.

Zum Fischtag
empfehle in blaufr.
Ware 1-2 kg Kochschellfisch 1/2 kg
30 u. 35 Pfg., Bratbringe 18 Pfg.,
Fischfilet, Goldbarschfilet, la Räu-
cherwaren, la Marinaden, Lachs,
Heringsalat.
Fr. Gräfe, Rathausstr. 28/34
NB. Zu den Markttagen Schier-
aal in allen Größen. D. O.

Gasthof „Stadt Leer“

Bes.: Wübbe Schaa

An den Gallimarkttagen
Humor! TANZ! Stimmung!

Stimmungskapelle: Joseph Kerner!

Donnerstag und Sonntag auch im großen Saal

Während des Gallimarktes

finden Sie gemütlichen Aufenthalt und empfehle
**Honigkuchen, Berliner (gefüllt)
Victoria, Torten** in großer Auswahl
la Gebäck usw.

wie immer in nur erstklassiger Qualität

im Café und Konditorei Schlothmann

Brunnenstraße 30. Fernr. 2333.

Peddigrohr-, Kinder- u. Wochenendwagen

Wagendecken in großer Auswahl

Spezialhaus Oelrichs, Leer

Wilhelmstraße 85 2 Minuten vom Bahnhof

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Gerda Bloem
Rudolf Klade**

Großwolde Oktober 1938 Leer

Albert van Vlyten

Gertrud van Vlyten geb. Rockmann
geben ihre Vermählung bekannt

8. Oktober 1938

Nendorp (Ostfriesld.) Wernigerode (Harz)
Mälzmühle 10.

Ihre am 8. Oktober 1938 vollzogene
Vermählung geben bekannt:

**Karl Müller und Frau
Anna, geb. Brandt.**

Heisfelde, Landstraße 62.

Loga, den 10. Oktober 1938.

Heute morgen 11¹/₄ Uhr entschlief nach langem,
schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater,
Bruder, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und
Onkel, der

Milchkontrolleur i. R.

Bernhard Nehus

Er starb wohl vorbereitet durch einen christlichen
Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten
in seinem 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Regina Nehus, geb. Schlüter
nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung: Freitag, den 14. Oktober, nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause aus. Das feierliche Seelenamt
am selben Tage, morgens 7¹/₄ Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während
der Krankheit, die freundliche Pflege von Schwester Lina
und die trostreichen Worte von Herrn Pastor Schwieger
sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Leer. Familie Hüser

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der
Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Mutter sprechen
wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Steenfelder Kloster, den 10. Oktober 1938.

Familie Joh. Ley.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß
ich mit dem heutigen Tage meine

Schnell-Besohl-Anstalt

in meinem Neubau

Hindenburgstraße 56

wieder eröffnet habe. Ich danke allen, die an der
Errichtung des Neubaus geholfen haben, insbe-
sondere aber meiner treuen Kundschaft, die mir
seit 9 Jahren vollstes Vertrauen schenkte. In
meinem neuen übersichtlichen Geschäftsraum mit
modernen Maschinen werde ich in Zukunft noch
promptere und sauberere Arbeit liefern.

Jede Schuhreparatur, gleich welcher Art, ob
Besohlung randgenäht, Holzgenagelt oder geklebt,
wird ebenso wie Neuanfertigung schnell und ge-
wissenhaft ausgeführt.

Meine 1000fach bewährte Weit- und Streckanlage
bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.
Schlappen oder gaffen ihre Schuhe, bringen Sie
dieselben zu mir, mit dem neuen Steinnux-
Schrumpfix ist der Schaden bald behoben.

Hermann Brüning, Schuhmachermeister

An allen Gallimarkttagen
empfehle prima

2 fette Spedaale

in jeder Größe, ferner

ff. Büdinge, Matrelen, Schellfische, Sprotten
Brabandt, Leer, Adolf-Hitler-Straße 24,
Telefon 2252.

Empfehle mein gesäuertes

Hannoversches,

Paderborner-u. Kommibrot

K. Blumenau + Leer

Neuvestraße 36.

Angenehmen Aufenthalt

finden Sie an den Markttagen im

Gasthof Hase

Emma Schöckel

ff. Spelsen und Getränke

Gads-Kleinmotorrad

(Adler), fabriken, sofort ab

Lager lieferbar.

Diedr. Dieks, Leer,

Adolf-Hitlerstraße 41.

Hinderks

ist ein Gallimarktbezug. Da
deckt man vorteilhaft und billig
seinen Bedarf an Herbst- und
Wintersachen. Aparte D.-Mäntel
und Kleider, Loden- und Regen-
mäntel. Herren-Ulster-Paletots
und Anzüge. Warme Unter-
zeuge und Bettdecken.

Heisfelde

Neues Gauertraut

Tafel- und Anbruchweise.

Ad. C. Ontes, Leer.

„Orpheus“

in dieser Woche keine Proben.

Rinderspeisetalg

bekannt gute Qualitätsware

lose und in Paketen, pr. 1/2 kg — .60 RM.
5 kg 5.80 RM.

Hermann Köller, Fettschmelze
Leer, Wörde 26.

Haus Hindenburg

G. Müller

Während des Gallimarktes

**erstklassige Stimmungskapelle und
in den oberen Räumen TANZ**

Der Einwohnerschaft von Leer sowie allen Gallimarktbesuchern
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine **Waffelbäckerei**
(früher Stand Berg- und Talbahn) nach dem

Haupteingang Berufsschule verlegt habe.

Empfehle für alle Tage: **Victoria, gefüllte Berliner, Storch-
nester, Sprungfedern.** Spezialität: **Berliner mit Schlagsahne**

Els0 Klock, Waffelbäckerei und Eiskonditorei Leer

Unser bekanntes **Speise-Eis** auf dem Markt und in der
Eis-Halle vorrätig. D. O.

Die Mütze für den Herbst

kaufen Sie preiswert im
Spezialgeschäft von
Julius Müller, Leer

Empfehle zu den
Markttagen
von täglich frischer
Räucherung

prima Schieraal

in allen Größen.

W. Stumpf, Wörde.

Telefon 2316.

la abwaschbare Dauerwäsche.

Marke „Schildkröte“ empfiehlt

Albert Katentamp, Leer,

Heisfelderstraße 3.

Empfehle prima

lebenfrische Koch-

schellfische, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg.,

Bratbringe, ff. Fischfilet, täglich

frische Räucherfische, ff. Herings-

und Fleischsalat, prima gefüllte

Herings, täglich frisch. Granat-

Brabandt, Telefon 2252.

**Künstl. Zähne ohne
Bürste schnell sauber**

durch
**das unschädliche
Kukident**

Bestimmt erhältlich:

**Germania-Drogerie, Hindenburgstr., Kreuz-Drogerie, Adolf-Hitlerstr. 20 und Drogerie zum
Upstalsboom, Adolf-Hitlerstr. 50**

**Deutsches
Rotes Kreuz**

Sanitätszug
Warsingslehn.

Eröffnung eines Kursus

am Freitag, dem 14. Oktober,

20 Uhr, im Heim unter Leitung von

Dr. Seiler. Anmeldungen dortselbst

Voigts Gaststätten

gegenüber dem Amtsgericht

Musik ♦ Gesang ♦ Tanz ♦ Humor

Mittwoch, Donnerstag und Sonntag im großen Saal Tanz

An sämtlichen Gallimarkttagen

in den unteren Räumen, Gastspiel

Jonny Algers Komiker-Kapelle

Hannover — mit Jonny Algers, dem bekannten Humoristen am Schlagzeug, und seinen musikalischen Stimmungsmachern

● Gallimarkt ● Treffpunkt ●

Gönn' dich

Gaststuben / Leer

Wilhelmstr. 59 (4 Min. v. d. Bahn)

Gemütliche Familien-Gaststätte, bekannt für gute Getränke. An allen Gallimarkttagen Polizeistunden-Verlängerung und Tanzgelegenheit.

Neueröffnung einer Tanzdiele.

An allen Gallimarkttagen

TANZ bei Molenkamp

Leer, Brunnenstr. 27, Konditorei und Café.

Hotel „Rheiderländer Hof“

An allen Gallimarkttagen

TANZ

1a Getränke + Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Schäfer
Ausbewahrung v. Fahrzeugen aller Art

Vergnügungspark „Waldkur“, Logabirum

Am Gallimarkt-Sonntag ab 19 Uhr: Großer



Festball

4 erstklassige Stimmungsmusiker.

Es ladet freundlichst ein

H. Hasselmann, Onkel Heini!

Schlüpfers, Strümpfe in Wolle, Halbwolle, Seide für Damen und Kinder, Schürzen, wollene Herrensocken, Baby-Artikel, Strickgarne, Landgarne usw., alles äußerst preiswert bei

J. Schür, Neermoorer-Kolonie

Gallimarkt Leer

Omnibus fährt Mittwoch und Donnerstag

ab Westertede (Marktplatz)	6.50 Uhr	12.35 Uhr
ab Heinemann	6.55 Uhr	12.40 Uhr
ab Willers	7.00 Uhr	12.45 Uhr
ab Schwerdtmann	7.05 Uhr	12.50 Uhr
ab Tamme Henken	7.10 Uhr	12.55 Uhr
ab Seeger-Groß-Sander	7.15 Uhr	1.00 Uhr
ab Müller-Bühren	7.20 Uhr	1.05 Uhr
ab Wenke-Remels	7.25 Uhr	1.10 Uhr
ab Gerdes-Selverde	7.30 Uhr	1.15 Uhr
ab Ackermann-Schwerinsdorf	7.35 Uhr	1.20 Uhr
ab Hejel (Kirche)	7.40 Uhr	1.25 Uhr

Hermann Sander, Westertede. Fernspr. 257



Gut beraten

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist die beste Empfehlung für unser Haus. Tragen auch Sie unsere hochwertige Fertigung, die wir in vielen günstigen Preislagen bieten. Sie werden sehen, daß Sie gut beraten sind.

Uebergangsmäntel, flotte, modische Formen
38⁰⁰ 46⁵⁰ 52⁰⁰ 56⁰⁰ 62⁰⁰

Winter-Mäntel aus schweren Ulisterstoffen
28⁵⁰ 31⁵⁰ 48⁰⁰ 62⁰⁰ 75⁰⁰ 95⁰⁰

Herren-Anzüge in guter Verarbeitung
23⁸⁰ 27⁵⁰ 39⁰⁰ 44⁰⁰ 56⁰⁰ 75⁰⁰ 87⁵⁰

Sportstutzer, schwere Qualitäten, warm gefüttert
18⁵⁰ 24⁸⁰ 28⁰⁰ 36⁵⁰ 55⁰⁰

G. Gröttrup

SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

Kolob-Löwfu

gute kräftige Ware
56, 67, 90, 100, 120, 150, 200 cm.

Kokos-Teppiche u. Matten

C.F. Reuter Söhne, Leer

Zöpfe in groß. Auswahl, von 3 Mk. an.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

A. Katenkamp, Leer,
Heisfelderstraße 3.

Haarausfall?

Dünnes Haar! Dann nur die **Ottve-Methode**. Wirkung überraschend.

Friseur B. Hülsebus, Leer, Brunnenstr. 15

Treff Gallimarkt?

Frey's Kaffeehaus und Gaststuben!

Unterhaltungs- und Stimmungsmusik (Kapelle Remshagen)
Qualitäts-Konditorewaren
Die gute Tasse Kaffee
In gepflegte Getränke und Speisen

Die gute Zigarre zum Gallimarkt

kaufen Sie preiswert im Fachgeschäft

Ernst Schmidt, Leer Adolf-Hitler-Straße Am Kriegerdenkmal



Der Weg zu uns ist immer lohnend!

Unser Gallimarkt-Angebot:

Pralinen 125 gr. 20—50 Pfg.
Kaffee-Gebäck 125 gr. 19 Pfg.
Rheinland-Waffeln 125 gr. 25 Pfg.
Bielefelder Keks 125 gr. 15 Pfg.
Halbmond-Keks mit Sch. 125 gr. 25 Pfg.
Honigkuchen 250 gr. 35 Pfg., 500 gr. 70 Pfg.

Neue ostr. Tee-Mischung . 125 gr. 1.35, 1.20, 1.10, 1.00

Fisch-Marinaden: 1 Liter-Dose Rollmops, Brat- und Bismarckheringe 80 Pfg.
Oelsardinen Dose 35 Pfg.

Branntwein 1 Liter (ohne Glas) 2.00

Ostr. Bienenhonig 500 gr. Glas 1.50
Kunsthonig 500 gr. 40 Pfg.

Deutscher Wermut-Wein vom Faß . . . 1 Liter 85 Pfg.



Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs-Paul Düvier
Leer, Hindenburgstraße 39
Fernruf 2811

3% RABATT
in Marken
Einige
Artikel
ausgen.

Rekruten-Koffer

Enno Hinrichs, Leer

Versicherungen

aller Art zu zeitgemässen Prämien

Inspektor Hinrich Haalboom

Leer-Ostfr., Enno-Ludwig-Straße 12

Telefon 28 00

Vieh-Versicherungen